MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1924

205 (2.5.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-215867

Verkaufspreis 10 Goldpfennig

Freitag, 2. Mai | Abend-Ausgabe | 1924 — Nr. 205

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgeb. vom 1. Mai bis 7. Mai 1924: 65 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nummer 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim L 4, 1. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark Reklamen 2,— Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anfr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: „Sport und Spiel" — „Aus Zeit und Leben" mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung — „Welle und Schall" — „Aus Feld und Garten" — „Wandern und Reisen"

Die Ministerbesprechungen der Entente

Die Belgier in London

Die belgischen Minister Theunis und Hymans sind gestern abend in London eingetroffen. Sie werden mit Macdonald eine Besprechung haben.

Die englische Presse

weist daraufhin, daß die englische Regierung keine Vorschläge annehmen könne, die nur eine schrittweise Freigabe der französisch-belgischen Pfänder bedeuten würden. Um Frankreich zur Aufgabe der Eisenbahnverwaltung zu veranlassen, hätten die Belgier einen Vermittlungsvorschlag ausgearbeitet, die dem interalliierten Ausschuß zur Ueberwachung der Reichsbahn die Befugnis übertrage, über die verkehrstechnische Sicherheit der Besatzungstruppen zu wachen. Dieser Vorschlag soll die Bedenken zerstreuen, die Frankreich angeführt hat, um seine Forderung auf Beibehaltung der französisch-belgischen Eisenbahnregie zu begründen.

Reuter bringt zum Ausdruck, daß es sich zwar nur um eine einfache Unterhaltung handle, daß aber dennoch die belgischen Minister Veranlassung nehmen würden, nicht durch ihre eigenen Gesichtspunkte bezgl. des Sachverständigenberichts darzulegen, sondern auch diejenigen der französischen Regierung.

Der Brüsseler Korrespondent der „Times" berichtet, der Besuch der belgischen Minister in London und sein Einfluß auf die internationale Lage habe gestern nachmittag das Gesprächsthema in den Wandelgängen der belgischen Kammer und des belgischen Senats gebildet. Wenn auch die Minister erklärt hätten, sie kämen nicht als Vermittler zwischen Großbritannien und Frankreich zum britischen Premierminister, so sei doch die allgemeine Ansicht, daß sie in der Lage sein könnten, den französischen und britischen Standpunkt über derartig wichtige Fragen, wie die Besetzung des Ruhrgebiets, zu versöhnen. Für Belgien sei die

Besetzung des Ruhrgebiets stets Mittel und nicht Zweck

gewesen. Die belgischen Truppen würden nicht einen Tag länger als notwendig im Ruhrgebiet bleiben. Sobald greifbare Garantien durch Deutschland gegeben worden seien und zwar hauptsächlich materiellen Charakters, wird das augenblickliche Regime im Ruhrgebiet radikal verändert werden. Es besteht kein Zweifel, daß Theunis und Hymans hoffen, Macdonald zu zeigen, daß Großbritannien eine große Rolle bei der Herbeiführung der gewünschten Veränderungen spielen solle. Das Problem der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, wie sie von den Sachverständigen geplant sei, wird sicher in Chequers aufgeworfen werden und die Frage der interalliierten Schulden und der geplanten deutschen auswärtigen Anleihe, ebenso wie die Mitwirkung der Vereinigten Staaten. Bei der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas, die Belgien für so gut wie unumgänglich hielt, wird ebenfalls erörtert werden.

England und das Ruhrabenteuer

Vor Schluß der Unterhaussitzung lenkte das liberale Parlamentsmitglied Harvey, der die bereits gemeldeten Erkundigungen wegen der Ausweisung und Einkerkerung deutscher Unterthanen im besetzten deutschen Gebiet erbeten hatte, die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf die Zahl der deutschen Untertanen, die jetzt wegen politischer oder anderer Vergehen infolge von Urteilssprüchen alliierter Kriegsgerichte im besetzten Gebiet Gefängnisstrafen zu verbüßen hätten. Harvey fragte, ob für diese Fälle eine allgemeine Amnestie geplant sei, und richtete an die Regierung die Aufforderung, ihren Einfluß bei Frankreich und Belgien zwecks Freilassung dieser Gefangenen geltend zu machen. Der Unterstaatssekretär des Aeußeren Posonby versicherte Harvey, daß die von ihm erwähnten bedauerlichen Umstände dauernd die Aufmerksamkeit der britischen Regierung beschäftigen. Die von den Rheinländern eingelegten Proteste sowie die von der britischen Regierung unternommene Aktion in der Pfalz seien dem Hause wohl bekannt. Das Ruhrunternehmen sei ein Abenteuer, an dem England nicht teilgenommen habe, und die von den französischen und belgischen Besatzungsbehörden dort verfügten Einkerkerungen seien von der britischen Regierung nicht zum Gegenstand amtlicher Vorstellungen gemacht worden. Die Regierung habe indeß die Frage keinen Augenblick aus dem Auge gelassen, und sei bereit, allen Einfluß, den sie besitze, für die Wiederherstellung normaler Verhältnisse im besetzten Gebiet anzuwenden. In dieser Zeit indeß, wo man vernünftigerweise die Behandlung größerer Fragen erhoffen könne, fühle er sich nicht berechtigt, dieses Sonderproblem eingehender zu behandeln. Die Zeit sei für eine solche Erörterung noch nicht geeignet.

Italien und die Reparationsfrage

Mussolini bezeichnete im gestrigen Ministerrat die bevorstehende Zusammenkunft mit den belgischen Ministern als sehr bedeutungsvoll für die italienische Außenpolitik.

In italienischen politischen Kreisen herrscht große Unzufriedenheit über die Entwicklung der Reparationsfrage. Mussolini, dessen Politik auf die Räumung des Ruhrgebietes eingestellt ist, sieht seine Pläne von Poincare durchkreuzt. In einem offenbar inspirierten Leitartikel wirft „Corriere Italiano" der französischen Politik in ziemlich deftiger Weise vor, sie wolle die Arbeit der Sachverständigen sabotieren und verhindern, was Dawes ausgeführt sehen wolle. Es sei sicher, daß Frankreich, selbst wenn der Expertenbericht angenommen sei, seiner Durchführung passiven Widerstand entgegensetzen werde. Sehr wichtig sei deshalb die Mailänder Zusammenkunft. Mussolini hoffe dort England und Belgien auf die Seite Italiens zu ziehen. Um das letzte Hindernis für die Anwendung des Sachverständigenberichtes aus dem Wege zu räumen, läßt Mussolini erklären, daß die Auffassung Italiens über die interalliierten Schulden insofern eine Aenderung erfahren habe, als man die Verbindung dieser Frage mit der Reparationsfrage nicht mehr als Vorbedingung zur Teilnahme Italiens an einer Reparationskonferenz betrachten wolle. Die Reparationsfrage sei jetzt in eine Phase getreten, in der Italien keine untergeordnete Rolle mehr zu spielen gedenke.

Eine bedeutsame Entschließung zur Kriegsschuldfrage

Wie aus Florenz gemeldet wird, wurde auf der dort tagenden Konferenz der internationalen christlichen Eisenbahngewerkschaften eine außerordentlich bedeutsame Entschließung zur Kriegsschuldfrage angenommen. Die verschiedenen Behauptungen französischer Delegierter auf dem vorjährigen Kongreß, in denen Deutschland der alleinigen Kriegsschuld bezichtigt wurde, gaben den deutschen Vertretern der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner Veranlassung, diesen Verleumdungen energisch entgegenzutreten und das Verbleiben der Deutschen Gewerkschaft in der Internationale von der einstimmigen Annahme einer Erklärung abhängig zu machen, welche die Verleumdungen zurückweist. Nach sehr erregter Debatte wurde von sämtlichen Delegierten, auch den französischen, die verlangte Erklärung einstimmig angenommen.

Die deutschen Vertreter noch nicht in Paris

⊡ Berlin, 2. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Eine hiesige Korrespondenz meldete, daß die Staatssekretäre Vogt und Bergmann bereits in Paris seien. Gleichzeitig sollte auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und ein anderer Sachverständiger für die Emissionsbank mit den Ententemitgliedern der Pariser Ausschüsse in Verbindung treten, während Geh. Rat Bücher und Dr. Trendelenburg sich noch in Berlin befänden.

Die Meldung wird jetzt als unzutreffend bezeichnet. Die Staatssekretäre Bergmann und Vogt befinden sich ebenso wie die übrigen deutschen Mitglieder in Berlin und haben keinerlei Aufforderung erhalten, nach Paris zu kommen.

Ein deutsch-französischer Handelsvertrag

Der „Matin" teilt mit, daß der Handelsminister Loucheur bereits in großen Linien den deutsch-französischen Handelsvertrag zu prüfen begonnen habe, der nächstes Jahr anstelle der Handelsbestimmungen des Versailler Vertrages treten werde. Die Versailler Vertragsbestimmungen werden automatisch ablaufen, da die französische Regierung kein Gesuch an den Völkerbund eingereicht hat, um das bisherige Regime zu verlängern.

Am Quai d'Orsay wird bestätigt, daß die zuständigen französischen Stellen augenblicklich mit der Vorbereitung des Entwurfs eines deutsch-französischen Handelsvertrags beschäftigt sind, auf den bekanntlich Poincare in seiner letzten Rede angespielt hat.

Ein französisch-japanisches Verteidigungsbündnis?

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt unter Bezugnahme auf die bevorstehende Sondermission des Generalgouverneurs von Französisch-Indochina nach Japan, es bestehe wenig Zweifel, daß die Reise den Zweck verfolgte, gegen ein eventuelles russisch-deutsches Bündnis in Zukunft ein französisch-japanisches Verteidigungsbündnis zu schaffen.

Beteiligung Japans an der Goldkreditbank

Die japanische Regierung hat der Bank von England mitgeteilt, daß sie bereit sei, sich mit einem Betrage von 5 Millionen Pfund Sterling an dem Kapital der deutschen Goldkreditbank zu beteiligen.

Die Wahlpflicht der Frauen

Von Dr. Marie Bernays, M. d. L.

Die Wahlbewegung der letzten Tage und Wochen verläuft ruhiger, als die Wahlkämpfe der Jahre 1919 und 1920. Abgesehen von einigen häßlichen Ausschreitungen, die meist den extremen Rechts- und Linksparteien zuzuschreiben sind, macht sich allseitig das Bestreben geltend, dem Gegner auch Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und die Aussprache in einer Weise zu führen, die oft der Sachlichkeit nicht entbehrt.

Sehen wir in dieser Tatsache Anzeichen einer zunehmenden politischen Gesundung unseres Volkes, einer in allen Kreisen wachsenden Erkenntnis, daß wir im eigenen Lande nur Gegner, aber keine Feinde haben, so haben wir sicher Recht, uns darüber zu freuen; aber wir dürfen auch nicht vergessen, daß die verhältnismäßige Leidenschaftslosigkeit des politischen Wahlkampfes Ergebnis politischer Müdigkeit und Gleichgültigkeit ist. Das gilt besonders für weite Frauenkreise, vor allem auch für die Frauen des Bürgertums. Es kann kein Zweifel darüber sein, das Geschenk der „politischen Mündigkeit" verliert für die Frauen an Wert, es ist zu rasch und unvorbereitet gekommen, es ist herausgewachsen aus dem furchtbaren äußeren und inneren Zusammenbruch des Jahres 1918 und die düstern Schatten jener Tage und Wochen fallen auch darüber hin.

Es ist jetzt nicht Ort und Zeit, zu den prinzipiellen Fragen des Frauenstimmrechts Stellung zu nehmen. Das mag ruhigeren Augenblicken vorbehalten bleiben. Heute gilt einzig die Forderung des Tages und sie lautet für jede deutsche Frau und jedes deutsche Mädchen: „Wahlrecht ist Wahlpflicht! Du hast nicht das Recht, an schwierigen Entscheidungen vorbeizugehen! Du mußt am 4. Mai Deine Pflicht als Staatsbürgerin erfüllen!"

Der Vorschlag der Deutschen Volkspartei

(Curtius, Düringer, Schaible, Koch)

ist Nr. 7 der amtlichen Wahlliste

Dort gehört das Bleistiftkreuz hin!

Dieser Mahnruf gilt für die Frauen aller Stände, Berufe und Weltanschauungen. Das deutsche Bürgertum aber ist berechtigt, noch ganz besonders das politische Interesse seiner Frauen wachzurufen. Es geht in diesem Wahlkampf um die endgültige Entscheidung über Deutschlands Schicksal, um die Frage, ob das langsame, aber stetige „Bergauf", das unter bürgerlicher Führung begonnen hat, verlassen werden soll um radikaler Experimente willen. Da die Frauen mehr als die Hälfte der Wählerschaft ausmachen, ist es für die bürgerlichen Parteien von größter Bedeutung, daß die gleichgesinnten Frauen sie nicht im Stiche lassen.

Das „politische Lied" wird heute in Deutschland von nicht weniger als 23, in Baden von 13 Parteien gesungen, und oft geben gerade die Frauen die unselige Parteizersplitterung als Grund ihrer politischen Müdigkeit an. Das mag in vielen Fällen wirklich zutreffen, oft aber sind es leider gerade die Frauen, die sich neu entstehenden politischen Gruppen zuwenden, weil sie in ihnen entweder ihre wirtschaftlichen Interessen, oder ihre sittlichen Ideale besonders gut vertreten glauben. Daß die „Wirtschaftsparteien" Folgen eines mißverstandenen Parlamentarismus sind, ist oft dargelegt worden. Angesichts des großen Einflusses aber, den die Beteuerungen vor allem der radikalen Rechten auf manche Frauen ausüben, muß hervorgehoben werden, daß hier die Voraussetzungen einer politischen Parteibildung überhaupt fehlen. Gefühle und Stimmungen, Haß und Liebe, wie sie uns dort entgegentreten, finden sich bei außerordentlich vielen Deutschen in wohl allen Parteien. Ein politisches Programm aber scheint zu fehlen. Politische Fragen sind Fragen der Stellung des Einzelnen zum und im Staat, und Fragen der Stellung des Staates in der Welt. Daher gibt es grundsätzlich nur drei große Staatsauffassungen, die konservative, die liberale und die demokratische, aus der unter modernen Wirtschaftsverhältnissen die sozialdemokratische hervorgegangen ist. Blicken wir auf das englische Parlament, das in seinen drei großen Parteien diese drei Staatsgesinnungen verkörpert! Wollen wir Deutsche aus dem Elend unseres Parlamentarismus herauskommen und den unglücklichen Wirrwarr lösen, in dem sich heute Politik und Wirtschaft, Politik und Ethik befinden, so ist dies nur durch Stärkung der eigentlichen politischen Parteien möglich, nicht durch Zulauf zu den Gruppen und Gruppchen, die ein besonderes wirtschaftliches Interesse oder einen eigenen ethischen Gedanken in Erbpacht zu nehmen behaupten.

Wenn wir so den Frauen zurufen: „Wählt nach politischen Gesichtspunkten, denn nur mit politischen Parteien ist eine erfolgreiche Regierung möglich", so sind wir berechtigt hinzuzufügen, daß unter den politischen Parteien die Deutsche Volkspartei mit besonderem Recht gerade auch die Zustimmung der Wählerinnen fordern kann. Ihre innenpolitischen Leistungen im vergangenen Jahr, die Stabilisierung der Währung unter dem Kabinett Stresemann, die Erhaltung und Stärkung der inneren Ruhe und Ordnung, das prinzipielle Zugeständnis der Aufwertung, sichern ihr den besonderen Dank gerade auch der Frauen. Und wenn wir Frauen immer wieder betonen, daß uns die Vorherrschaft des Parteiwesens lästig sei, welcher Partei werden wir dann lieber die Stimme geben als der, die ihren Führer im dunkelsten Augenblick dem Vaterland zur Verfügung stellte, unbekümmert darum, ob damit dem Interesse der Partei gedient sei oder nicht? „Das Vaterland über die Partei!" Dieses Wort ist im August 1923 von der Deutschen Volkspartei in die Tat umgesetzt worden.

Nicht auf dem Wege von Haß und Kampf nach innen wird Deutschland endlich seiner äußeren Feinde Herr werden, sondern auf dem Wege über die Volksgemeinschaft. Auf diesem Wege sollen die deutschen Frauen die Deutsche Volkspartei stärken und stützen durch die Wahl am 4. Mai!

Die Deutschenhetze in Polen

Eine deutsche Protestnote

Im Auftrage der Reichsregierung hat die deutsche Gesandtschaft in Warschau der polnischen Regierung eine Protestnote überreicht, in der auf die besorgniserregende Lage in Oberschlesien hingewiesen wird. Die neue Hetze gegen die Deutschen habe die Bevölkerung stark beunruhigt, zumal die Anordnung des Wohnsitzes seitens der untergeordneten Behörden nicht innegehalten würden. Ferner wird in der Note auf die außerordentlich ernste Situation hingewiesen, die geschaffen würde, wenn die polnische Regierung sich die Gedankengänge des von glühendem Deutschenhaß genährten Dringlichkeitsantrages im polnischen Sejm zu eigen mache, der die sofortige Ausweisung aller deutschen Reichsangehörigen aus Oberschlesien fordert. Bei den Insurgentenverhaftungen in Westoberschlesien handle es sich um Deutsche, die in dem dringenden Verdacht ständen, sich gegen die deutschen Gesetze vergangen zu haben. Die deutsche Regierung, so heißt es in der Note weiter, mache die polnische Regierung mit Nachdruck auf die Folgen der bestehenden Zustände in Oberschlesien aufmerksam. Die polnische Regierung müsse für alle Schäden an Leben und Eigentum der deutschen Staatsangehörigen verantwortlich gemacht werden.

Auch eine polnische Note!

Die polnische Regierung hat aus Anlaß der Verhaftung ehemaliger Aufständiger in Deutsch-Oberschlesien eine Note an die deutsche Regierung gerichtet, in der sie erklärt, daß diese Verhaftungen „begreiflicherweise große Aufregung" in der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens hervorgerufen habe.

Mit der Note wird wohl nur beabsichtigt, die Aufmerksamkeit von den inzwischen erfolgten Verhaftungen Deutscher in Polnisch-Oberschlesien abzulenken.

Ein Ultimatum der englischen Liberalen

Die Liberalen überreichten gestern der Regierung ein Ultimatum, in dem sie die weitere Unterstützung der Arbeiterregierung von der Erörterung der Verhältniswahlvorlage im Unterhaus und deren Unterstützung seitens der Regierung abhängig machen.

Das Ultimatum der englischen Liberalen an die Arbeiterregierung, in England das Verhältniswahlrecht einzuführen, hat die Arbeiterpartei zu einer Fraktionssitzung veranlaßt, in der mit großer Mehrheit beschlossen worden ist, die Abstimmung über den Gesetzentwurf freizugeben. Da die Mehrheit der Arbeiterpartei, die überwiegende Mehrheit der Konservativen und auch eine kleine Gruppe der Liberalen gegen das Gesetz stimmen werden, so bedeutet dieser Beschluß die Ablehnung des Gesetzes. Damit ist der Plan der Liberalen gefallen, die Arbeiterregierung mit Hilfe dieses Gesetzes zu stürzen.

* **Angekündigtes Zeitungsverbot.** Der kommunistischen „Arbeiterzeitung" in Mannheim ist vom badischen Ministerium des Innern das Verbot des Weitererscheinens angekündigt worden, falls sie ihre systematische, verlogene Hetze gegen die Polizei fortsetzt.

Die Revolution in Havanna

Die Zensur verschleiert den Umfang der Revolution in Havanna, der Hauptstadt Kubas. Man glaubt, wie der Sonderkabel der United Preß meldet, daß die ersten Berichte übertrieben waren. Aber die kubanische Regierung ergreift offenkundig die schärfsten Maßnahmen. Präsident Zayas unterzeichnete einen Erlaß, der 400 000 Dollars für die Unterdrückung der Aufrührer bestimmt. Eine weitere Million will er anfordern. Er verspricht in einer Proklamation das baldige Ende der Erhebung, die widersinnig sei, da eine Gewaltherrschaft nicht mehr bestehe. Ein Führer der Aufständigen, Garcia Velez verließ vor 4 Tagen heimlich Neuyork.

MARCHIVUM

Die Lage in der Pfalz

Zum Fall Heisfrich-Münchweiler

Zu der von uns verbreiteten Nachricht über die Note des Provinzdelegierten der Rheinlandkommission in Speyer nach dem Attentat auf den Bürgermeister Heisfrich in Münchweiler wird von Seiten der Provinzdelegationen berichtigend mitgeteilt, daß die die Maßnahmen der Rheinlandkommission enthaltende Note im Namen der drei in der Rheinlandkommission vertretenen Regierung Frankreich, England und Belgien an die pfälzische Kreisregierung gerichtet wurde und daß es sich bei den vorgesehenen Maßnahmen nicht allgemein um die Aufhebung der Rückkehr aller Ausgewiesenen, sondern nur um die ausgewiesenen Beamten handelt.

Französische Schikanen

Auf Veranlassung der Besatzungsbehörde erläßt das Bürgermeisteramt Pirmasens eine Aufforderung an alle ehemaligen aktiven oder Reserve-Offiziere des Stadtbezirkes zur Meldung bis zum 3. Mai auf dem Rathause. Ebenso sind alle Angehörigen junger Leute, die sich zur Reichswehr verpflichteten, aufgefordert, Meldung zu machen, wie auch in Zukunft bei jeder Neuanwerbung Meldung erfolgen muß.

Die Verschleppung der Rhein-Ruhropfer

Etwa 30 politische Gefangene trafen gestern nachmittag gegen 5 Uhr im Bahnhof Zweibrücken ein, um in das Militärgefängnis gebracht zu werden.

Die Preisprüfungskommission in Landau

Die gleichen Vorzüge, die der Franzose den Angehörigen der Besatzungsarmee und dem Personal der auszubeutenden Pfänder auf fiskalischem Gebiet gewährt, gewährt er ihnen auch hinsichtlich der Einkäufe in deutschen Geschäften und in der Bezahlung für Dienstleistungen bei der deutschen Bevölkerung. Die aus Franzosen und Deutschen gebildete, sog. gemischte Preisprüfungskommission entstand auf Veranlassung der französischen Behörde mit der Inflation des Franken. Es wird dabei ein doppeltes Ziel verfolgt. Man will dem Franken mehr Kaufkraft geben, als er in Wirklichkeit besitzt, man will aber auch gleichzeitig als der Hort der Gerechtigkeit erscheinen, um die Bevölkerung vor Uebervorteilung zu schützen. Uebertretungen werden streng bestraft. Die Angst, daß auch die heimische Bevölkerung wegen angeblicher Uebervorteilung bei den Franzosen Anzeige erstattet, ist bei den Geschäftsleuten sehr groß, umso mehr, als solche Fälle schon wiederholt vorgekommen sind.

Frankreich verweigert den Gefangenen ihr Wahlrecht

Die aus der Zeit des passiven Widerstandes und der Separatistenherrschaft noch in großer Anzahl in den pfälzischen Gefängnissen schmachtenden politischen Gefangenen können nach den deutschen Gesetzen am 4. Mai ihr Wahlrecht ausüben. Die Besatzungsbehörde verweigerte diesen Gefangenen die Ausübung ihres Wahlrechts, indem sie behauptet, in den pfälzischen Gefängnissen seien keine politischen Gefangenen mehr. Mit anderen Worten: Die in den pfälzischen Gefängnissen befindlichen oben erwähnten Gefangenen werden von ihnen als gewöhnliche Verbrecher betrachtet. Zu diesen „gewöhnlichen Verbrechern" hat in letzter Zeit übrigens nicht einmal das Rote Kreuz Zutritt.

Die ausgewiesenen Eisenbahner

Von der Reichseisenbahnverwaltung werden die Zahlen der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Eisenbahner, Beamten und Arbeiter, auf 20 000 angegeben, dazu kommen 63 000 Angehörige, im ganzen also 83 000. Zurückgekehrt sind ins besetzte Gebiet seither 4400. Die Zahl der Angehörigen kann man nicht genau angeben. Man schätzt sie auf 7—8000.

Ein durchsichtiges Manöver

Der in deutscher Sprache herausgegebene französische „Nachrichtendienst" Koblenz bringt angeblich auf „besonderen Wunsch seiner Leser" noch einmal die Sonderverordnung der Interalliierten Rheinlandkommission bezüglich Steuer- und Zollbefreiung für die im Dienst der Ausbeutung der Pfänder stehenden Beamten und Arbeiter, demgemäß diese von der Steuer und von Zoll befreit sind, überhaupt alle jene fiskalischen Privilegien genießen, die den Angehörigen des Besatzungsheeres zugutkommen. Der Grund dieser wiederholten Veröffentlichung ist ziemlich durchsichtig und dient in der Hauptsache propagandistischen Zwecken. Mit ihnen will man einen Keil in die Bevölkerung treiben dadurch, daß man durch die Sonderstellung, die man dem Personal der ausbeutenden Pfänder gewährt, Neid und Mißgunst bei der übrigen Bevölkerung zu erzeugen trachtet, welche dieser Vorteile nicht teilhaftig ist. In einzelnen, allerdings wenigen Fällen soll es auch gelungen sein, und dürfte bei kleinlichen Naturen hin und wieder auch noch weiter gelingen.

---

* **Mussolinis Verherrlichung im Städtenamen.** Gelegentlich der bevorstehenden Reise Mussolinis durch Sizilien wird die anstelle der vom letzten Ausbruch des Aetna zerstörten Ortschaft Caltagirona erneute Stadt den Namen Mussolina erhalten und in Gegenwart Mussolinis eingeweiht werden.

Die Volkspartei in Baden im Wahlkampf

Mannheim-Neckarau

Am Mittwoch, 30. April fand im „Lamm" in Neckarau eine von dem großen Stamm der Deutschen Volkspartei gut besuchte Wahlversammlung statt, die der stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins, Bankbeamter Hermann Müller leitete. Das politische Referat hielt Rechtsanwalt Dr. Waldeck-Mannheim, der in längeren Ausführungen und unter lebhaftester Zustimmung der Versammlung über die Tätigkeit der Deutschen Volkspartei im alten Reichstag, insbesondere die Leistungen und Erfolge Dr. Stresemanns und die Aufgaben, die im neuen Reichstag bevorstehen, sprach. Von innerpolitischen Fragen wurde das Aufwertungsproblem und die Gebiete von Wohnungsmangel und Mieterschutz erörtert. Als zweiter Redner sprach Handelskammersyndikus Dr. Ulm-Mannheim. Er behandelte mit ausgezeichneter Sachkenntnis die Fragen, vor die Deutschland durch die Sachverständigengutachten gestellt ist. Auf Grund seiner besonderen Erfahrungen konnte der Redner die wirtschaftlichen Folgen der Annahme der Gutachten eingehend darstellen. Im Ergebnis verlangte er unter allgemeiner Zustimmung als Hauptforderung der Deutschen Volkspartei die Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche die Voraussetzung einer gesunden innerpolitischen Entwicklung bilde. Nach einem Schlußwort des Architekten Baumüller-Mannheim, der mit begeisterten Worten aufforderte, am Wahltag restlos die Wahlpflicht zu erfüllen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Mittelstandswehr

Deutscher Mittelstand! Wehr' dich gegen Sozialisierung, Kommunalisierung und gegen alles, was deine Existenz bedroht. Lege die Waffen nicht müde zur Seite. Wehr' dich im Interesse des ganzen Volkes. Für unsere wirtschaftliche nationale und sittliche Gesundung ist die Erhaltung der selbständigen Mittelschichten in Stadt und Land unerläßlich. — Ohne Mittelstand kein Aufbau. — Darum ist die Politik der Deutschen Volkspartei auf den Schutz des Mittelstandes eingestellt. Die D. V. P. bekämpfte das Sozialisierungsgesetz und lehnt alle Kommunalisierungsexperimente ab. Sie sorgte für die Steuerpflicht der Konsumvereine. Keine Zersplitterung in Gruppen und Gruppen, nur in der **Einigkeit** liegt die Stärke

Deutsche Volkspartei

die Partei der praktischen Arbeit und der sachlichen Politik

Sulzbach

Am Mittwoch fand in Sulzbach bei Weinheim eine Wahlversammlung statt, welche einen guten Besuch aufwies. Nach Eröffnung derselben durch Herrn Moses ergriff zunächst Herr Rechtsanwalt Dr. Reibel das Wort und verbreitete sich insonderheit über die Stellung der Deutschen Volkspartei zu den Fragen der Landwirtschaft, des Kleingewerbes, sowie zur Aufwertungsfrage. Nach ihm ergriff Herr Stadtrat Dr. Wittsack das Wort und wies zuerst auf die Bedeutung und Verantwortung hin, die der neue Reichstag für das zukünftige Geschick Deutschlands haben wird. Hierbei wird die geschickte und richtige Führung der äußeren Politik eine entscheidende Rolle spielen. Redner gab dann einen Rückblick über die verschiedenen Ereignisse, die seit dem Kriege Deutschlands Stellung beeinflußt haben. Er berührte dabei die Schuldfrage, die unheilvollen Wirkungen der freiwilligen Entwaffnung und der weiteren Selbsterniedrigung Deutschlands und beleuchtete kritisch die Weimarer Verfassung, in welcher die historische Entwickelung und Ausgestaltung der einzelnen Bundesstaaten zu wenig Berücksichtigung gefunden habe. Die Ausführungen des Redners fanden den lebhaften Beifall der Versammlung. Das Schlußwort führte Herr Moses, welcher in geschickter Weise einen kritischen Vergleich über die Leistungen der einzelnen Parteien in der abgelaufenen Parlamentsarbeit anstellte und auf die Erfolge hinwies, welche die Deutsche Volkspartei und ihr hervorragender Führer Dr. Stresemann als Außenminister in der verflossenen Parlamentsperiode verbuchen konnte. Mit dem Appell an eine rege Beteiligung bei der Reichstagswahl schloß die sehr gelungene Versammlung.

Die Reichstagswahlbewegung

Unter falscher Flagge

Die Leitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuß Mannheim legt Gewicht darauf, festzustellen, daß die von der Deutschnationalen Volkspartei ohne Namensunterschrift in Umlauf gesetzten Handzettel, die zu einer Versammlung einladen, in der Georg Brost vom Deutschen Gewerkschaftsbund als Redner auftritt, nicht von der Leitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes herausgegeben wurden. Die Versammlung ist daher ausschließlich eine politische Veranstaltung der Deutschnationalen Volkspartei.

Kommunistischer Wahlterror

Eine von der Deutschen Volkspartei in Ludwigshafen auf Mittwoch abend einberufene Wahlversammlung wurde durch kommunistische Störungsversuche unmöglich gemacht. Kommunistische Elemente hatten die Treppe und den Vorplatz bereits vor Beginn der Versammlung besetzt und hinderten die Versammlungsbesucher am Betreten des Saales. Die Polizei war gegenüber dem Zudrang der Kommunisten ohnmächtig.

Deutsches Reich

Die Deutschvölkischen gegen das Kabinett Brandenstein

Die Deutschvölkische Freiheitspartei in Schwerin hat der Deutschnationalen Fraktion erklärt, sie sei nicht in der Lage, gegen den Mißtrauensantrag gegen das Ministerium Brandenstein zu stimmen, der von den Sozialdemokraten und Kommunisten angekündigt ist, wenn nicht vor dem Zusammentritt des Landtags der Rücktritt des Ministerpräsidenten Brandenstein erfolgt wäre. Da die Deutschnationale Volkspartei angeblich nicht gewillt ist, Brandenstein zum Rücktritt zu veranlassen, so ist der Sturz des Ministers unvermeidlich, wenn die Freiheitspartei auf ihrem Standpunkt verharrt.

Kommunistische Niederlagen

Die Betriebsrätewahlen im Solingen-Remscheider Industriegebiet haben den Kommunisten überall Niederlagen gebracht. In den meisten Werken haben der Gewerkverein, Hirsch-Duncker und die christlichen Metallarbeiterverbände die Oberhand gewonnen und stellen teilweise den Gesamtbetriebsrat. Nur in einzelnen Werken haben sich die Kommunisten zu halten vermocht, so in den Glockenstahlwerken in Remscheid.

Letzte Meldungen

Eine böse Ausschreitung

⊡ **Berlin**, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In Köpenick ist, wie die „B. Z." berichtet, ein 20jähriger Arbeiter von Hakenkreuz-Zettelanklebern erschossen worden. Der Erschossene hatte versucht, das Ankleben der Zettel zu verhindern. Darüber ist ein Streit entstanden, in dessen Verlauf einer der jungen Leute mit einem Revolver den Arbeiter erschoß. Die Täter sind entkommen, doch wurden fünf Verdächtige von der Kriminalpolizei im Laufe der Nacht verhaftet.

Breslau, 2. Mai. Der 27 Jahre alte Oberleutnant der Schupo Buchner wurde wegen Spionage zugunsten Polens und Frankreich zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **St. Blasien**, 1. Mai. Die Arbeiten an der Bahnstrecke Titisee—St. Blasien, wodurch ein weites Gebiet im südlichen Schwarzwald an das Verkehrsnetz angeschlossen wird, sollen bezweckt gefördert werden, daß noch im Sommer d. Js. (Juli) die Teilstrecke zwischen Titisee und Altglashütten eröffnet werden kann.

London, 2. Mai. In Camden stieß ein elektrischer Zug in der Nähe der Euston-Station mit einem Vorortzug zusammen. Zwei Personen wurden getötet, zwölf schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt.

Neuyork, 2. Mai. Nach den letzten Meldungen aus Alaska in Nordamerika sind bei den Orkanen, die gestern einen Teil der Vereinigten Staaten heimsuchten, mehrere hundert Personen ums Leben gekommen. Eine große Anzahl ist verletzt. Vieles werden noch vermißt. Da alle Verbindungen abgeschnitten sind, ist es unmöglich, genauere Einzelheiten zu erfahren.

*

* **Das kreditbedürftige Südslawien.** Die südslawische Regierung hat mit Italien Verhandlungen über eine Anleihe von 400 Millionen Lire gepflogen, die zum Ausbau der Bahnstrecke Kraljevo-Usküb dienen soll. — Das jugoslawische Finanzministerium führt ferner mit dem Bankhaus Armstrong Verhandlungen über eine Anleihe von 200 Millionen Dinar, die teilweise in bar und teilweise in Eisenbahnmaterialien gewährt werden soll.

* **Sicherung der Präsidentschaftswahl Coolidges.** Bei den Primärwahlen am Mittwoch wurden zugunsten Coolidges für die Präsidentschaftswahl eine Majorität der Stimmen von 5:1 abgegeben. Damit dürfte Coolidge eine überwiegende Mehrheit bei den Nationalwahlen im Juni gesichert sein.

Deutschland ist die Gesamtheit aller deutsch empfindenden, deutsch denkenden, deutsch wollenden Deutschen; jeder einzelne von uns ein Landesverräter, wenn er nicht in dieser Einsicht sich für die Existenz, das Glück, die Zukunft des Vaterlandes in jedem Augenblicke seines Lebens persönlich verantwortlich erachtet, jeder einzelne ein Held und ein Befreier, wenn er es tut. Lagarde.

* * *

Das Ende des reichen van Ram

Legendarische Erzählung von **Benno Bos**.
Berechtigte Uebertragung aus dem Holländischen
von **Ernst Albrecht** (Mannheim).

8) (Nachdruck verboten.)

Eochen, die den Jungen bis zur Kirchentür tragen sollte, hatte er mit allem Möglichen ausgestattet, sogar mit einem neuen seidenen türkischen Schal — jeder sollte wissen, daß Gert es war, der Sohn des reichen van Ram, der zur Taufe getragen würde.

Halb Wassehuisen war in der Kirche; sie war derart gepfropft voll, wie der Pastor es selbst zu Weihnachten und Ostern nicht konnte. Der alte geistliche Herr sagte so schön: Gott belohne den Gottesfürchtigen, der vom Morgen bis zum Abend arbeite und der Bauer van Ram dürfte sich wohl glücklich preisen mit solch einem Kinde und solch einer Frau. Und obgleich die Weisen aus dem Osten gelehrt hätten, den Tag niemals vor dem Abend zu loben, so sei der Lebensabend des Bauern van Ram doch so nahegerückt, daß er wohl von seinem gnädigen Geschick sprechen dürfe. Bevor die Feier der Taufe selbst begann, gedachte er noch in kurzen, bewegten Worten der lange Verschiedenen, deren Name das Kind tragen sollte.

Der alte van Ram weinte, daß Anelie ihn stützen mußte, sonst hätte er sich nicht aufrecht halten können. Und Frau Maaje weinte auch vor lauter Glück, vor himmelhoher Freude, und als Gert die Wassertropfen auf seinem Köpfchen fühlte, da weinte er mit . . .

Nach der Feierlichkeit schritten sie in gleicher Folge, wie sie gekommen, wieder zur Kirche hinaus. Am Eingang standen wartend die Armen des Dorfes und küßten das Kleid und das Tragkissen Gerts, als wäre er ein kleiner Heiliger, dem bereits bei seiner Geburt ein lebendiger Lichtkranz um die Schläfen geschwebt.

Denn am Geburtstag hatte der reiche van Ram stets den üblichen Brief mit schwerem Geldbetrag in das Pastorenhaus gesandt; davon hatten alle ihren Teil erhalten, alle im Wassehuiser Bereich, die karg mit Glücksgütern gesegnet waren.

Später kamen die Leute von Wassehuisen, um van Ram zu beglückwünschen. In Hülle und Fülle wurde jedem geboten, was ihm behagte. Und mittags tafelten und saten sich wohl die Spitzen des Dorfes, der Pastor, der Notar, sogar der Bürgermeister, der eine sehr ergreifende Rede hielt, die allen ans Herz griff — aber doch war sie nicht so schön wie die des Pastors gewesen.

Das Kindlein schlief sattgetrunken in seiner reichen Wiege, einem sehr alten Familienstück von braunem, reichgeschnitztem Eichenholz, worin schon Maajes Großmutter gelegen; und Maaje, die wegen des anwesenden Geburtshelfers an der Tafel nicht teilnehmen mochte, saß bei der alten Wiege und schaute nur und koste von Zeit zu Zeit innig, süß und leise mit dem Kinde.

Und sie war zufrieden, zufrieden und glücklich; sie genoß die Stunde nahe dem Nestchen, in dem der Kleine ruhig schlummerte, nachdem er sich sattgetrunken an der süßen Muttermilch, die ihm so reichlich die milde Mutterbrust geboten.

Das ganze Dorf war voller Glück an diesem Tag.
Am allermeisten war es aber wohl der alte van Ram.

* * *

V.

Es war an einem Vorfrühlingstag.

Die Sonne schien golden über die Felder und Weiden, wo die Menschen nach ihrer Winterruhe mit doppeltem Eifer an ihre Arbeit gingen. Es war schon spät am Nachmittag und die Leute arbeiteten unverdrossen auf dem Felde van Rams: hier durchschnitten die Pflüge den Acker und an anderen Stellen befruchteten die Säleute bereits die Furchen mit goldgelbem Getreide, das sie aus ihren vollgefüllten Schürzen faßten. Der Bauer van Ram pflügte noch immer seinen eigenen Acker, jenes Stück, das vor allen anderen fruchtbar war von seinem Blut und seinem Schweiß. Die feurig stampfenden Pferde waren vor den Pflug gespannt und zogen die scharfe blitzende Schneide durch den widerspenstigen Boden. Zungenschnalzend feuerte van Ram seine Gäule an und in kerzengerader Haltung, in hurtigem, federndem Schritt ging er hinter der Pflugschar.

Und Furche um Furche zog er durch das schwarze Land.

Drüben, am hinteren Tor des Hofes stand Maaje mit Gert, der bereits das zweite Jahr überschritten, an der Hand. Und wohlgefällig schaute sie nach ihrem Mann, der noch so rüstig und tapfer mit sicherem Schritt an der Furche entlang stapfte, spielend mit den feurigen Gäulen Schritt haltend.

Seit sechs Uhr war er bereits an der Arbeit, hatte sich noch dem Mittagsmahl keine Ruhepause gegönnt, sondern war sofort wieder aufs Feld gezogen. Als er am Ende des Ackers umwendete, sah van Ram sein Weib stehen. Er winkte grüßend hinüber, und der kleine Gert, den die Mutter auf den Armen hochhob, winkte zurück, als seinen Vater hinter dem Pflug erblickte: Tag, Vater, Tag!

„Kommst du noch nicht heim, Kobus, es beginnt ja dunkel zu werden?" rief Maaje, nachdem sie den Kleinen auf den Boden gestellt, durch die zum Schalltrichter gebogenen Hände zu.

„Noch nicht," rief der Bauer van Ram zurück, „ich will erst diesen Streifen noch abpflügen; die Sonne ist noch nicht untergegangen."

„Komm dann gleich; wenn ich den kleinen Gert zu Bett gebracht, werde ich nachmals rufen."

„Gut, gut, ich komme dann."

Und er begann seinen Gang aufs neue hinter der blitzenden Pflugschar, die den Boden aufwühlte von einem Ende des Ackers bis zum andern.

Frau Maaje ging mit dem Jungen auf dem Arm ins Haus und begann ihn langsam zu entkleiden und zu waschen.

„Jüngelchen, wie lange wirst du noch allein sein? Ja, sagte du nur, sag' du deiner Mutter zu, sag du nur da, da. Du bekommst ein Schwesterchen."

„Westerchen haben," sagte Gert, so wie es ihn sein Vater gelehrt, „Westerchen haben!"

„Ja, du bekommst ja ein Schwesterchen, Gertemann, und doch aber dann wird Gert nicht mehr so verwöhnt. Dann bringt Vater ihm kein Leckerle mehr aus der Stadt mit, das ist dann fürs Schwesterchen."

„Westerchen haben."

Maaje musch ihm sein Mündchen ab und steckte ihn ins Bett.

„Du mußt nur schön liegen bleiben. Gleich kommt Vater noch eben zu dir. Gute Nacht, Gert."

Und während sie mit zum Betchen gewendetem Blick das Zimmer verließ, schrie Gert nochmals aus voller Kehle mit geballten Fäustchen: „Westerchen haben."

Maaje hatte noch kurze Zeit im Hause zu tun, schaute hier nach, ordnete dort noch etwas, rügte Eochen, daß der Flur nicht frisch mit Sand bestreut, bevor die Leute heimkommen, und begab sich alsdann an das hintere Tor, wo sie Kobus van Ram bei der Arbeit zuschauen konnte.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Die Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen

Die nunmehr 57 Jahre mit dem Maimarkt verbunden sind und mit diesem den Hauptanziehungspunkt für den traditionellen Fremdenstrom nach unserer Stadt bilden, werden diesesmal den Charakter der Internationalität hinsichtlich des Pferdematerials tragen. Das dreitägige hippische Fest der Rennwoche wird nicht nur die Kämpen aus Süd, Nord und West vereinigen, es werden auch Pferde aus dem sonnigen Süden eintreffen, um sich mit den vielen Neuerwerbungen aus Frankreich, Oesterreich und Ungarn zu treffen. So darf man einen besonders interessanten Verlauf der Rennen erwarten, die sich in den ersten Maitagen auf unserer schönen Bahn am Neckar abwickeln werden. Kaum eine andere Rennbahn im Reich ist so populär wie der Mannheimer Rennplatz, was vielgereiste Rennleute schon häufig ausgesprochen haben, hat man ihn, wenn 40—50 000 Menschen voller Begeisterung und Spannung seine Tribünen und Zuschauerplätze füllten, doch schon oft als den „kleinen Grunewald" bezeichnet. Es wächst mit dem Bodener und Pfälzer von Kindesbeinen auf, in den ersten Tagen des Monats Mai nach der Stadt „am Neckar und am Rhein" zu gehen und die mannigfaltigen Zerstreuungen in sich aufzunehmen, die gerade zu dieser Zeit das gastliche Mannheim in erhöhtem Umfang darbietet. Unter diesen aber bilden die Pferderennen den glanzvollen Mittelpunkt, um den sich alles gruppiert.

Noch niemals war in Mannheim ein so zahlreiches Pferdematerial versammelt, wie beim diesjährigen Mai-Meeting. Sind doch bis jetzt 125 Pferde hier eingetroffen, von denen ein großer Teil mehrere Rennen bestreiten soll. Die Voraussagungen der Fachpresse, daß Felder von durchschnittlich einem Dutzend Pferden zusammenkommen werden, scheint sich hiernach zu erfüllen. Ebenso, wie hinsichtlich der Anzahl, befriedigen die eingetroffenen Pferde auch nach der Leistungsfähigkeit. Zwar mußte manches Pferd, das die Erwartungen seines Stalles in den letzten Rennen nicht erfüllte, auf die Reise verzichten, dafür aber wird eine weit größere Zahl solcher, die in diesem Jahre noch nicht gelaufen sind, mit an den Start kommen. Außer den Pferden, die von Frankfurt aus hierher kamen, sind größere Transporte eingetroffen aus Berlin — die Pflegebefohlenen des hier als Herrenreiter seit vielen Jahren bekannten Herrn von Herder, aus München die Pferde von Major Krause, unter denen sich 5 in Deutschland noch nicht gelaufene Franzosen befinden, aus Mailand die Ställe von Leutnant Berlelo und Herrn Berske, aus Düsseldorf das achtfüßige Lot des Trainers Bebber. Bei einer Teilnahme von so vielen in ihrem gegenseitigen Kraftverhältnis schwer zu beurteilenden Pferden sind natürlich scharfe und spannende Rennen zu erwarten, zumal von den Ställen erstreckt wird, auch hervorragende Reiter zu gewinnen. So wird Herr von Herder in Kaspar einer der altbewährtesten Flachjockeys zur Verfügung stehen. M. Jentzsch — im Vorjahr neben O. Schmidt der erfolgreichste Jockey Deutschlands — dürfte ebenfalls mehrmals am Start erscheinen. Kosina, der Stalljockey des Herrn von Opel und Preisler, der die Pferde des Herrn F. Sachs reitet, werden man noch besser mit ihren Pferden vertraut sein und neben der großen Zahl der übrigen älteren Jockeys wird auch der Nachwuchs, unter dem die Söhne der Trainer Seiffert und Hecker schon in den Vorjahren durch sehr gute Leistungen hervortraten, öfters an der Spitze zu finden sein. In manchem Rennen wird, bei gleichwertigen Pferden, die bessere Reitkunst des Jockeys die Entscheidung bringen.

Bei einer Betrachtung der Pferde nach Abstammung und Leistung fallen dem Züchter und Rennmann zunächst die hervorragenden Dreijährigen auf; sind doch unter diesen die z. Zt. besten deutschen Hengste — Pergolese, Ard Patrick, Fervor, Nuage, Kostern, Warmor u. a. — durch Nachkommen vertreten. Das Zusammentreffen von Täbris, die als zweijährige erste Klasse war, dem Grabitzer Südwind, von Fischer Teufel und Estino mit den Trägern der von Opel'schen und Weber-Rennenhof'schen Farben und anderen bisher wenig gelaufenen Pferden wird die Kräfteverhältnisse endgültig klären und für die Auswahl zur Zucht entscheidend sein. Unter den älteren Flachpferden vertritt Kairos die allererste Klasse, ob er aber auch über mehr als 2000 Meter durchhält, muß sich hier entscheiden, denn seine Domänen waren bisher nur kürzere Strecken. In den 2400 Meter-Rennen wird er jedoch auf einige der erprobtesten „Steher" stoßen — es seien nur Jahn, Felsenriebe, Eichenmeister, Hazzar, Lohrender, Meine hervorgehoben. Aus der Zahl der übrigen Pferde selbst nur die bekanntesten und erfolgreichsten anzuführen, verbietet der Raum. Das größte Interesse erweckt das Zusammentreffen von einer größeren Zahl neueingeführter französischer Pferde mit dem deutschen Material, soll sich doch entscheiden, ob die deutsche Zucht in den 10 hinter uns liegenden Jahren, in denen sie ganz auf sich selbst gestellt war, gegen das Ausland Fortschritte gemacht hat. Daß unsere Jagdpferde gegen die neueingeführten Franzosen einen schweren Stand haben werden, ergaben schon die wenigen Rennen der letzten Zeit. Zu berücksichtigen ist aber, daß durch den ungewöhnlich langen Winter die deutschen Pferde in der Arbeit sehr wenig gefördert werden konnten und die Franzosen z. T. im Gewicht allzusehr begünstigt waren. Bei durchschnittlich über 30 startberechtigten Pferden in jedem Jagdrennen werden natürlich nur die zuverlässigsten und aussichtsreichsten laufen und schöne und spannende Rennen sind mit Sicherheit zu erwarten.

Wer Mannheim in der Vorkriegszeit insbesondere durch seine hinsichtlich der Preishöhe einzig in Deutschland dastehende „Badenia" weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt geworden, so zeigt der diesjährige Erfolg der Ausschreibungen, daß die neuen Wege des Vereins, die Mittel so zu verteilen, daß auch die kleinen Rennen mit über dem sonst üblichen Betrag liegenden Geld — und schönen Ehrenpreisen ausgestattet wurden, nicht minder große Sympathie bei den Züchtern und Rennleuten gefunden haben. Ermöglicht doch der Gewinn einiger hinreichend dotierter Rennen im Frühjahr auch dem kleinen Besitzer, ein wertvolles Pferd, das sonst zum „Brodverdienen" das ganze Jahr in Rennen ausgenützt werden müßte, frühzeitig der Zucht zuzuführen und damit zur Erhaltung des volkswirtschaftlich so wichtigen Vollblutes beizutragen.

In näher die Rennlage heranrücken, desto mehr zeigte sich auch im Straßenbild, wie intensiv sich die Geschäftsleute auf diese hervorragende Veranstaltung einstellen. Die verschiedentlichsten Branchen richten ihre Schaufensterdekorationen und ihre Reklame auf das hippische Fest ein, woraus man beurteilen kann, von welcher hervorragenden Bedeutung die Rennen für das Geschäftsleben unserer Stadt sind. Besonders erfreulich ist, daß auch die Kunst daran beteiligt ist. In den Kunsthandlungen Hugo Schön und Ferdinand Heckel in der Kunststraße sind seit einigen Tagen verschiedene vortreffliche Arbeiten von dem renommierten Pferdemaler Eugen Oßwald-München ausgestellt. Ganz besonders gelungen ist dem Künstler das Bild „Die letzte Hürde". Dieses Motiv, das einen der spannendsten Augenblicke des Rennens darstellt, ist in Zeichnung, Farbengebung und in Behandlung der Luft von packender Wirklichkeit, sodaß der Beschauer den Vorgang miterlebt.

Hinsichtlich der technischen Verhältnisse der Rennbahn sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. In der Hauptsache wurde diesesmal der einwandfreien Herrichtung und Entwässerung der Verkehrsplätze hinter den Tribünen und auf dem Sattelplatz Sorgfalt zugewendet, damit sich auch bei Regenwetter der Verkehr geordnet abwickeln kann. Die Totoschalter zeigen ein den heutigen Geldwertverhältnissen angepaßtes Gesicht, indem die langen Nullen den bescheidenen Gegenwertsbegriffen Platz gemacht haben. Die Hauptwette wird wieder, wie zur Vorkriegszeit, zwischen 5 und 30 M. liegen, doch sind auch zwei Doppelschalter zu 50 M. eingerichtet. Außerdem sind drei Schreibwettschalter vorhanden, an denen von 50 M. aufwärts jeder durch 50 M. teilbare Betrag gewettet werden kann. Die frühere Hofloge, die bisher in den allgemeinen Verkauf reservierter Plätze einbezogen war, ist durch Einbau von Logenwänden zur Gastloge für die geladenen Ehrengäste des Vereins umgeändert. Zwischen ihr und dem früheren Teezimmer werden die Rennstallbesitzer Gelegenheit finden, sich näher dem Ziel das Laufen ihrer Pferde anzusehen.

Bei einer gestern nachmittag durch die Vertreter der Presse vorgenommenen Besichtigung war festzustellen, daß draußen auf unserem herrlichen Rennplatz wieder alles in schönster Ordnung ist. Pferde in Hülle und Fülle, dazu eine Qualität des Materials, die auch verwöhnteste Ansprüche befriedigen muß. Nun bleibt nur noch zu hoffen und zu wünschen, daß das Wetter sich ändert, damit auch der Besuch so werden kann, wie ihn der rastlose Veranstalter verdient.

Wir wählen Deutsche Volkspartei Liste Nr. 7 Curtius

Deutsche Volkspartei

Die Wähler-Versammlung, die heute abend im Bezirksverein Mannheim-Neckarstadt stattfinden sollte, fällt aus.

Der Vorstand

Maiveranstaltungen Mannheim 1924

Rennrennion.

Das große Interesse, das dieser Veranstaltung durch die tanzsportlichen Kreise entgegengebracht wird, zeigt auch die Teilnahme des deutschen Meisterschaftspaares sowie der beiden nächstbesten Paare am Turnier. Vom Präsidium des Reichsverbandes für Tanzsport werden als Punktrichter bzw. im Obersten Schiedsrichter die Herren Baron von Recznicek sowie Staatsanwalt von Spoenla teilnehmen. Es wird nochmals besonders hervorgehoben, daß zwischen den Tournieren der verschiedenen Tanzklassen eine Anzahl Tänze für das Publikum vorgesehen ist, damit von Beginn der Veranstaltung eine länger andauernde Pause im allgemeinen Tanz nicht eintritt, was von den Besuchern sicher begrüßt werden dürfte. Zu empfehlen ist die baldige Einzeichnung bzw. Lösung von Karten, da mit dem Beginn der Rennen eine rege Nachfrage durch die auswärtigen Gäste erwartet wird.

Weiterer kleiner Rückgang der Arbeitslosigkeit

Vom Städtischen Nachrichtenamt wird uns geschrieben: Nach den Feststellungen des Arbeitsamtes Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, betrug am 22. April 1924 die Zahl der Vollerwerbslosen 10 836 (8 586 männliche, 2 250 weibliche). Da am 15. April die Zahl der Vollerwerbslosen auf 10 887 sich belief, ist ein weiterer Rückgang um 51 eingetreten.

Die am 22. April ermittelten Vollerwerbslosen verteilen sich auf die einzelnen Berufsgruppen wie folgt: Facharbeiter der Metall- und Maschinenindustrie 2 106, Facharbeiter im Baugewerbe 592, Arbeiter im Verkehrsgewerbe 713, Hilfsarbeiter 4 119, Angestellte im Handelsgewerbe und in technischen Betrieben 1 379, sonstige Arbeitnehmer 1 927. Gegenüber dem 15. April ist in allen Berufsgruppen ein Rückgang eingetreten, mit Ausnahme der Arbeiter im Verkehrsgewerbe, der Hilfsarbeiter, sowie der sonstigen Arbeitnehmer; die Zahl der Arbeiter im Verkehrsgewerbe hat sich von 700 auf 713, die der Hilfsarbeiter von 4 074 auf 4119 und die der sonstigen Arbeitnehmer von 1 862 auf 1 927 erhöht.

Von der Aussperrung in der Metallindustrie sind 18 569 Arbeitnehmer betroffen.

Die Teuerungszahlen deutscher Gemeinden

Das Städt. Nachrichtenamt schreibt uns: Vom Statistischen Reichsamt werden soeben die Teuerungszahlen für 246 Gemeinden nach dem Stichtag vom 19. März 1924 — in Bayern am 17. März — bekanntgegeben. Die Teuerungszahlen stellen den absoluten Betrag in Goldmark dar, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — von einer fünfköpfigen Familie in vier Wochen aufzuwenden ist.

Die höchste Teuerungszahl hat Villingen mit 117,40 M. aufzuweisen, dann folgen: Darmstadt mit 117,04 M., Pirmasens mit 114,72 M., Passau mit 110,95 M., Mainz mit 108,55 M., Karlsruhe mit 108,05 M., Freiburg mit 107,78 M., Offenburg mit 107,59 M., Mannheim mit 107,44 M., Bruchsal mit 107,35 M., Rastatt mit 107,00 M., Ludwigshafen mit 106,24 M., Offenbach mit 106,02 M., Stuttgart mit 105,74 M., Lörrach mit 105,35 M., Opladen mit 104,87 M., Heidelberg mit 105,59 M., Bodwinkel mit 102,95 Mark, Lindau am Bodensee mit 102,37 M., Dillenburg mit 102,36 M., Mainz mit 102,27 M., Durlach mit 101,28 M., Pforzheim mit 101,16 Mark, Garmisch-Partenkirchen mit 101,02 M., Frankenthal mit 100,99 Mark, München mit 100,83 M., Rosenheim mit 100,77 M., Sonneberg mit 100,47 M., Baden-Baden mit 100,34 M., Neuwied mit 100,32 M., Iserlohn mit 100,14 M., Hattingen mit 99,79 M., Ulm mit 99,70 M., Schwenningen mit 99,44 M., Remscheid mit 98,88 M., Kaiserslautern mit 98,76 M., Tuttlingen mit 98,61 M., Worms mit 98,60 M., Trier und Augsburg mit je 98,57 M., Heilbronn mit 98,40 M., Bocholt mit 98,30 M., Dinslaken mit 98,25 M., Siegen mit 98,03 M., Siegburg mit 97,90 M., Gießen mit 97,87 M., Wiesbaden und Konstanz mit je 97,64 M., Duisburg mit 97,58 M., Bonn mit 97,45 M., Tübingen mit 97,19 M., Kempten mit 97,12 M., Ingolstadt mit 97,10 M., Aalen mit 97,01 M., Bochum mit 96,88 M., Gobesberg mit 96,73 M., Aschaffenburg mit 96,55 M., Marburg mit 95,96 M., Schwerte mit 95,31 M., Recklinghausen mit 95,17 M., Limburg mit 95,09 M., Hanau mit 94,91 Mark, Mörs mit 94,59 M., Cuxhafen mit 94,50 M., Beuthen mit 94,36 Mark, Nienburg mit 94,12 M., Lüdenscheid mit 94,07 M., Schwalkfurt mit 94,03 M., Düsseldorf mit 93,74 M., Bremen mit 93,57 M., Gelnitz mit 93,32 M., Jena mit 93,30 M., Meerane mit 93,23 M., Speyer mit 93,17 M., Nördlingen mit 93,09 M., Cleve mit 93,06 M., Weiden mit

Medizinische Umschau

Die englische Krankheit

Von Dr. Löhmann (Bielefeld)

Unter dieser Bezeichnung oder dem fast ebenso bekannten Namen Rachitis verstehen wir ein sich schleichend entwickelndes Leiden des frühen Kindesalters, das hauptsächlich durch eine auffallende Störung des Knochenwachstums gekennzeichnet ist.

Die Krankheit entsteht im allgemeinen zwischen dem vierten Lebensmonat und dem Ende des zweiten Lebensjahres, meistens um die Wende des ersten Jahres. — Sie findet sich fast überall auf der Erde, jedoch nur in tiefer gelegenen Gebietsteilen. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß diese Krankheit von einer gewissen Gebirgshöhe ab, die verschieden angegeben wird, nicht mehr vorkommen. Dagegen ist das in mehr als einer Beziehung noch rätselhafte Leiden in einer gewissen Häufigkeit und Regelmäßigkeit in den großen Gebieten des nordeuropäischen Tieflandes und in der lombardischen Ebene in Oberitalien anzutreffen. Es mußte dieses ausdrücklich erwähnt werden, um damit darzutun, daß der so oft für die Entstehung dieses Leidens angeschuldigte Mangel an Licht und Luft nicht ausschlaggebend in Betracht kommen kann, denn die halbnackten Kinder der ärmeren italienischen Bevölkerung kriechen den ganzen Tag in Luft und Sonne herum, und die Ernährung ist dort nicht schlechter als in manchen Gegenden, in denen die Rachitis weniger häufig ist. Es müssen demnach noch andere Momente die Entstehung der englischen Krankheit begünstigen. In erster Linie bezw. am häufigsten ist wohl ungenügende Ernährung anzuschuldigen, und zwar vor allem schlechte Frauenmilch und die verschiedenen künstlichen Nährmittel. Kinder, die mit gesunder Mutterwilch ausreichend und lange genug genährt werden, erkranken bedeutend seltener an Rachitis als andere. Auffallenderweise führt jedoch garnicht selten auch Ueberfütterung zur Entstehung der englischen Krankheit. —

Außerdem werden noch verschiedene andere Ursachen genannt, auf die man die Krankheit zurückzuführen zu können glaubt und die alle erfahrungsgemäß in manchen Fällen eine vererbte Schwächlichkeit des Kindes bedingen. Es sind das u. a. Spätheirat der Eltern, zahlreiche, sich rasch folgende Schwangerschaften der Mütter, Syphilis, Tuberkulose, Trunksucht der Eltern bezw. eines Teiles derselben u. a. m. Schließlich findet sich die Rachitis selbst als solche nicht selten vererbt verbreitet.

Ueber das Wesen der Krankheit kann hier nur das allernotwendigste gesagt werden. Die bereits eingangs erwähnte Störung des Knochenwachstums besteht darin, daß die normale Bildung der festen Knochensubstanz mit dem erforderlichen Kalkgehalt ausbleibt bezw. nur ungenügend erfolgt, oder daß das bereits gebildete feste Knochengewebe nach dem Eintreten der Krankheit wieder aufgesogen wird. Es findet sich demnach in beiden Fällen ein kalkloses, unfestes Gewebe an Stelle des knöchernen Stützgewebes. Gleichzeitig tritt die allen Eltern rachitischer Kinder bekannte Erscheinung auf, daß sich an den Uebergangsstellen der Unterschenkel und Füße bezw. der Unterarme und Hände und meistens auch auf dem Brustkorb an den Rippen deutlich wahrnehmbare Verdickungen zeigen; dieselben beruhen auf einer Wucherung der weich gebliebenen unteren Enden der großen Beinknochen bezw. Armknochen und des Gewebes zwischen Rippen und Rippenknorpel. Die Ursache dieser regelmäßigen Erscheinung kann hier mit Rücksicht auf den Raum nicht näher entwickelt werden. Das eigentliche Wesen der englischen Krankheit ist demnach eine Wachstumsstörung der Knochen, die infolge Kalkmangels abnorm weich und brüchig werden und den verschiedenen mechanischen Einwirkungen, z. B. dem Gewicht des Körpers, nicht mehr den nötigen Widerstand entgegensetzen, vielmehr durch dieselben verbogen und gekrümmt oder sonstwie deformiert werden.

Diese Veränderungen und Deformitäten äußern sich nun an den verschiedensten Teilen des Skeletts. Die Schädelknochen bleiben weich und dünn und schließen sich erst spät und unvollständig über dem Gehirn zusammen. — Die Knochen der Gliedmaßen, in erster Linie der Beine, bleiben kurz, krümmen sich und können unter der Einwirkung des Körpergewichts sogar Knickungen erfahren; ihre Enden sind, wie bereits erwähnt, aufgetrieben. — Die Rippen bleiben weich und zeigen gleichfalls an gewissen Stellen Verdickungen. — Die Wirbelsäule zeigt Verkrümmungen, und das Becken erfährt Gestaltsveränderungen, die besonders bei Mädchen verhängnisvoll sind, weil sie später sehr erhebliche Geburtshemmnisse bilden können. — Auch anderes Gewebe als das Knochengewebe kann in Mitleidenschaft gezogen werden: Die Muskeln sind schlaff und häufig durch eingelagertes Fett verändert, die Lungen sind gelegentlich der Sitz hartnäckiger Katarrhe und Milz und Lymphdrüsen nicht selten vergrößert bezw. geschwollen.

Die Krankheit entwickelt sich meistens ganz schleichend. Die Kinder werden unruhig, schlafen schlecht und schreien viel, besonders beim Aufnehmen. Nicht selten bestehen Durchfälle. — Die früh einsetzende Rachitis befällt meistens zuerst den Schädel, dessen Oeffnungen (Fontanellen) verhältnismäßig groß bleiben und sich spät schließen. Das Hinterhaupt ist etwas abgeflacht, die Stirn breit; gelegentlich kommt es zur Ausbildung eines sogenannten „Wasserkopfes". Daran schließt sich in der Regel die Erkrankung der Rippen, die sich zuerst durch Schmerzen beim Anfassen äußert und weiterhin durch die kleinen bereits mehrfach erwähnten Auftreibungen gekennzeichnet ist; der Brustkorb bleibt klein und nimmt durch Auftreibung eine Birnform an. — Auch die rachitischen Veränderungen der Wirbelsäule infolge Weichbleibens der Wirbelkörper treten relativ frühzeitig auf und äußern sich in allen möglichen Verkrümmungen. —

In bezug auf die Behandlung der englischen Krankheit kann in diesem Zusammenhange nur das Wichtigste kurz berührt werden. Die Rachitis gefährdet im allgemeinen das Leben nicht. Trotzdem ist eine möglichst frühzeitige sachgemäße Behandlung unbedingt angezeigt, da die Folgen der Krankheit im späteren Leben nicht nur in allgemeiner Häßlichkeit, krummen Beinen, dicken Gelenken, Buckel und dickem Kopf bestehen können, sondern auch in gewissen Beschwerden bei längerem Gehen und Stehen, in Lungenerkrankungen infolge des deformierten Brustkorbes, ganz besonders aber — bei Mädchen — in sehr ernsten Gefahren bei späteren Schwangerschaften und Geburten. — Der Behandlung bester Teil ist bekanntlich immer die Vorbeugung. Das gilt auch hier! Dazu gehört besonders die von ängstlichen Müttern leider so oft unterlassene systematische Abhärtung des Kindes. Schon nach dem dritten Lebensmonat soll man mit den köstlichen kurzen, warmen Bädern mit nachfolgenden kühlen Abwaschungen und späterhin Begießungen beginnen, deren Ausführung man sich zweckmäßig zuerst vom Arzte erläutern läßt. — Auch die Behandlung einer bereits wahrnehmbaren rachitischen Erkrankung soll nur nach ärztlicher Anleitung durchgeführt werden. Dieselbe hat ihr Hauptgewicht auf vernünftige Ernährung zu legen. Einwandfreie Frauen-, am besten Mutternilch, nach dem sechsten Monat gelegentlich ein wenig Kalbs- oder Rindbouillon, gegen Ende des ersten Jahres auch etwas leichtes Gemüse, wie Möhrenbrei, Spinat usw. Aber keine Ueberfütterung!! Auch vor zu viel Milch ist zu warnen. Das alles regelt der Arzt nach dem besonderen Fall. — Gute Dienste leistet Phosphorlebertran, während die oft vorgeschlagene besondere Kalkzufuhr ziemlich wertlos erscheint, da durch die Milch schon genügend Kalk eingeführt wird. — In neuerer Zeit wird mit gutem Erfolge das Knochengerüst rachitischer Kinder auch bestrahlt. — Sehr wichtig ist noch die Fernhaltung mechanischer Schädigungen, wie Druck und Stoß auf das weiche Skelett. — Sitzen schädigt die Wirbelsäule, Gehen vorwiegend die Beine; deshalb lasse man derartige Kinder viel liegen.

*

⊙ **Bedeutende wissenschaftliche Forschungen einer deutschen Medizinerin.** Auf dem diesjährigen Anatomenkongreß in Halle erregte besonderes Aufsehen der Vortrag der Berliner Privatdozentin Fräulein Rhoda Erdmann über Lebendzüchtung von embryonalem Gewebe erwachsener Tiere außerhalb des Tierkörpers (Explantation). Dem amerikanischen Biologen Carrch ist es zuerst gelungen, tierische Gewebe außerhalb des Körpers in geeigneten Nährflüssigkeiten (Blutplasma) usw. am Leben zu halten und beliebig lange weiterwachsen zu lassen. Bläh-

MARCHIVUM

93,03 M, Bremerhaven mit 93,02 M, Zelle-Wehlitz mit 92,98 M, Wernigerode mit 92,84 M, Bielefeld mit 92,77 M, Kreuznach mit 92,70 M, Amberg und Leipzig mit je 92,46 M, Crimmitschau mit 92,40 M, Hamburg mit 92,35 M, Landshut mit 92,31 M, Apolda mit 92,20 M, Regensburg mit 92,19 M, Bückeburg mit 92,10 M usw. Die niederste Teuerungszahl hat Arnswalde mit 71,34 M aufzuweisen.

Auffallenderweise fehlen in dieser Teuerungsstatistik mehrere größere Städte, z. B. Berlin, Köln, Breslau, Essen, Frankfurt a. M., Hannover, Dortmund, Magdeburg, Königsberg, Stettin, Kiel, Halle, Aachen, Erfurt usw.

---

* **Reichstagswahl durch eine Vertrauensperson.** Wie schon mitgeteilt, können sich Blinde, Schwerkriegsbeschädigte oder sonstige Stimmberechtigte, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen, im Abstimmungsraume der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Es wird aber von amtlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Vertrauenspersonen nicht den Stimmberechtigten vertritt, sondern ihm nur behilflich ist. Es ist daher erforderlich, daß der Stimmberechtigte persönlich im Abstimmungsraum erscheint, mit der Vertrauensperson vor den Abstimmungsvorstand tritt und die Vertrauensperson mit in die Wahlzelle nimmt.

* **Ernannt** wurden die Landgerichtsdirektoren Justus Bender und Dr. Rudmann beim Landgericht Karlsruhe, sowie die Oberlandesgerichtsräte Heim und Hottinger zu ordentlichen Mitgliedern und Landgerichtsdirektor Dr. Maischhofer beim Landgericht Karlsruhe zum stellvertretenden Mitglied des Disziplinarhofs für nichtrichterliche Beamte ferner ist Senatspräsident Friedrich Gut zum Vorsitzenden dieses Disziplinarhofs bestimmt worden. Weiter wurden ernannt: Polizeiassistent Johann Stiefel in Mannheim zum Polizeisekretär der Fahndungspolizei, Polizeiwachtmeister J. Bauder beim Bezirksamt Mannheim zum Polizeiobermachtmeister hierselbst, Reallehrer Hermann Ehringer in Meersburg zum Direktor an der Taubstummenanstalt Meersburg, Reallehrer Eugen Weisser zum Direktor an der Taubstummenanstalt in Gerlachsheim, Oberlehrer Ga. Neuert in Heidelberg zum Direktor an der Taubstummenanstalt in Heidelberg, Geh. Oberregierungsrat Dr. Paul Arnsperger beim Verwaltungsgerichtshof und Oberregierungsrat W. Frischmuth im Ministerium des Kultus und Unterrichts zu stellvertretenden Mitgliedern des Rechnungshofs.

* **Versetzt** wurden Verwaltungsinspektor Wilhelm Haisch beim Kreisschulamt Mannheim an jenes in Bruchsal, Verwaltungsinspektorin Mathilde Hodapp beim Kreisschulamt Bruchsal an jenes in Lörrach.

* **In den einstweiligen Ruhestand versetzt** wurden Regierungsrat Erwin Dorner beim Oberversicherungsamt Karlsruhe, Polizeisekretär Johann Bächle in Heidelberg, Polizeiwachtmeister Peter Otter in Heidelberg.

* **Gewichtsangabe auf Paketen nach und aus dem besetzten Gebiet.** Der Eisen- und Stahlwaren-Industrieverband macht darauf aufmerksam, daß die Anordnung des Reichspostministeriums bei gewöhnlichen Paketen (einschließlich der Einschreibpakete und unversiegelten Wertpakete) nach und aus dem besetzten Gebiet im Gewicht von mehr als 4½ Kilo und weniger als 5 Kilo als Gewicht 4,9 Kilo (nicht 5 Kilo) auf der Paketkarte und dem Aufgabezettel des Pakets anzugeben, immer noch nicht genügend beachtet wird. In den meisten Fällen handelt es sich um Selbstklebepakete. Die Beachtung der Anordnung ist unter allen Umständen einzuhalten, da die Zollgebühren für Pakete mit der Gewichtsangabe 5 Kilo den doppelten Betrag der Gebühren für Pakete bis 5 Kilo ausschließlich ausmachen, die Paketempfänger mithin bei einer unrichtigen Gewichtsangabe geschädigt werden.

* **Ungeheuerlich!** Der leitende Zollausschuß hat mit Wirkung vom 1. Mai an die Zollgebühren für Postpakete aus dem besetzten Gebiet ins unbesetzte Deutschland vervierfacht. Die „K. V." bringt diese Nachricht unter der Spitzmarke „Ungeheuerlich!"

* **Fahrplanänderungen.** Am 1. Mai sind auf den Strecken Heidelberg-Meckesheim-Neckarelz, Karlsruhe-Maxau, Karlsruhe-Pforzheim-Mühlacker, Karlsruhe-Eggenstein-Graben-Neudorf und Karlsruhe-Bretten einige Fahrplanänderungen eingetreten, worüber näheres auf den Stationen zu ersehen ist.

* **Erneute Warnung für Auswanderer.** Den bitteren Enttäuschungen, die deutsche Auswanderer nach Südamerika erleben mußten, folgt eine weitere Hiobspost aus Angola in portugiesisch Südwestafrika. Der mit seiner Familie vor zwei Monaten dorthin abgereiste Glasermeister Ludwig Mistler von Konstanz befindet sich bereits wieder auf dem Rückweg in Lissabon. Den vielen auf einem deutschen Dampfer ausreisenden Deutschen wurde bei der Ankunft in Loanda, der Hauptstadt von Angola vom dortigen Konsul mitgeteilt, daß es für Deutsche schon seit Januar keine Landizenz (wird wohl die Erlaubnis zum Erwerb von Grund und Boden sein) und ebenso keine Gewerbe- und Handelskonzessionen mehr gebe. Es befinden sich noch 26 Deutsche dort, die aber in ihrem Unglück den Mut nicht aufbrachten, die Wahrheit nach Hause zu berichten, auch die Mittel zur Rückfahrt nicht mehr besitzen, und deshalb dort bitterste Not leiden.

* **Der Schneeschwund im Schwarzwald in Zahlen.** Das letzte Drittel im April hat ganz unerwartet rasch mit den enormen Schneemassen in den über 900 Meter liegenden Gebieten des Schwarzwaldes aufgeräumt, so rasch, daß auch der Feldberg eine von großen Erdflächen unterbrochene Schneedecke meldet. Den Frühjahrshöhepunkt der Schneemenge, überhaupt die größte Menge, die am Feldberg je um diese Jahreszeit zu verzeichnen war, hatte der Palmsonntag am 13. April mit 225 Zentimeter, nachdem in der Vorwoche die Schneedecke schon auf 160 Zentimeter zurückgegangen war. In diesem Zuwachs von nicht weniger als 65 Zentimeter tut sich deutlich der damalige Wettersturz mit Kälteeinfall und Schneesturm kund. Von 225 Zentimeter am 13. April war bis Ostern, am 20. April, ein langsamer Rückgang durch Setzen des Neuschnees zu beobachten bis auf 165 Zentimeter, danach folgt ein ziemlich rasches Absinken bis zum 26. April mit 108 Zentimeter. An diesem Tag setzten die großen Regenfälle ein, die verbunden mit Wärme und Wind, ihre Wirkung dahin zeigte, daß am nächsten Tag, am 27. April, dem Palmsonntag, nur noch 57 Zentimeter Schnee zu messen waren, also eine Verringerung um die Hälfte. Diese Menge hat sich dann am Monatsende noch weiter verflüchtigt, sodaß der April, launisch und wechselnd wie nicht leicht einer seines Namens, mit 44 Zentimeter Schneehöhe auf dem Feldberg, unterbrochen auf weite Flächen, abschloß. Daraus darf nun nicht allgemein eine solche Abnahme geschlossen werden, weil auf den Nordseiten, wo ohnehin mehr Schnee lag, und in den Wäldern das Schmelzen weit langsamer vor sich geht, sodaß der Wanderer in den nächsten Wochen noch über manche erhebliche Schneefläche stampfen muß, wenn er von Norden her die höchsten Gipfel des Feldbergmassivs angehen will.

Das Verzeichnis der Mannheimer Wahllokale befindet sich auf Seite 10

---

* **Ankleben von Plakaten.** In der verflossenen Nacht wurden im Kaiserring fünf Personen erwischt, die Plakate des völkisch-sozialen Blocks an verschiedenen Plakatsäulen anklebten. Vier von ihnen führten Gummiknüppel mit sich. Alle fünf wurden festgenommen und in den Notarrest verbracht.

* **Ueberfall.** Am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr wurde eine junge angesehene Dame in der Nähe von Altlußheim von betrunkenen Rohlandsarbeitern aus Neulußheim, die am gleichen Tage nach Feierabend zu neunt ein Faß Bier von 35 Litern tranken, überfallen und wäre mißbraucht worden, wenn nicht Männer von Altlußheim die Hilferufe der überfallenen Dame gehört hätten. Der verheiratete Taglöhner Ludwig Sturm von Neulußheim wurde wegen Verbrechens nach §§ 177, 43 in Untersuchungshaft genommen.

* **Unfälle.** Gestern vormittag wurde ein 67 Jahre alter Schlosser Ecke Luzenberg- und Oppauerstraße von einem Lastkraftwagen von hinten angefahren, als er vom Gehweg über die Straße gehen wollte. Er wurde zu Boden geschleudert und erlitt außer leichten Hautabschürfungen einen rechtsseitigen Rippenbruch. Den Kraftwagenführer trifft nach Zeugenaussagen keine Schuld, da der Fußgänger die Straße überqueren wollte, bevor er sich über den freien Uebergang überzeugte. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte er sich allein nach Hause begeben. — Am Mittwoch nachmittag erlitt ein 40 Jahre alter Kaufmann auf der Landstraße zwischen Dossenheim und Leutershausen beim Ankurbeln der Antriebsmaschine seines Autos einen doppelten Unterschenkelbruch. Er wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht, woselbst er verblieb.

* **Zusammenstoß.** Gestern nachmittag stießen auf der Breitenstraße vor D 1, 3 ein Lastkraftwagen und ein Radfahrer zusammen, da sie beide unvorsichtig gefahren sind. Verletzt wurde niemand.

* **Festgenommen** wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Kontoristin wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs, eine Tänzerin wegen Betrugs und ein Helfer wegen Gefangenenbefreiung und Widerstands.

* **Die Gaben eines Geisteskranken.** In der Nacht zum 12. April verschenkte ein verheirateter Kaufmann aus Mannheim in einem Zustand geistiger Umnachtung in der Heidelberger Bahnhofvorhalle die drei nachbeschriebenen Koffer mit Inhalt, sowie ein Fernglas an Unbekannte: 1. einen gewöhnlichen Reisekoffer, Größe 85, 60, 20 Zentimeter mit gelbem Beschlag; 2. einen Reisekoffer, Größe 45, 35, 20 Zentimeter mit Nickelschloß, Inhalt Wäsche, Reisemütze und Toilettenartikel; 3. eine Toilettentasche aus Krokodilleder mit Inhalt. Die Unbekannten, die die Gegenstände in Empfang nahmen, sollen sie jetzt auf der nächsten Polizeiwache wieder abliefern.

Veranstaltungen

ʒ **Tanzsport in Mannheim.** Wie bereits mitgeteilt, gehört zu den Mai-Veranstaltungen in diesem Jahr auch ein großes Tanzturnier das am 19. Mai im Rosengarten stattfinden wird. Gewissermaßen als Auftakt dazu konnte das Tanzturnier um die Klubmeisterschaft angesehen werden, das der Gelb-Weiß-Klub-Mannheim (im Reichsverband für Tanzsport) am Mittwoch in der zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten „Libelle" veranstaltet hatte. Es war ein ebenso bewegtes wie farbenfreudiges Bild, als auch ein gesellschaftliches Ereignis. Außer den Mitgliedern und Freunden des Klubs waren auch eine Abordnung des hiesigen Schwarz-Weiß-Tanz-Klubs erschienen, sowie auswärtige Vertreter. Das Turnier spielte sich in zwei Abteilungen ab. In der Klasse C, d. h. der Klasse, in der nur Paare tanzen dürfen, die noch in keinem öffentlichen Turnier aufgetreten sind, errangen die Paare Doktor Wenzl — Frau Dr. Wenzl, Dr. W. Bitterich — Fräulein Meyer und Herr Mohnen — Frau Dr. Bitterich die drei ersten Preise. Bei dem Kampf um die Klubmeisterschaft ging das Paar Herr Schellhorn — Frau Schott als Sieger hervor. Den zweiten und dritten Platz belegten die Paare Dipl.-Kaufm. Boratz — Frl. Anneliese Koppel und Herr Drinneberg — Frau Dr. Elisabeth Schlotterbeck. Der ganze Verlauf des Turniers zeugte von einer hohen sportlichen Ausbildung, die dem technischen Beirat des Klubs, Tanzsportlehrer Heß, berechtigte Anerkennung eintrug. Unter der ebenso energischen wie humorvollen Leitung von Herrn Richard Bitterich verflogen die Stunden in schönster Harmonie. Einger der hervorragendsten Solokräfte der Libelle-Künstlerschaft sowie die unermüdliche Libellen-Kapelle Trützschler vervollständigten den Reigen der Darbietungen. Das Turnier hinterließ bei allen Beteiligten vorzügliche Eindrücke und berechtigt zu der Hoffnung, daß Mannheim bei dem großen Turnier am 9. Mai gut abschneiden wird.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Dem Gemeinderat in Weinheim ist die Nachricht zugegangen, daß das Weinheimer Realgymnasium aufrecht erhalten wird. Dagegen geht die Höhere Töchterschule ein.

Der Stadtgemeinde Ettlingen wurde vom Unterrichtsministerium mitgeteilt, daß das Gesuch um Erhaltung der 7. Realschulklasse nicht genehmigt worden ist.

Die Kölner Stadtverordnetenversammlung führte in fünfstündiger Sitzung die Beratung des Haushaltplanes für 1924 zu Ende. Der Fehlbetrag stellt sich auf 28 700 000 M. Dazu kommen noch durch Fortfall der besonderen Kanal-, Straßenreinigungs- und Hauskehrichtabfuhrgebühren rund 3½ Millionen M, so daß der Fehlbetrag rund 32 200 000 M beträgt. Die Deckung des Fehlbetrages wurde wie folgt beschlossen: Hauszinssteuer 12 Millionen M, Gewerbesteuer 425 Prozent Zuschlag zu den Gewerbesteuergrundbeträgen 9 200 000 M, Grundsteuer 125 Prozent Zuschlag zu der staatlich veranlagten Grundvermögensteuer 6 750 000 Mark, Erhöhung der Hundesteuer 300 000 M, Erhöhung der pauschmäßigen Steueransätze: Einkommensteuer 2 250 000 M, Getränkesteuer 300 000 M, Kürzung der Pensionszuschlägen 1 200 000 M; gibt zusammen 32 200 000 M.

In der Dortmunder Stadtverordnetensitzung erklärte Oberbürgermeister Fischer, die Beratung des Etats für 1924 habe ergeben, daß dieser trotz ungewöhnlicher Anspannung aller Einnahmen und trotz äußerster Einschränkung aller Ausgaben nicht ins Gleichgewicht gebracht werden könne, vielmehr einen ungedeckten Fehlbetrag von mehr als 1,9 Millionen Mark aufweise. Der Fehlbetrag würde ausschließlich verursacht durch die besonders ungünstige Wirtschaftslage im besetzten Gebiet. Man müsse deshalb fordern, daß das unbesetzte Deutschland an diesen Sonderlasten des besetzten Gebietes wie bisher teilnehme, und weiter die Erwartung aussprechen, daß die Sonderzuweisungen auch über den 1. Mai hinaus stattfinden, so lange diese Wirtschaftslage im besetzten Gebiete anhalte. Nach kurzer Aussprache wurde der Magistratsantrag mit 32 gegen 29 Stimmen angenommen, und zwar mit der Maßgabe, daß die Genehmigung des Etats für die Dauer eines Kalendervierteljahres gilt. Ferner wurde ein 200prozentiger Gemeindezuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer genehmigt, der zur Förderung der Neubautätigkeit verwandt werden soll. Die beantragte Bewilligung eines Kredites in Höhe von einer Million Goldmark zu diesem Zwecke wurde ebenfalls beschlossen und eine Kommission eingesetzt, die die Durchführung dieses Beschlusses überwachen soll.

Tagungen

Tagung der Stadtbauräte Deutschlands

In Würzburg fand eine Tagung der Vereinigung nichtbischer Oberbeamten statt. Aus ganz Deutschland waren mehr als 150 Stadtbauräte erschienen. Die Tagesordnung behandelte Probleme des Ausbaues der Städtewirtschaft in umfassender Weise. Der Verbandsdirektor Dr. Schmidt-Essen stellte Forderungen für ein neues Städtebaugesetz auf. Eine Reihe weiterer Vorträge behandelten das gesamte Problem der Bautätigkeit. Stadtbaurat Köhler-Hildesheim gab der Ansicht Ausdruck, daß in diesem Jahre noch mit einer starken Bautätigkeit gerechnet werden dürfe.

Deutscher Turntag

Vom 5.—7. Oktober findet in Würzburg der Deutsche Turntag statt, wozu etwa 400—500 Abgeordnete erwartet werden.

Aus dem Lande

* **Gernsbach,** 1. Mai. Die Murg und deren Nebenflüsse führen seit gestern infolge der starken Niederschläge Hochwasser, das gestern Abend einen ziemlich hohen Stand erreichte. Das ganze weite Vorland ist überschwemmt. Gewaltige Wassermengen wälzen sich zu Tal. Das Wasser ging glücklicherweise wieder etwas zurück, sodaß eine Gefahr für die Keller der anliegenden Straßen nicht mehr besteht.

* **Lahr,** 1. Mai. In der Nacht zum 29. April wurde in die Zigarrenfabrik der Firma Franz Geiger in Oberweier eingebrochen und drei wertvolle Schreibmaschinen entwendet. Der als Täter in Betracht kommende 23jährige Kaufmann Walter aus Schuttern wurde hier, als er eine der gestohlenen Maschinen zu verkaufen versuchte, am 29. April verhaftet. Die beiden anderen Schreibmaschinen hatte er zwischen Oberweier und Friesenheim in einen Sack verpackt und in einem Gebüsch versteckt, wo sie wieder aufgefunden wurden.

Aus der Pfalz

* **Speyer,** 1. Mai. Der Verkehr mit Kraftwagen aller Art, der bisher nur von 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends erlaubt war, ist jetzt bis 12 Uhr nachts zugelassen. Von dieser Erleichterung ist die Gemeinde Münchweiler ausgenommen.

* **Bad Dürkheim,** 1. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Rheinpfälzer Unterstützungsverein in Cincinnati (Ohio) in dankenswerter Weise eine Summe von 200 Dollar zur Verteilung an Pfälzische Waisenhäuser, Krankenhäuser und Fürsorgeheime an einen Vertrauensmann in Bad Dürkheim gesandt. Bedacht sollen folgende Anstalten werden: Marstift Bad Dürkheim, St. Vinzentiusstift im Krankenhaus Landau, Diakonissenverein Edenkoben, St. Paulusstift Herxheim, Diözesanwaisenhaus Landstuhl, Armenkinderhaus Pirmasens, Fürsorgeamt Mundenheim und Dahn, Armenkinderhaus Speyer, Mädchenerziehungsanstalt Maria Rosenberg Waldfischbach, Katholische Erziehungsanstalt St. Joseph Queichheim, Kinderheim und Krankenhaus Diakonissenanstalt Speyer, Evangelisches Rettungshaus Rockenhausen, Evangelisches Rettungshaus Haßloch, Erziehungsheim des Prot. Vereins Enkenbach, Protest. Waisenhaus Pirmasens, Säuglingsgruppe der Protest. Pfarr.-Gemeinde Haßloch, Kinderheim Emilienruhe bei Bergzabern, Blindenheim (Kriegsblindenheim) Mannheim, Invalidenheim Altersheim Neustadt a. H., Ferienheim Elmstein (Pfalz).

* **Vom Wachtfelsen,** 1. Mai. Daß es noch Geschäftsleute gibt, die vom Konkurrenzkampf nichts wissen, sagt uns nachstehendes Stückchen: Eine Arbeiterin kam zu dem Metzgermeister am Fuße des am Wachtfelsen liegenden Dörfchens Sch. Sie verlangte ein halbes Pfund Wurst und bekam diese auch. Jetzt erst fiel es dem Mädchen ein, daß das eine Viertelpfund seiner Freundin und das andere ihm gehöre. Das Mädchen erklärte dies dem Metzger und bat ihn, das halbe Pfund nochmals in zwei Stücke zu je ein Viertelpfund zu teilen. Der Metzger erklärte, das tue er ganz gern, doch kostet das Teilen von je einem Viertelpfund 5 Pfennig. Nach längerem Zögern ergab sich das Mädchen und zahlte neben der Wurst auch 10 Pfennig Teilungskosten!

* **Kaiserslautern,** 1. Mai. Bei den jüngst ausgetauschten deutschen Gefangenen befand sich deutscherseits der Landrat Dr. Schwebel-Meisenheim der Nachkomme des bekannten Zweibrücker Reformators gleichen Namens. — Von der im ganzen Glangebiet und weiter darüber hinaus bekannten Geschäftsbücherfabrik Adolf und Karl Lony zu Lauterecken, deren beide Inhaber vor längerer Zeit ausgewiesen worden waren, kehrte dieser Tage Karl Lony wieder zurück und eröffnete den Betrieb, der stillgelegen hatte, wieder.

---

rend Professor Carrch nur Vogelgewebe gezüchtet hat, hat Fräulein Dr. Erdmann als Erste Organe und einzelne Gewebe vom Säugetier in der genannten Weise gezüchtet. Sie zeigte auf dem Kongreß in Halle unter anderem Knochenmark, Herzgewebe und zahlreiche andere Objekte vom embryonalen und erwachsenen Meerschweinchen, die sie in geeigneten Salzlösungen, Blutplasma und Embryo-Extrakten tagelang und wochenlang weiterwachsen ließ. Für die Wissenschaft sind derartige Züchtungsversuche dadurch besonders bedeutungsvoll, daß man auf diesem Wege nachweisen kann, wie sich die einzelne Körperzelle in isoliertem Zustande und wie sie sich in Berührung mit anderen Bewegzellen entwickelt, eine Frage von großer Bedeutung für die Entwickelungsgeschichte des tierischen Körpers. Diese Versuche sind ein äußerst lehrreiches Beispiel dafür, wie weit die Naturwissenschaft in der ungeheuer schweren Erforschung der Lebensvorgänge gekommen ist und wie auch die allerschwierigsten naturwissenschaftlichen Probleme den Forscher dahinbringen, neue Wege in ihrer Erkenntnis zu finden.

⊙ **Der Anatomen-Kongreß.** Der diesjährige Deutsche Anatomen-Kongreß (38. Tagung der Anatomischen Gesellschaft) fand vom 23. bis 27. April in Halle statt. Die Beteiligung war außerordentlich groß. Von fast allen deutschen Universitätsstädten hatten sich Mediziner eingefunden; als Gäste war eine Reihe von Professoren aus Oesterreich, der Tschechoslowakei, Schweden und Rußland erschienen. Nicht weniger als 38 Vorträge wurden gehalten. Mehrere Professoren traten zum ersten Male mit völlig neuen Forschungen hervor. Auf besonderes Interesse stießen die Vorträge: Spanner: Ueber den Pfortaderkreislauf in der Vogelniere — Wetzel: Zur Statistik des Schädels — Kleinschmidt: Der Schädel des homo hodesiensis — Stieve: Ein verlängter Hund — Virchow-Berlin: Ueber die Muskulatur der Nase — Greil: Entwicklungsdynamische Grundlagen der Konstitutions- und Vererbungspathologie — Frau Dantschakoff: Die Transplantation embryonaler Organe — G. Hertwig: Entwicklungsphysiologische Untersuchungen am Frosch — Fahrenholz: Die Geschlechtsentwicklung der Geburtshelferkröte — Schurawles: Neue Methode der Nervenfärbung mittels einiger Anilinfarben — Kurz: Ueber das Chinesengehirn. — Der jedes Jahr stattfindende Anatomen-Kongreß ist von größerer Bedeutung, als manche glauben. Der unmittelbare Gedankenaustausch der Gelehrten und die Erläuterung neuer Forschungen und Methoden gab auch dieses Jahr so viele Anregungen, daß nach dem Urteil aller Anwesenden die Fortschritte in der Anatomie geradezu abhängig sind von diesem Kongreß.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Marie Hart †.** Am 30. April ist in Bad Liebenzell in Württemberg Marie Hart, die elsässische Dialektschriftstellerin nach schwerem Leiden gestorben. Aus ihrem Geburtsort Buchsweiler, dem alten elsässischen Städtchen, dessen kleine Welt sie in ihren Novellen und Schriften so meisterhaft zu schildern verstanden hat, wurde die Verstorbene nach der Annexion ihrer Heimat von den Franzosen vertrieben. Ihre letzten Werke, die ihre Kunst auf voller Höhe zeigen: „Ues unserer Franzole Zit" und „Erinnerungsland" haben für alle Zeiten die Tragik der Befreiung ihrer Heimat aufgezeichnet. Die Verbote, die von französischer Seite diese Werke betroffen haben, um dieses „Gift" vom Elsaß fern zu halten, konnten nicht verhindern, daß aus der verlorenen Heimat zahlreiche Zeugnisse der Liebe hinüber ins schwäbische Land drangen. In der Liebe zu ihrer Marie Hart gab es und gibt es keine Grenzen zwischen Elsässern in der Heimat und Elsässern im deutschen Exil. Das elsässische Volk verliert in ihr seine beste Dichterin. Deutschland und das Deutschtum betrauern in ihr eine unter Leiden und Opfern bewährte Vorkämpferin und Bekennerin deutscher Art und deutschen Wesens im Elsaß.

am 3., 6. und 11. Mai 1924
auf den Mannheimer Rennwiesen
veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim.

No. 1
der blauen Mannheimer Rennsportzeitung
(Offizielles Organ des Bad. Rennvereins)
ist soeben erschienen und zu haben im Straßenverkauf, den Kiosken, Zigarrengeschäften u. s. w., der Filiale Waldhofstrasse 6 sowie im Verlag E 6, 2.

Preis 20 Pfennig.

Mannheimer General-Anzeiger.

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

Reiseerinnerungen aus dem Jahre 1902

Aus dem Donautal hinüber an den Bodensee und auf den Gebhardsberg.

Von August Göller

IV.)

Nachdem ich das Donautal bis Sigmaringen gesehen und vom Josephsberg aus nochmals die herrliche Gegend überblickt hatte, brachte mich der Bahnzug nach dem freundlichen Meßkirch und später hinüber nach Ludwigshafen am Bodensee.

In der schönen Kirche in Meßkirch machte mich ein Freund auf 2 in Metall getriebene, höchst wertvolle Grabdenkmäler aufmerksam, worauf dann das hübsche Kreuzerdenkmal betrachtet wurde. An den Seiten desselben ist in Goldschrift zu lesen: „Horch, wie brauset der Sturm!" „Süßer Hauch der Frühlingsluft." „Was ist der Tag des Herrn." „Droben stehet die Kapelle." „Das Nachtlager von Granada." Ich erinnerte mich daran, welche große Freude uns die „Märznacht" vor bald 40 Jahren bereitet hat und sprach auch da, wie schon oft anderwärts, mein Bedauern darüber aus, daß man heutzutage die meisten der herrlichen Lieder Kreuzers nie mehr zu hören bekommt.

Hat man auf der anfänglich einförmigen Fahrt nach dem Bodensee bei Schwackenreuthe die Wasserscheide überschritten, so nimmt die Landschaft einen interessanten, freundlichen Charakter an. Bald kommt man hinab in eine Gegend, deren Obstreichtum das Auge erfreut und der langgestreckte Bodanrück kündet den ersehnten Zeitpunkt an, in dem der Bodensee zu erblicken sein wird.

Auf zweistündigem Marsch von Ludwigshafen nach Ueberlingen genieße ich das Schöne, das der Ueberlingersee und seine Umgebung dem Auge darbietet, in vollen Zügen. Bei Sipplingen sehe ich sorgfältig gepflegte Reben. An einem Gasthaus am See lasse ich mir — ein Glas Milch schmecken, obwohl der berüchtigte Sipplinger sich gewehrt haben soll. Ich frage nach der Ursache der hellen Streifen im See. Man nennt sie „Lachen" und sagt mir, daß ihr Erscheinen Regenwetter ankündet. Eine schlimme Aussicht für meine Fahrten auf dem See!

Bei Goldbach lasse ich mir die „Heidenhöhlen" zeigen. Nach einem Schulbuch sollen die „Heidenlöcher", rußgeschwärzte, große Höhlen sein. Man steigt neben der Straße und der Bahnlinie auf Stufen an einer Molassewand empor und kommt dann in 6 Räume, die nur je 2 Schritte breit und tief und 3 Meter hoch sind. In einer derselben nimmt man eine Erhöhung war, die ein Bett gewesen sein mag und oben, neben dem Eingang befindet sich eine Oeffnung, die wohl zum Abziehen des Rauches bestimmt war. Zwischen ihr und dem Herd ist ein schwarzer Streifen zu sehen, sonst aber nirgends Rußschwärze. Die verschieden hoch liegenden Räume sind durch Treppen miteinander verbunden. Es sollen früher 46 Höhlen gewesen sein, die bis zum See hinaus gingen u. nur auf Leitern zu erreichen waren. Beim Straßenbau mußten die meisten beseitigt werden. Zum Aufsuchen der Merkwürdigkeiten Ueberlingens hatten mir leider die Heidenlöcher nur wenig Zeit übrig gelassen.

Früh 5 Uhr stand ich am See, um nach der Mainau zu fahren. Dämmerung liegt noch über dem Wasser. Die elektrische Lichter auf dem Dampfer, der aus der Ferne herankommt, machen auf den Beschauer einen eigenartigen Eindruck. Die prächtige „Stadt Konstanz" bringt Leben in den nur leicht gekräuselten, stillen See. Nach wenigen Minuten erscheint hinter uns die malerisch am Ufer gelegene Stadt Ueberlingen halb in leichten Nebel gehüllt. Wir genießen jetzt das herrliche Schauspiel eines Sonnenaufganges über der früheren Wallfahrtskirche von Birnau. Ein prächtiger Feuerstrom entsteht drüben am Ufer bei Seefelden, goldene Nebelflammen schweben darüber. Ehe ich mich sattgesehen an der bezaubernd schönen Erscheinung legte sich neidischer Nebel über diese und den See.

Wir landen jetzt an der Insel Mainau. Links beim Eingang prangt ein gekrönter Greif, rechts befindet sich in einer Nische eine Statue, Maria und das Jesuskind. Dabei ist eine Sammelbüchse der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Man findet auch hier an den frommen Wohltätigkeitssinn unserer Großherzoglichen Familie erinnert. Gar viel Schönes gibt es auf der Mainau zu sehen. Du stehst bewundernd vor einer mächtigen, kreuzigen Eibe; es erfreuen dich fruchttragende Fächerpalmen mit ein- und dreijährigen Riesentrauben; du durchwandelst die prächtigen Baum- und Rosenalleen, all die reizend schönen Lauben. Beim Schloß betrachtest du eine überaus liebliche Statue, einen Friedensengel, der einen Lorbeerkranz emporhält. Die Fahne auf dem Schloß sagt dir, daß gegenwärtig unser geliebter Landesfürst hier weilt. Im Wipfel eines Riesenbaumes singt eine Wildtaube das Lied: „Friede wohnt auf diesem Eiland."

Auf der etwa 120 Meter langen eisernen Brücke für die Seegeleise schreite ich hinüber ans Festland. Neben der Brücke steht ein Meisterwerk von ergreifender Schönheit: die Kreuzigung Christi und der zwei Schächer. —

Um 10 Uhr will ich nach Lindau fahren. Es soll das die Glanzstunden meiner Reise geben. Schon Jahrzehnte lang habe ich mich darnach gesehnt. Aber, was ist eine Bodenseefahrt ohne Sonnenschein, eine Fahrt durch dichten Nebel hin? Ich frage den und jenen um seine Meinung bezüglich einer Wetteränderung und bekomme wie andere bekümmerte Reisende wenig Auskunft. Endlich betrete ich den Dampfer und befrage einen alten Schiffsmann. Der sagte mir zu meiner Freude, die Luft sei in der Frühe schon auf dem Obersee bei Friedrichshafen ziemlich klar gewesen, das Wetter werde sicher gut. Nun löste ich die Fahrkarte und habe es nicht zu bereuen. Bei der Abfahrt hat die Sonne noch ein gar kleines blasses Gesicht; aber sie besiegt bald den Nebel und bestrahlt die großartige, spiegelglatte Wasserfläche, in der sich die Wolken herrlich abspiegeln. Hier und links, der großen Entfernung wegen scheinbar in ganz geringer Reihe, zeigt sich eine große Anzahl Fischernachen; ebenso zieht sich gleichzeitig eine Reihe von der Schweizerseite her. Es ist interessant, die Arbeit so vieler Fischer vom Dampfer aus beobachten zu können.

Meersburg und andere Orte blicken überaus freundlich herein auf den Wasserspiegel. Da die Ufer flach sind, so schaut man weit hin über die vielen hübschen Dörfer und Städte die oft von ganzen Obstbaumwäldchen umgeben sind. Immer wieder erscheinen neue Bilder. Nun zeigen sich vor uns in der Ferne drei mächtige Dampfer, und rechts enthüllen sich uns, teilweise nebelbeglänzt, der Säntis und der Altmann. Später entfalten andere Bergriesen ihre Majestät und Pracht. Die Seeoberfläche wird jetzt etwas bewegt, und aus den von der Sonne bestrahlten Wellen blitzen Milliarden elektrische Fünkchen auf, ein eigenartig schönes Bild.

Wir nähern uns Lindau, dem „schwäbischen Venedig." Rechts vor uns zeigt sich in der Ferne Bregenz wie auf dem Wasser ruhend; dahinter ein vielgestaltiger blauer Alpenzug, dessen untere Partie noch in Nebel gehüllt ist, und rechts hinter diesem Schneegebirge: ein großartig schöner Anblick!

Wir fahren in den Lindauer Hafen hinein. Rechts an der Einfahrtsstelle steht auf haushohem, schönem Sockel ein gewaltiger Löwe, links ein Leuchtturm. Unser Schiff „Maria Theresia" ruht einige Minuten lang zwischen einem bayerischen und einem schweizerischen Schiff. Ein Teil der Passagiere steigt aus, andere steigen ein. Es ist interessant, das geschickte Schwenken und Ausweichen der Riesenschwimmer zu beobachten. Bald blickt der bayerische Leu herab auf den schönen Wasserfurchenbogen unseres gegen Bregenz weiterfahrenden Schiffes. — Ein Herr zerbröckelt Wecke und wirft sie hinaus in die Furche. Allmählich sammelt sich in derselben eine Menschenschar, um das ihn freundlich gespendete Mittagsmahl aufzufischen. Unter den glänzenden Dächern der Sennhütten, die wir oben auf den Höhen erblicken, wird jetzt wohl auch zu Mittag gegessen. Ich besteige aber sofort nach dem Anlanden in Bregenz den Gebhardsberg, der eine großartige Aussicht auf den See und seine Umgebung darbietet. Links unten erschaue ich einen bezaubernden Riesenobstgarten, das weite Rheintal, umrahmt von einem Bergriesenbogen. Auch hier finde ich wieder in ähnlicher Höhe wie über der Wutach Gerölle. Welch Ausdehnung mußte das schwäbische Meer gehabt haben, wenn es einmal bis hier herauf gereicht hat! Gegen 4 Uhr nachmittags begann auf dem „Kaiser Wilhelm" die Rückfahrt hin über den gegen Westen scheinbar ins Endlose sich dehnenden Wasserspiegel, den wir, als früher nie Geschautes, wieder freudig begrüßen. Er ist jetzt bei dem grellen Sonnenschein noch schöner als bei der Herfahrt und zeigt eine nach Westen sich verbreitende silberglänzende Fläche. Ein Schnelldampfer fährt an uns vorbei, dem zwei große Kähne angehängt sind. Die drei tragen miteinander einen ganzen Bahnzug. Auch die Ufer erscheinen noch lieblicher, weil bei der besseren Beleuchtung das helle Grün der Wiesen und Felder besser hervortritt.

Mit mir freuten sich der schönen Gotteswelt zwei junge Freunde aus Karlsruhe und Mannheim, die ich auf dem Schiff traf.

Einen Sonnenuntergang auf dem See, der prächtig sein soll und auf den ich mich gefreut hatte, konnte ich leider nicht beobachten; dagegen genoß ich tags darauf einen schönen Sonntagmorgen am See.

Sonntagsfahrkarten

Von Mannheim nach	über	Kilom.	4. Klasse Preis
Baden-Baden	Schwetzingen	96	3,9
Bad Rappenau	Sinsheim	66	2,7
Bensheim	F'feld Nord od. Lampertheim	40	1,6
Bruchsal	Schwetzingen	50	2,0
Darmstadt	Friedrichsfeld	61	2,5
Eberbach	Heidelberg	50	2,0
Frankfurt a. M.	Friedrichsfeld Nord	89	3,6
Fürth (Odenw.)	Weinheim	42	1,7
Heimüble	Eberbach	57	2,3
Gernsbach	Schwetzingen	99	4,0
Heilbronn	Sinsheim Jagstfeld	87	3,5
Heidelberg		19	0,8
Heppenheim (Berg)	Friedrichsfeld	35	1,4
Karlsruhe	Schwetzingen	61	2,5
Ladenburg	Friedrichsfeld Nord	15	0,6
Michelstadt	Eberbach	85	3,4
Neckarelz	"	69	2,8
Neckargerach	"	62	2,5
Neckargemünd		28	1,2
Neckarsteinach		34	1,4
Oestigheim	Schwetzingen	78	3,2
Pforzheim	"	92	3,7
Rastatt	"	84	3,4
Schwetzingen		14	0,6
Waldmichelbach	Weinheim	44	1,8

Sonntagsrückfahrkarten mit Berücksichtigung einer Wanderstrecke

(Und zurück ab einer dieser Stationen).

Fürth (Odenw.) oder Bensh. oder Heppenh.	Friedrichsfeld Nord	42	1,7
Fürth (Odenw.) oder Waldmichelbach	Weinheim	44	1,8
Gernsb od. Baden-Bd.	Schwetzingen	99	4,0
Kailbach oder Zwingenberg (Baden)	Eberbach	63	2,6
Neckargemünd oder Weinheim		28	1,2
Schlierb.-Ziegelhausen od. Großsachs. Heddesh.		24	1,0
Waldmichelbach über Weinheim oder Hirschhorn oder Neckarsteinach		44	1,8
Weinheim o. Heidelberg		25	1,0

Abfahrtzeiten der Züge:

Richtung Schwetzingen:

Morgens: 5 Uhr 37, 7 Uhr 5, 9 Uhr 58; Mittags: 12 Uhr 11, 1 Uhr 12, 2 Uhr 25.

Richtung Heidelberg:

Morgens: 4 Uhr 50, 7 Uhr 5, 8 Uhr 17, 11 Uhr 12; Mittags: 12 Uhr 14, 1 Uhr 14.

Richtung Eberbach—Würzburg:

Morgens: 3 Uhr 10, 7 Uhr 5; Mittags: 12 Uhr 14.

Richtung Weinheim—Frankfurt a. M.:

Morgens: 5 Uhr 32, 6 Uhr 50, 11 Uhr 29; Mittags: 1 Uhr 8.

Richtung Sinsheim:

Morgens: 8 Uhr 17, 11 Uhr 12.

Abseits der Markierung

Von W. Romberg (Triberg)

In einem gewaltigen Werk von Menschendenken und -arbeit zieht sich über die ragendsten Rippen des Schwarzwaldes und über die breiten Ausladungen des badisch-württembergischen Heimatgebietes gleich eine Hülle von Wegezeichen, die in sinnreicher Anordnung und edler Auswahl dem Einheimischen wie dem Fremden ein Führer über die Höhen sein wollen, um mit ihrer leichten Hand zur Höhe des Gebirgswanderns zu leiten. Unkummen von Jahresmühen liegen in diesem Werk emsiger Naturfreunde versteckt und auch die Zeiten des Krieges haben zwar Lücken geschlagen, aber nichts dem gesunden Kern des Werkes anheben können, wenn auch außer dem Zeitraum, wo feindliche Gewalten von außen anrannten und lähmten, so manche Stellen Schwierigkeiten ähnlich unnötiger Art entstehen ließen. Heute steht das Wunderwerk wieder geschlossen und vorbildlich für viele andere Gebiete, unterstützt von einem hervorragenden Kartenwerk der Schwarzwaldvereine von Baden und Württemberg.

Nimm nun so ein Blatt einmal in deine Rocktasche und bevacke dich leichter, als heute viele Neulinge immer noch glauben nötig zu haben. Laß Kochkopf und Klampfen, laß den Affen von vierzig Pfund einmal daheim und gehe ins Gebirge mit dem besten Geleiter, der Karte, und nimm, da nicht jedermann ein Orientierungssinn in die Wiege gelegt ist, fürsorglich einen Kompaß, der funktioniert, mit. Die Sorgen laß ebenfalls daheim, dagegen achte, daß du das Verzeichnis der markierten Wege bei dir hast, damit du jederzeit sehen kannst, wohin du nicht wandern sollst.

Nun werden die Großen der Wandervereine mit Markierungsverdiensten gröblich entrüstet sein ob dieser Ketzerei. Scheinbar. Denn diese Größten wissen auch, daß abseits ihrer fein gewählten und geführten Markierungen, an denen natürlich die Hauptsache eines Wanderstromes entlang gleiten muß, erst die rechte Fülle alles dessen beginnt, was heute ein etwas erholungsbungriger — erholungsbedürftig sind wir alle, nur lebt sichs verschieden aus und mancher gesteht sichs ein — Wanderer sich recht von Herzen wünschen kann. Vor allem eine geradezu himmlische Ruhe — obwohl dieses schmückende Beiwort noch nicht erwiesen ist —, dann, wenn du allen Anhang, unter Umständen auch deine Frau, die du lieb hast, zuhause gelassen hast, ein wundervolles und nicht für Gold aufzuwiegendes Alleinsein. Wenn du Glück hast, findest du ein scheues Wild, ein stolz aufrauschendes Auerhuhn, den balzenden Hahn wirst du dir verkneifen müssen, weiter stille, geruhsame Plätzchen, die auch ein Höhenweg nicht in seine an sich reichen Schönheiten einreihen kann, tiefe Blicke in alte Flußtäler mit Baumbeständen, die urwäldlich anmuten und dich vielleicht veranlassen, doch lieber nicht nach Brasiliens heißen Zonen auszuwandern, unergründlich scheinende Seen, die kaum ein Pfad säumt und wo allenfalls der grobe (äußerlich) Holzfäller seine Reverenz vor der Natur macht, ohne sich dessen bewußt zu sein. Eigentümliche Bildungen in Feld und Bachstürzen kannst du aufstöbern, kannst Entdeckungsfahrten von unerhörtem Reiz machen, darfst den Botaniker und Apotheker in der Fülle windverfrachteter alpiner Flora spielen, und kannst, wenn du schlau bist, tagelang wandern, ohne daß du einer Menschenseele begegnest. Freilich soll das auch im Gewühl der Stadt vorkommen, daß man keiner Menschenseele begegnet.

Mach dir einmal die Mühe und fange an, auf der Karte zu studieren: hier oder da lohnt sich eine Abweichung vom Weg, den ich eigentlich gehen wollte. Hier an diesem Steilhang ist, wie die Karte, dein bester Freund, unterwegs erzählt, ein kolossaler Waldaufbau, vielleicht ein Windbruch, wo die Naturgewalten wirr die dicksten Stämme übereinanderhäufen, wo alle Forstkunst machtlos steht, da müßte eigentlich ein phantastisch schöner Ausblick auf die bunte Ebene des Rheins sein. Warum soll ich da z. B. mich von Rudolstein gleich auf den Boxkopf bemühen? Wandere ich doch lieber betulich dem Sträßchen nach, das in leicht geschwungener Ebene sich um diesen Kopf herum und um den Melkereikopf gen Allerheiligen schlängelt und dir dabei am Beginn des Gottschlägatals, das sich nach Ottenhöfen öffnet, einen Riesentalzirkus mit den grotesken Felsbildungen des Falkenschrofen und Eichhaldenfirst, eine der Kletterschulen des Schwarzwaldes, darbietet. Weshalb ein wenig weiter rastlos der Kilometerzahl des Höhenweges nachstrebend gleich bei der Zuflucht, dem ersten Haus des Kniebismassivs, landen? Weshalb nicht nach Osten ausbiegend dem Blankopf mit seinen Legföhren einstweilen valet sagen und zu dem geheimnisvoll aus einem Gewirr von Höhenlilien der Karte auftauchenden Buhlbachsee den Gruß entbieten? Zumal dieses glanzvoll stille Auge im Berakörper nicht imstande ist, mit einem lauten Holdrich deinen Gruß zu erwidern, sondern es bei einem feinen Kräuseln seiner Wimpern läßt? Du kannst auch einmal „untouristisch" werden, wenn du dich bei Hausach nicht den steilen Buckel hinaufschinden magst und statt dessen gerade einen Zug gen Hornberg und Triberg erwischst. Setz dich getrost drauf und erzähle daheim ruhig und sonder Scheu, daß dir der Farrenkopf eben unsympathisch war und die Eisenbahn es bequemer macht. Dafür kannst du aber z. B. in Hornberg das ruhige Fahrzeug wieder hinter dir lassen und läßt dich von stillen Wegen durch Laubwälder, wie sie der Schwarzwald kaum hat und wie sie hier nur auf der warmen Sommerseite gedeihen, nach dem verschwiegenen Winkel von Althornberg, seinen Burgresten und Felsengebilden größten Stils leiten. Kletterst von dort meinetwegen hinüber nach Gremmelsbach, abgelegen, stille Häuser, karge Feldarbeit und fromme Scheu einsamer Gebirgler, die sich in verschiedenen Sonderheiten äußert. Oder du bist mit anderen den Triberger Wasserfall hinauf, den Lärm hat des Wassers Macht wohltätig verschlungen, nun nichts wie abseits, und siehe da, der Höhenweg, dem du dich wieder für ein Stück anvertrauen willst, um ausruhen zu können, denn das ungewohnte markierungslose Gehen nach der Karte hat dich etwas angestrengt und übernehmen sollst du dich beileibe nicht, dieser selbe Höhenweg läßt dich an einem Naturwunder vorbei, ohne daß du es merkst. Nach der Karte suchst du danach, vom Weg aus bemerkst das nicht. Das ist der Blindensee zwischen Schonach und der Martinskapelle, eine ganz eigentümliche Seenbildung. Moor selbstverständlich wieder, aber oben auf eine flache Kuppe aufgesetzt wie auf eine Schale ohne Zufluß, ohne sichtbaren Abfluß, rings umsaubt von Buchen und Erlen, schwer zu erreichen, im Frühjahr nach der Schneeschmelze schon gar nicht, weil das Moor ringsum gluckst und gurrt und wühlt. Der Höhenweg bringt um dieses Gebilde des Hochschwarzwaldes, die selbst Einheimische vielfach nur dem Namen nach kennen, allerhand Furcht vor dem Moor. Ueberdies spielt dieser See im Sagenkreis des Schwarzwaldes auch seine Rolle. Er soll so tief sein, daß eine darin ersoffene Kuh im Rhein bei Mainz gelandet worden sein soll. Heute steckt in der Mitte des Sees eine Stange; ob sie die Stelle der abgründigen Reise der Kuh bezeichnet, ist noch unerforscht.

So geht es ruhendweise weiter, ohne daß man darum dem Wegezeichen, dem gutmeinenden, irgend wie gram sein soll. Das wäre grundverkehrt. Aber es kann dir nicht überall Wegweiser sein und soll es auch nicht sein. Denn du sollst, wenn du wanderst, selber denken und nicht bloß Mundharmonika blasen. Das ist so wenig schön wie immer denken. Gehe zwischen beiden hindurch, ebenso wie zwischen zwei Markierungen, suche deine Geländebeurteilung zu schärfen, deine Beobachtung zu einem geistigen Netz von Festpunkten deiner eigenen Karte zu verdichten und dabei freue dich und wärme dein Herz an der Unendlichkeit schwarzwälder Gebirgsschönheit. Und wenn du dich dann gegen Abend im Dämmerschein verlaufen hast und halb fiebern wieder auf eine geliebte Wegtafel des Schwarzwaldvereins stößt, dann singe ein Halleluja auf das Werk der eingangs belobten Männer und laß am nächsten Morgen die Markierung Markierung sein. Sonst lernst du nie richtig wandern!

Wandervorschläge

Eine kürzere Wanderung wegen der Reichstagswahl: Blütenwanderung in unsere Kirschengegend.

Neckargemünd — Neckarriedkopf — Waldhilsbach — Gaiberg — 3 Eichen — Leopoldstein — Königstuhl — Molkenkur — Schloß Heidelberg.

Sonntagsfahrkarte nach Neckargemünd M. 1.20.

Vom Bahnhof Neckargemünd kurz gegen Neckargemünd bis zum Denkmal rechts, dann auf breiter Straße scharf rechts um das Denkmal herum, über die Ueberführung gemächlich auf, an Landhäusern links vorüber in den Wald. Zuvor Rückblick auf das in Baumblüten gebettete Neckargemünd. Im Wald auf einem breiten Weg eine kurze Strecke links, hierauf auf Pfad rechts, südlich ziemlich steil etwa ¼ St. aufwärts wieder auf einen breiten Waldweg. Diesem links (südlich) jetzt eben folgend, nach 20—25 Minuten der Neckarriedkopf mit Schutzhütte. Von der Hütte prächtige Fernsicht, rechts hinten am Waldesrand das Mannheimer Kinder-Erholungsheim Viktor-Lenestift, auf Dilsberg, Neckargemünd und die herrliche Blütenpracht des Neckartals. In gleicher Höhe und Richtung — vom Weg nicht abweichen — rechts um den Neckarriedkopf herum, nach 20—25 Min. zur Fahrstraße Neckargemünd—Waldhilsbach. Mit dieser links, südlich, nach 20—25 Minuten, nach Verlassen des Waldes Waldhilsbach. Waldhilsbach wird in westlicher Richtung verlassen, zuerst Gemüsegärten und Feld, bald ein Waldstück. In diesem auf, gleich ab in einen Wiesengrund und wieder aufwärts nach Gaiberg, ½ St. Südlich durch den Ort bis die breite Fahrstraße Gaiberg—3 Eichen rechts, nordwestlich abschwenkt, etwas ansteigt und zum nahen Wald führt. Zuvor schöner Blick auf Gaiberg und Fernsicht auf Dilsberg bei klarem Wetter auch bis zum Katzenbuckel. Immer etwas ansteigend bis beinahe zu den 3 Eichen. Schutzhütte. Hier nach dem Wegweiserstein schauen. Direkt nördlich, etwas auf nach ½ St. der Leopoldstein, die Richtung beibehalten nach ¼ St. der Königstuhl. Vom Turm prächtige, umfassende Rundsicht und schöner Blick auf die blühenden Bäume des Neckartals. Vom Königstuhl nordwestlich ab in 20 Minuten zur Molkenkur und von da in gleicher Zeit zum Schloß. Ein Blick von den Schloßterrassen ins Neckartal und Heidelberg ist zur Zeit der Baumblüte einzig schön. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und läßt die liebe Sonne scheinen. Waldhilsbach und Gaiberg scheinen mit ihren unzähligen Kirschbäumen wie auf Daunen gebettet. Wanderzeit 4 St. F. Sch.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Hoher Druck hat sich über Nordwestdeutschland ausgebreitet, so daß die Regenfälle meist im Lande nachgelassen haben. Gleichzeitig hat eine Südwestströmung eingesetzt, die wärmere Luftmassen von Frankreich heran führt. Eine neue, aber schwächere Regenzone als seither ist vom Ozean nach Westfrankreich und England vorgedrungen. Sie zieht nordöstlich, das Wetter bleibt daher noch nicht beständig.

Voraussichtliche Witterung: Für Samstag bis 12 Uhr nachts: Wärmer, teilweise heiter, doch wieder einzelne Regenfälle mit strichweisen Gewittern, südliche Winde.

Herrenalb
Paradies des nördlichen Schwarzwaldes, weltberühmter Herz- und Nervenkurort.
Bevorzugte Sommer-Frische.
10 000 Kurfremde. E55
Prospekt durch den Kur-Verein.

MARCHIVUM

Baden-Baden in bester Lage, nächst dem Kurhaus. Behagliches Familienhotel mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Pension — Mäßige Preise. Das ganze Jahr geöffnet.
Hotel Müller S145 **Th. Müller, Besitzer.**

Friedenweiler südl. bad. Schwarzwald 904—1000 m
Wald-, Nerven- u. Höhenluftkurort I. Ranges.
Kurhaus-Bes.: Carl Baer.
Mäßige Preise. — Prospekte.

Bad Liebenzell
württembergischer Schwarzwald
Die Perle des Nagoldtales
Herrliche, windgeschützte Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Für Erholungsuchende idealster Aufenthalt. S148
Prospekte durch
Unteres Bad-Hotel Bes.: Häfer-Koch Tel. Nr. 3
Gasthof u. Pension zum Ochsen Besitzer: Gebr. Lamendörfer. Tel. Nr. 2

Höhenluftkurort Königsfeld (Schwrzw.-Baden)
Kleinod des bad. Schwarzwaldes. idyllischer Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt.
Hotel und Pension Wagner
Modernes Haus, Südzimmer mit Balkon u. Veranden. Volle Pension von 4 Mark an. S147

Baiersbronn Gasthof u. Pension zum Ochsen.
Altrenommiertes Haus. Herrliche ruhige Lage. Kurbetrieb und Wintersport. Beliebter Aufenthalt. Telephon 3 [S146] Besitzer: W. Falcat.

Kurhaus Alexanderschanze
Autoverbindung Freudenstadt und Oppenau. Tel. Knebis Nr. 1 Auf dem höchsten Punkt des Knebis, inm. schönster Tannenwaldungen. Geeigneter Stützpunkt für zahlreiche Wanderungen und Tagesausflüge. Neu erbaut. Elektr. Licht. Zentralheizung. Autogarage. Mäßige Preise bei anerkannt guter Küche. Prospekt durch Besitzer: L. Gaiser. S145

Wildbad Württ. Schwarzwald 430 m ü. d. M. Linie: Pforzheim-Wildbad.
Weltbekanntes Kur- und Badeort
Thermal-Bäder
Glänzend bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Kriegsbeschädigungen.
Alle zeitgemäßen Kurmittel — Sport, Fischerei, Theater
Bergbahn auf den 730 m hohen Sommerberg / Auskunft d. d. Kurverein od. d. Badeverwaltung

Park-Hotel Sanssouci Oberhof in Thüringen
Paul Hofmann. Herrliche Südlage. Friedenspreise, eigene Milchwirtschaft. Große Liegewiese. Telephon 1. Telegrammen: Sanssouci. S145

Weinheim. Koch'sche Weinstube „Zur Pfalz" Marktplatz 7 Telephon 51
Altbekanntes Haus. Prima Weine. Vorzügliche Küche. Fremdenzimmer. S149
Inhaber P. Ritter.

Birkenau i. Odw.
Schönster Ausflugsort für Vereine
Großer Saal mit Garten. S149
noch einige Sonntage frei
„Gasthaus Birkenauer Tal"

Waldluftkurort Gras-Ellenbach im Odenwald
15 Minuten von Station Wahlen.
Hotel u. Pension Siegfriedbrunnen
Schöne Terrasse, neuer Saal mit Gladsortanbau. Mäßige Preise, eigene Milchwirtschaft. Tel. Waldmichelbach 31. S149
Besitzer Valentin Dörsam.

Luftkurort Jugenheim an der Bergstraße
Kurhotel Goldene Krone
Führendes Haus an der Bergstraße. S145
Auf Wunsch Prospekt Dir.: A. Sippenauer.

Waldwirtschaft u. Fremdenheim
Speyerer's-Hof
bei Heidelberg Telephon 70.
Einheimische und Münchener Biere. Bekannt durch guten Kaffee u. Kuchen. Eigene Konditorei. Separate Räume für größere Vereine und Gesellschaften. Ausgelesene Weine, sowie eigene Apfelsäfterei.
S148 Inh. A. Schmidt

Lungenkranke
trinkt Apotheker v. Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhundert, bew. Hausm. Wirkung wunderbar. Bazillen schwinden i. Auswurf. Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. In Paketen u. in Pillen in Apotheken od. direkt v. Apother v. Lühmann, Mannfeld a. E. 14. S22

Bandwurm m. Kopf u. and. Würmer sind ohne Hungerkur i. Ausstt. kostenl. (Rporto.) Langj. Spez.-Mäß. Preis **Worm-Rose** Hamburgtia 574 S73

Bäder und Sommerfrischen empfehlen sich mit **bestem Erfolg** im **Mannheimer General-Anzeiger**

Privat-Kindererholungsheim Heidelberg, Villenkolonie Rohrbach Vorn., bestempfohl. Heim f. ges. Knaben u. Mädch. v. 3-14 J., vorz. Ern., Körperpfl., sorgf. Erz., hyg. erb. Haus, bev. herrl. fr. Lage, dir. am Wald, reiz. Aufenth., viel Sonne, Zentralheizg., fließ. Warm- u. Kaltw., gr. Obstg., Spielpl. Auf Wunsch Unterr. n. all. Schulart. d. 1. Lehrkräfte, evtl. Bes. höh. Lehranst. Radium- u. Soolbäd. Aerztl. Aufsicht. Mäßige Preise. S143 Leit: H. u. H. Förster.

Hirschhorn a. Neckar.
Erbach - Fürstenauer - Hof
Gasthaus — Pension — Metzgerei. Mittagtisch f. geschlossene Vereine. 2 Gesellschaftssäle. Telefon 33. S149

Hirschhorn a. N. Gasthaus „Krone"
Bestempfohlenes Haus am Platze. Fremdenzimmer, Gesellschaftssaal, Gartenterrasse. Pension nach Uebereinkunft. [S145] Karl Holzschuh.

Ruhigen Landaufenthalt
finden in schön geleg. Landhause, beste volle Verpflegung, einschl. Zimmer 4 Mk. pro Tag (Sonnen- u. Wannenbad). Böhringer, Knittlingen bei Bretten. B1837

Bad Herrenalb Hotel und Pension „Kühler Brunnen"
Herrlicher Kuraufenthalt. Touristen und Kurgästen bestens empfohlen b. mäßigem Pensionspreis. Bekannt f. Küche u. Keller. S148
Besitzer Karl Pfeiffer. Tel. Nr. 2.

Herrenalb Hotel Mayenberg
Privat-Bäder, fließendes Wasser, Garage. Tel. 29 S148 Besitzer: O. Zobel.

Hotel Post (Ochsen)
Herrenalb S148
Altrenommiertes Haus mit modernem Komfort. Gemütliche Räume, prächtiger Garten. Bei längerem Aufenthalt Pensionsvereinbarung. Telephon Nr. 3
Besitzer: Gebr. Mönch.

Baden-Baden.
Haus Ochm
beim neuen Schloß.
Bekannt für gute Küche. Zimmer mit Verpflegung von Mk. 6.— an.

Hotel Löwen-Friedrichsbad Telephon Nr. 89.
Direkt gegenüber den Thermalbädern. Das ganze Jahr geöffnet. Vorzügliche Küche, feine Weine. Mäßige Preise. Modernisiert renoviert. S145
Neuer Besitzer: Ed. Lorenz, Küchenchef.

Gernsbach Hotel zum „Gold. Stern" Tel. No. 1. Bes.: C. Brode
S145

Hilpertsau i. Murgtal
Gasthaus zum Ochsen (direkt an der Murg gelegen)
Gut bürgerliches Haus. Für Touristen empfohlen.
Besitzer: Frau Johannes Weiler Wwe. S148

Lautenbach, Post Gernsbach 400 m ü. M. Schwarzwald, Gesundh. u. Pens. z. **Lautenfelsen** Tel. 84 Geschützte Lage am Wald, schöne Zimmer, gedeckt. Veranda, mäßige Preise. S147

Schönmünzach Murgtalbahn Station Raumünzach
Hotel und Pension Waldhorn
Altrenommiertes Haus, direkt am Murgfluß und Wald gelegen. — Neuzeitlich einger. Tel. 5. Prosp. durch d. Bes.: J. & C. Scherer. S146

Schönmünzach! **Gasthof und Pension zum Ochsen**
verbunden mit Privatpension Bellevue. Gutes einfaches Haus, an der Schönmünz gelegen. Staubfreie Lage. Tel. Nr. 8. Besitzer: Karl Batsch. S149

Schönmünzach Murgtalbahn Stat. Raumünzach
Hotel und Pension Post
Altrenommiertes Haus, neuzeitl. eingerichtet.
Prosp. durch d. Bes.: Fr. Hagenmeyer, Tel. 4 S146

Waldhaus „Rote Lache" Bermersbach
— Tel.: Forbach 22. Schöner Ausflugsort. —
Fremdenzimmer mit guter Verpflegung. S146

Marxzell Albtal nördl. Schwarzwald
Hotel Schönblick
Gut bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche. Waldreiche Lage. Mäßige Preise. Telephon Nr. 3
Besitzer: Ludwig Neuer.

Krone! Luftkurort Reichenbach im Albtal **Krone!**
Erstes Haus am Platze. Pension, schöne Fremdenzimmer, Nebenzimmer, geräumige Säle, Terrassen, eig. Schlächterei. Mäßige Preise.
Besitzer Ferdinand Dürsching. S148

Hesselbach b. Klosterreichenbach
Gasthaus zum Anker.
Schöne Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten und guter Verpflegung.
Besitzer: Karl Frey. S146

Luftkurhotel Fischweiher im Albtal
Bahnstation Spielberg-Schönbronn Nr. a. d. Bahn. Schöne Fremdenz. m. Pension gute Küche, reine Weine. Saal und Nebenzim. mit Klavier. Herrl. Lage dir. a. Walde. S148
Besitzer Karl Maier. Tel. Marxzell 6.

Oppenau, Peter's Hotel Post
in schönst. freier Lage, gr. Terrasse, Bad, eig. Fuhrwerk. Mäß. Pensionspr. Tel. 6. Näh. d. Bes.: A. Peter. S146

Kurhaus Zuflucht Fuß- u. Bahnstation Oppenau 8½ Kilometer Freudenstadt 17 Kilometer.
968 Meter über dem Meere S146
Altrenommiertes Haus. Kreuzzeitlich eingerichtet. Elektr. Licht — Zentralheizung — 50 Betten. Tel. Postbillnstelle Zuflucht. Bes.: Christ. Schwarzfiso.

Offenhöfen Gasthaus zum Engel
Telefon 82 (Amt Kappelrodeck).
Gut bürgerliches Haus, schöne Fremdenzimmer, Aus-Garage. Angenehmer Oberaufenthalt. Prospekte gratis. S147
Besitzer Karl Jüly jr.

„Kurhaus Gerteibach"
Gutbürgerl. Familienhotel 550 m ü. d. M. Ruhige Lage inmitten herrl. Nadelwaldungen. Am Eingang d. berühmten Gerteibach-Wasserfälle. Bahnstation: Bühl-Obertal, Tel. Bühl 88. Prospekte durch den Inhaber S147
Werner Jäck.

Obertal Gasthof u. Pension zur Sonne
Luftkurort Station Baiersbronn 600 m ü. d. M.
Bekanntes Haus für Sommer- und Winteraufenthalt. Touristen-Einkehr. Fahrwerk im Hause. Elektr. Licht. Bäder. Branntweinbrennerei von lit. Heidelbeer-, Kirsch-, Brombeer- und Himbeergeist. Schönste Gelegenheit zu Wintersport. Telephon 1. S146
Paul Finkbeiner Wwe.

Luftkurort Obertal 600 Meter über dem Meere (Station Baiersbronn). O.-A. Freudenstadt.
Gasthof und Pension zum Adler
Freundliche Zimmer. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. S146
Bes.: Ernst Finkbeiner Nachf., Karl Böhringer.

Schönwald 1000 m üb. d. M. ½ Std. oberh. d. Triberg. Wasserf.
Hotel Villa Sommerberg
Heizt mit mod. Komfort in erhöhter vollk. Südlage. Gute reichl. Verpfleg. Prospekte.
Telephon 93 Triberg. L. Wirthle.

HOTEL „SONNE"
Schönwald im Schwarzwald, 1000 Meter über dem Meer.
Sehr gut bürgerliches Haus, schön eingerichtete Fremdenzimmer in sonniger, ruhiger Lage. S143
(Pension) Pensionspreis von Mark 5.— an.
Altbekannte, vorzügliche Küche. — Prospekte. —
J. Strauß. Telephon 126 (Amt Triberg).

Sommerfrische i. Waldkirch im Schwarzw.
b. Freiburg (½ St. Bahnfahrt), am Fuße des 1243 m hoh. Kandels. Herrlich u. Bergen umgeb. Luftkurort
Hotel Löwen-Post, i. Haus a. Platze. Pens. 4—5 Mk. b. bester reichl. Verpflegung. S146

Erholungshaus „Wolfach"
im Kinzigtal.
Aufenthalt für Erholungsbedürftige, schöne, sonnige Lage, nahe des Waldes, Liegehalle. Erstanden, 7 Minuten vom Bahnhof. S147
E. von Berlichner

Sommerau Station Schwarzwaldbahn
Gasthaus und Pension Sommerauer-Hof. Neu renoviert. Gute Küche. Elektr. Licht. Bad. Telephon. Gedeckte Veranda. Pension von 4 Mk. an. S145
Besitzer: J. Kern.

Lauterbach Luftkurort, ca. 600 m über Meer. Station Schramberg. Bister d.
schön. abwechslungsreichsten Punkte des württbg. Schwarzw. **Hotel Kurhaus**
altrenomm. Haus direkt am Walde, gesch. ruhige Lage. Mäßige Pensionspreise. Tel. 1. Prosp.
S143 Besitzer: A. Holzschuh.

Höhenluftkurort Hallwangen
b. Freudenstadt - 730 m. ü. d. M. - Württbg. Schwarzw.
40.— Mark
kosten Sie 10 Tage Kuraufenth. b. voller Verpflg. in
Gasthof u. Pension zum gr. Baum
direkt a. schönen Tannenwald gelegen, prächt. Aussicht. Telephon Nr. 4 (Dornstetten). Bes. Wilh. Gaiser.

Luftkurort Baiersbronn!
Kurhaus Schönblick, Perle d. württbg. Schwarzwalds, direkt am Wald 650 m ü. d. M. Pension eingerichtet. Elektr. Licht, Zentralheizung. Prächtige Aussicht. Tel. Nr. 8.
Besitzer Christian Jäkle.

Luftkurort Hirsau
Gasthof u. Pension Löwen
im Nagoldtal inmitten herrlicher Tannenwaldungen gelegen. Schöne Fremdenzimmer, bekannt gutbürgerliche Küche, reelle Weine. S143
Prospekte durch den Besitzer
Otto Stotz. Tel. 22. Amt Calw.

Kurhaus Bleiche bei Hirsau
im herrlichen Tannenwald des Schwarzwaldtales, bietet vermöge seiner idyllischen Lage beste Erholungsgelegenheit. Gute Küche. Cafe. S146
Besitzer R. Gaus.

Wildbad Gasthaus zum Hirsch
in nächster Nähe der Trinkhalle. Gut bürgerl. Haus. Tel. 8
Besitzer: W. Hahn.

Bad Wildbad Hotel Kühler Brunnen
bester Lage. Großer, schatt. Garten. Bei mäßigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. Auto-Einstellhallen. Tel. 74. Bes.: Ernst Eberle.

Dobel Hotel und Pension Sonne
710 m ü. d. M. — Tel. No. 1
anerkannt gute Küche, reine Weine, eig. Brauerei, frische Schwarzwaldforellen. Autoverbindung, auf Wunsch Fuhrwerk an Bahn. (S149) Besitzer R. Bruckner.

Dobel Höhenluftkurort bei Wildbad und Herrenalb
schönster Tannenwaldungen 710 m ü. d. M. Wegen prächtiger Rundsichten eignet für Nervenleidende.
Näheres durch Prospekt. (S149) Schultb. Allinger.

Bad Liebenzell Gasthof und Pension zum Lamm
In herrlicher Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Gut bürgerliche Küche, reine Weine, sch. Fremdenzimmer. Mäßige Preise. S147
Besitzer R. Wöhlicher, Tel. 32.

Bad Liebenzell Gasthof und Pension zum Adler
Gut bürgerliches Haus mit mäßigen Preisen. Schönste Lage in der Nähe vom Bahnhof und Kurpark. Großer Garten, Kandlerei, Cafe, Auto-Garage. S147
Besitzer Oskar Bott, fr. Küchenchef. Tel. 3

Liebenzell Gasthof u. Pension zur Sonne, 3 Minuten vom Bahnhof. 15 Zimmer, elektr. Licht, Zentralheizung. Hausdiener am Bahnhof. Gut bürgerliches, renommiertes Haus. Telephon 6
S148 Besitzer: Hermann Leonhardt.

Strandhotel Hohenzollern
Bes.: K. Struck :: Nordseebad Borkum
Fernsprecher 27 :: Telegr.-Adr.: Hohenzollern, Borkum
Vornehmes erstkl. Haus in direkter ruhiger Strandlage rechts der Wandelhalle. Sicher. Licht in sämtl. Räumen. Bäder im Hause. Fast alle Zimmer mit Seeaussicht. Erstkl. feine Küche. Prospekte gegen Einsendung des Rückportos S151

HOTEL-DRUCKSACHEN
WIE
WEIN- UND SPEISEKARTEN, BRIEFBOGEN
RECHNUNGEN, WERBE-PROSPEKTE USW.
IN BUCH- UND STEINDRUCK
LIEFERT IN VORNEHMER AUSFÜHRUNG
DRUCKEREI DR. HAAS G.M.B.H. MANNHEIM

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Devisenmarkt

Berliner Devisen

in Billionen

Amtlich	G. 1.	B. 1.	rp.	G. 2.	B. 2.	rp.
Holland	157,36	158,14	1%	157,85	158,65	1%
Buenos-Aires	1,355	1,365	10%	1,355	1,365	10%
Brüssel	22,94	23,04	3%	22,94	23,04	10%
Christiania	58 15	58,45	5%	58,25	58,55	10%
Danzig	73,61	73,99	1%	73,81	74,19	2%
Kopenhagen	71,02	71,38	2%	71,22	71,58	2%
Lissabon	12,96	13,04	voll	13,06	13,14	voll
Stockholm	111,12	111,68	2%	111,12	111,68	3%
Helsingfors	10,52	10,58	5%	10,52	10,58	5%
Italien	18,85	18,95	2%	18,85	18,95	2%
London	18,403	18,495	1%	18,455	18,545	1%
New York	4,19	4,21	1%	4,19	4,21	1%
Paris	27,25	27,37	1%	27,25	27,37	1%
Schweiz	74,81	75,19	2%	74,61	74,99	2%
Spanien	57,76	58,04	5%	57,76	58,04	5%
Japan	1,675	1,685	voll	1,675	1,685	voll
Konstantinopel	—	—	—	—	—	—
Rio de Janeiro	0,475	0,485	voll	0,475	0,485	voll
Wien, abg.	5,98 M	6,02 M	voll	5,98 M	6,02 M	voll
Prag	12,46	12,54	5%	12,46	12,54	5%
Jugoslavien	5,28	5,32	voll	5,28	5,32	voll
Budapest	5,23 M	5,27 M	voll	5,23 M	5,27 M	voll
Sofia	3,19	3,21 M	voll	3,09	3,11	voll

Anm.: Alles in Billionen Papiermark, und zwar: bei Lei für 100, bei Estimark für 100, bei Lats für 100, bei Lits für 100 Einheiten, bei polnischer Mark für 100 Millionen.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Schwankend nach fester Eröffnung

Frankfurt, 2. Mai. (Drahtb.) Auf dem Geldmarkt hat abermals eine weitere Versteifung Platz gegriffen. Dies und der Wunsch, dem Wochenende mit den sonntäglichen Reichstagswahlen ohne Risikoengagements entgegensehen zu können, hat nach einer festen Eröffnung des Verkehrs zu umfangreichen Realisationen geführt. Wohl war das Ausland wieder am Markt vorhanden als Käufer, und auch sonst wurden Meinungskäufe auf längere Sicht vorgenommen, aber die Spekulation verhielt sich zurückhaltend. Am Einheitsmarkt überwogen noch die Kursgewinne, aber bei den zu variablen Kursen gehandelten Einheitspapieren sind die Kursrückgänge in der Mehrzahl. Das letztere trifft besonders auf den Montanmarkt zu, wo kein Papier ohne mehr oder weniger großen Verlust davonkam, obwohl gerade auf diesem Gebiet ausländische Käufe vorlagen.

Auf den Chemiemärkten und auf den Märkten der Elektrowerte überwiegen dagegen die Kurserhöhungen. Wir nennen: Badische Anilin mit 18,75, Griesheim 10,75, Höchster 11, Scheideanstalt 14,9, Rütgerswerke 10,4, Bergmann 11,50, AEG aber 8%. Tägliches Geld notierte 6% pro Mille. Auch auf den Freiverkehrsmärkten war später die Haltung kaum behauptet. Api 3%, Becker-Stahl 5%, Becker-Kohle 6%, Benz 3%, Brown Boveri 1%, Growag 0,225, Ufa 5%.

Berliner Wertpapierbörse

Unsicherheit und abbröckelnde Kurse

Berlin, 2. Mai. (Drahtb.) Nach teilweise nicht unerheblichen Kurserholungen der letzten Tage machte sich heute in Verbindung mit einem Nachlassen der Geschäftstätigkeit zeitweise eine gewisse Unsicherheit bei leicht schwankenden und verschiedentlich abbröckelnden Kursen bemerkbar. Vielfach waren auch noch ausländische und einige Meinungskäufe zu beobachten, die den Kursen einen gewissen Halt gaben und mäßige Steigerungen bewirkt. Außerdem sprach man gerüchtweise von einer größeren Zahlungsverlegenheit in der Berliner Warenbranche und in Hamburg, ohne daß genaueres zu erfahren gewesen wäre.

Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G.
Berlin-Oberschöneweide

In der am 29. April unter Vorsitz von Kommerzienrat Dr. Paul Mamroth abgehaltenen o. G.-V., in der 167 582 000 M Stammaktien mit 167 582 Stimmen und 10 Millionen M Vorzugsaktien mit 60 000 Stimmen vertreten waren, bemängelte Justizrat Gottschalk als Vertreter des Automobilhändlers Schapiro (Schebera), daß man die Bilanz per 31. Dezbr. 1923 nicht zusammen mit der Goldmarkeröffnungsbilanz vorlege, daß der Geschäftsbericht den Vermögensstand der Gesellschaft nicht ausreichend darstelle, nicht genügende Erläuterungen zur Bilanz gegeben würden und der Geschäftsbericht, der ein integrierender Teil der Bilanz sei, somit nicht den dem § 260/2 H.G.B. entspreche. Infolgedessen beantrage er namens einer Aktionärgruppe, die mehr als ein Zehntel des Aktienkapitals angemeldet habe, Vertagung der Beschlußfassung über Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Geschäftsbericht, Entlastung und Verwendung des Reingewinnes gem. § 264 H.G.B. Zudem fehle in der Bilanz ein Aktiv-Posten. Da nämlich laut Geschäftsbericht die Durchführung der im Dezember 1923 beschlossenen Kapitalerhöhung um 110 Mill. M dem neuen Geschäftsjahr vorbehalten bleibe, hätte dem Passivposten von 210 Mill. M Aktienkapital ein Aktivposten in der Höhe des noch nicht eingezahlten Kapitals gegenüberstehen müssen. Ferner ständen Grundstück, Gebäude, Maschinen und Effekten zu niedrig zu Buch.

Demgegenüber erklärte der Vorsitzende, daß es das System der Schapiro-Gruppe zu sein scheine, zunächst einmal die Vertagung von G.-V. zu versuchen. Ueber den Wert des Gesellschaftsvermögens Aufschluß zu geben sei nicht Sache der Papiermark- sondern der Eröffnungsbilanz. Zu den weiteren Bemängelungen führte Bankier Fritz Andreae noch aus, daß die Eintragung der Kapitalerhöhung noch im vorigen Jahre erfolgt sei. Der Passus im Geschäftsbericht beziehe sich darauf, daß die Weiterverwertung der mit dem Nominalbetrag bereits voll eingezahlten Aktien noch nicht durchgeführt sei, die Gesellschaft den Nominalbetrag also empfangen, das Agio am 31. Dezember dagegen noch nicht erhalten habe. Gemäß § 264 H.G.B. wurde, da die Opposition über 21 082 Mill. M von dem 210 Mill. M betragenden Aktienkapital versorgte, die Abstimmung über die Regularien vertagt. Bei der Beratung der vorgeschlagenen Aenderung des § 19 der Satzung, wonach bei Abstimmungen in der G.-V. nicht mehr ¾ Mehrheit, sondern, soweit gesetzlich zulässig, nur einfache Mehrheit erforderlich ist, erklärte die Opposition, daß durch diese Aenderung die Verwaltung nur die anderen Aktionäre vergewaltigen wolle. Demgegenüber begründete der Vorsitzende den Antrag damit, daß die Verwaltung mit dieser Satzungsänderung, die bei vielen Gesellschaften in der letzten Zeit vorgenommen worden sei, nur eine größere Elastizität bezweckt habe. Die beantragte Satzungsänderung wurde bei der Abstimmung der Stammaktien mit 146 500 gegen 21 082 Stimmen, bei der Abstimmung beider Aktiengattungen mit 206 500 gegen 21 082 Stimmen angenommen.

Gegen diesen Beschluß gab die Opposition, bestehend aus Schapiro, Justizrat Gottschalk und Rechtsanwalt Krebs Protest zu Protokoll. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Baurat Paul Jordan und Direktor Henry Nathan wurden gegen die Stimmen der Opposition wieder gewählt. — Wie die B. Börs. Ztg. hört, ist der Geschäftsgang bei der Gesellschaft im laufenden Jahr bisher befriedigend gewesen. Auch für die nächsten Monate ist man voll beschäftigt.

Allianz-Berlin — Badische Pferde-Versicherungs-Anstalt Karlsruhe

Die am 30. April 1924 stattgefundene o. G.-V. der 1879 gegründeten Badischen Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. zu Karlsruhe genehmigte den Rechnungsabschluß 1923 und die Eröffnungsbilanz vom 1. 1. 24. und die Umwandlung der Anstalt in eine Aktiengesellschaft bzw. die Uebernahme und Weiterführung der Geschäfte der Anstalt mit allen Aktiven und Passiven durch die im Anschluß an die G.-V. neuerrichtete Aktiengesellschaft mit dem Namen Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. zu Karlsruhe.

Die neue Gesellschaft ist mit einem Aktienkapital von 500 000 M unter Beteiligung des Allianz-Konzerns ausgerüstet. Aufsichtsrat und Vorstand ist der gleiche wie bei der Anstalt, ersterer jedoch durch zwei Vertreter des Allianz-Konzerns erweitert. Die Badische beschloß zugleich den Eintritt in den Allianz-Konzern, in dem die Gesellschaft als selbständige Spezialgesellschaft der Viehversicherung, namentlich für Süddeutschland, weiter bestehen wird.

Durch diese Umwandlung und Eintritt in den Allianz-Konzern erhält die Badische eine größere finanzielle Basis und gewinnt somit als Spezialviehversicherungs-Gesellschaft innerhalb des Allianz-Konzerns eine erhöhte Bedeutung. Die Allianz erhält durch die Eingliederung der Badischen in ihren Konzern den technischen Apparat zum Betrieb der Pferde- und Viehversicherung und damit die Möglichkeit, ihre ausgedehnte Organisation auch in dieser Spate nutzbar zu machen.

---

* **Zusammenarbeit Deutsche Erdöl — Deutsche Petroleum.** Zwischen der Deutschen Erdöl A.-G. und der Deutschen Petroleum- und Rütgerswerke A.-G. sind, wie die Frkf. Ztg. meldet, Beziehungen in einzelnen Geschäften zustandegekommen. Zurzeit befindet sich dem Vernehmen nach ein größeres russisches Geschäft in gemeinsamer Behandlung der Dea, der Deutschen Petroleum A.-G. und der Standard Oil A.-G. Es soll sich dabei um dasselbe Abkommen über Oel- und Benzinausfuhr aus Rußland handeln, das in einem früheren Stadium von der Stinnes-Riebeckgruppe behandelt wurde, dort aber nicht zum definitiven Abschluß gelangt war. Was das Verhältnis zwischen Deutsche Petroleum und Rütgerswerke A.-G. einerseits und der Deutschen Erdöl A.-G. andererseits anlangt, so kennzeichnet man es wohl am besten als ein teilweises Zusammengehen beim Einkauf.

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen

Bremen-New York: D. America am 25. 4 ab Cherbourg; D. President Roosevelt am 27. 4. ab Cherbourg; D. Stuttgart am 25. 4. an Bremerhaven; D. Bremen am 24. 4. ab New York. Bremen-Baltimore: D. Hannover am 26. 4. an Bremen; D. Porta am 27. 4. an Bremen; D. Hornfels am 26. 4. an Baltimore. — Bremen-Brasilien: D. Hameln am 25. 4. ab Santa Cruz; D. Minden am 26. 4. ab Santos; D. Horncap am 24. 4. ab Rosario. — Bremen-La Plata: D. Köln am 27. 4. an Hamburg; D. Sierra Nevada am 28. 4. an Bremerhaven; D. Werra am 26. 4. ab Bahia; D. Weser am 25. 4. ab Santos; D. Sierra Cordoba am 25. 4. ab Santos; D. Sierra Ventana am 26. 4. ab Madeira. — Bremen-Australien: D. Elberfeld am 24. 4. an Adelaide. — Bremen-Ostasien: D. Ludwigshafen am 25. 4. Gibraltar pass.: D. Coblenz am 27. 4. an Schanghai.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6. 2.
Direktion: Ferdinand Heume. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gerichte u. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

KURSZETTEL

Aktien und Bezugsrechte in Billionen Prozenten, Stückaktien usw. in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	1.	2.
Allg. D. Creditb.	1,7	1,9
Badische Bank	1,7	1,7
Bank für Br. Ind.	1,25	1,4
Bayr. H.-Cred. W.	—	—
„ Hyp.-u. Wb.	—	2,5
Barmer Bankver.	1,75	1,75
Berliner Handges.	29	27
Com. u. Privatbk.	4	3,75
Darmst. u. Nat.-B.	6	7,5
Deutsche Bank	9,32	9,5
D.-Asiatisch. Bank	—	—
D. Effekt. u. Wechs	2,8	2,8
D. Hypothekenbk.	1,25	1,5
„ Uebers.-Bank	51	51
„ Vereinsbank	0,7	0,67
Disconto-Gesellsch.	9,35	9,45
Dresdner Bank	5,45	6
Frkfrt. Hyp.-Bank	2	2,25
Metallb. u. M.-G.	14,1	14,4
Mitteld. Cred.-B.	2	1,9
Nürnberg. V.-Bk.	—	—
Oester. Cred. An.	0,38	0,387
Pfälzer Hyp.-Bk.	3,25	3,5
Reichsbank	28	26,25
Rhein. Creditbank	2,1	2,14
Rhein. Hyp.-Bank	2,8	2,8
Südd. B.-Cred.-B.	—	—
Südd. Discontog.	6,75	7,25
Wiener Bankver.	0,31	0,32
Wtlbg. Bankanst.	—	—
„ Notenbank	—	—
„ Vereinsbank	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	50
Frankf. Allg. Vers.	69	75
Oberrh. Ver.-Ges.	—	—
Frankf. R.-u. Mitr.	—	4

Bergwerk-Aktien.

	1.	2.
Bochumer Eb. u. G.	—	44
Buderus Eisenw.	10,75	11,75
D. Luxem. Bergw.	36,5	36,75
Eschweil. Bergw.	62	62,25
Friedrichsh. Bgw.	—	—
Gelsenk. Bergw.	—	—
Harpener Bergb.	43,5	44
Hohenzollernhütte	12,5	14
Harpen. Bergbau	52	51,5
Kallw. Aschersl.	9,65	10
Kaliwerk. Salzdetf.	—	—
Kaliwerk. Wester.	14,25	14,3
Lothr. H. v. B.-V.	—	33,75
Mannesmannröh.	27,5	27,5
Obschles. Eb.-Bd.	14	13,65
do. Eisenb. (C.)	16	17
Phönix Bergbau	23,75	23,75
Rheinbraunkohle	27	28,7
Salzw. Heilbronn	—	41
Tellus Bergbau	2,2	2,1
V.K.u. Laurahütte	9,5	10,45

Transport-Aktien.

	1.	2.
Bahnbedarfsgesellsch.	0,84	0,84
Allg.-Amk. Paketf.	21,75	21,75
Nordd. Lloyd	5,45	5,4
Oester.-U. St.-B.	—	—
Baltimore & Ohio	—	—

Industrie-Aktien.

	1.	2.
Bad. Masch.	25	29
A.-Kompd.-Gürnk.	15	17
Deutzer Gasm.	50	52
Farbenwerke	—	—
Schlieffers, Bindg.	—	—
Schwartz-Storch	—	18
Berger	—	—
Adlerwerke Kleyr.	—	—
A. L. G. Gumm	2	1,85
Anglo Cont. Guano	8,75	8,12
Anhalt. Kunstgsp.	19	21
Anhalt. Zellstoff	17,50	14
Bremer Wollkämm.	15,75	16,75
Brown, Dermst.	1,55	1,6
Buderus, Weinheim	1,25	1,35
Chemnitzer Kattun	1,25	1,8
Contin. Faserw. v. B.	1,3	13,37
Elektr. Licht u. Kr.	19	9,87
Fa. Bad. Wolle	—	9
Gebr. Fraenkel	1,475	0,46
Gummi St. Ulrich	3,4	4
Haarmann, Worms	12,25	10
Heyl & Behmer	—	—
Hilburger Maschin.	6,13	6,13
Hilburger Spinn.	—	—
Fab. ch. Dietzsch	3,25	3
Peter & Goldsch.	3	3,1
Herkwerk Bibich.	—	—
Fabr. Gebr. Firm.	4,25	—
Frankf. Gall. Darlaw	27,5	23,25
Frankf. Masch. Jotter	16,5	17,25
Gebr. Rothe	—	—
Ges. f. Elch. Pr.-A.	3,2	3,2
Gothaer Wagg.	27	28
Grün & Bilfinger	—	—
Gutbr. Maschinen	—	—
Gerresheimer Indust.	—	—
Heinr. Lanz Kfbkraftwerke	—	—
Hess. Aetz. M'bch.	4,5	4,75
Hanfwerk Deutschara	9	8
Hofm. Masch.	—	—
Hotelbetr. Stamm	0,18	0,075
Hotelbetr. Deutsche	1,9	1,7
Hotelbetr. Oberrs.	—	—
Jakob Jacobi, Fabrg.	8,5	10
Jeckenfabrik Lad. Sp.	20	20
Bad. Anilin u. Soda	14,75	14,50
Bad. Elektr.-Ges.	6,65	6,7
Bad. Masch. Durl.	10,7	10,1
Bad. Uhren Furtw.	13	—
Bayerisch. Spiegel	5,30	5,5
Bayer. Cellulose	11,50	13
Beck & Henkel	2,25	2,5
Bergmann Elektr.	11,25	12
Bing Metallwerke	3,1	3,7
St.-u. B. Brauback	—	—
Brem.-Besigh. Oel	—	10,4
Breuer Stamm	6,50	—
Brookhaus N.-W.	—	—
Brouvel. Schleck	—	—
Bürstf. Erlangen	1,8	2,5
Cem. Heidelberg	8,75	8,5
Felst Gest Frkfrt.	1,9	2,1
Filzfabrik Fulda	3,75	4
Frankfurter Hof	7,5	7,5
Frankf. Pal. & Wit.	2,87	—
Fuchswag. Stamm	1,2	1,1
Ganz Ludw. Mainz	0,9	1,6
Gelling & Co.	1	1,1
Goldschmidt Th.	11	10,25
Gritzner M. Durl.	19	16,2
Grün, Bilfinger	9,5	9,5
Held & Neu, Nürn.	19	17,5
Hammer Gensbr.	9	8,25
Hanfwerk. Füssen	7,6	7,87
Hoderich. Kupfer	2,25	2,1
Herzogs. München	—	—
Hilpert Armatur.	—	—
Peter Union Frkft.	1,25	1,6
Pf. Nähm. Kayser	2	2,1
Pfälz. Pulv. St. Ingh.	—	—
Philipps A.-G. Frk.	—	7
Porzellan Wessel	8,5	10,5
Rein. Gebb & Sch.	1,75	1,4
Rh. elek. N. Stamm	5,1	6,75
Rh. Masch. Leud.	3,8	3,8
Rheania Aachen	5	5
Riebeck Montan	34,5	36
Rodberg Darmst.	3	2,5
Rütgers-Werke	10	10,25
Schlinck & C. Hbg.	—	—
Schmeid. & Hanau	—	3,5
Schnellpr. Frank.	4,3	5,5
Schramm Lackf.	4,5	4,1
Schriftg. St. Frkf.	7	6,75
Schuckert, Nürnb.	18,5	20,1
Sch. & Wessel St.	2,25	2,1
Schuhfabrik Herz	3,2	2
Schuhfb. Leander	2,7	2,4
Seilindustr. Wolff	—	5,1
Sich. & Co. J. Mainz	—	6,75
Siem. & Halsk., Berl	33	35
Sinalco Detmold	4,35	4,75
Südd. Drahtindst.	—	25
S. Lod. St. Ingbert	—	—
Strobel V. Dresd.	—	—
Triostw. Besigh.	—	—
Thürg. Lief Gotha	4,2	4,3
Uhrenfabr. Furtw.	3	—
Ver. deutsch. Oele	22,25	23
V. f. ch. Ind. Mainz	7,2	7,75
Ver. Faff. Cassel	2,1	2,1
Ver. Pinsel Nürnb.	4,25	8,25
Ver. Ultramarinf.	11,2	11,25
Ver. Zellst. Bert.	1,45	1,5
Vogtl. Masch. St.	2,05	2,13
Voigt & Häff. St.	1,3	1,45
Vorlhem. Sell u. K.	2,4	1,95
Wayss & Freytag	2,7	2,5
Zellst. Waldhof St.	7,25	7,5

Freiverkehrs-Kurse.

	1.	2.
Benz	—	2,85
Elberfeld. Kupfer	1,0	1,8
Entreprises	—	—
Kreishgauer	—	—
Manzfelder	6	6,25
Mez Söhne	2,5	3
Zschocken, Kit'n	1,5	1,7
Zuckert. B. Wesph.	3,2	3,75
„ Frankenthal	3,3	3,4
„ Heilbronn	2,8	2,9
„ Offstein	3,2	1,72
„ Rheingau	—	—
„ Stuttgart	2,75	3,2
Rastatter Waggon	—	—
Ufa	4,65	5,85

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	1.	2.
Behauptungbahn	0,75	0,7
Allg. Lok. u. Str.	21,5	21
Südd. Eisenbahn	3,7	3,7
Baltimore	—	—
D.-Austral. D'sch.	21	21,5
Hb.-Amk. Paketf.	21,75	21,9
H.-Südam. D'sch.	21	22,65
Hansa D'schiff	8,60	9,75
Nordd. Lloyd	5,25	5,25
Roland-Linie	8,25	8,8
Verein. Elbeschiff	2,5	2,7

Bank-Aktien.

	1.	2.
Bank f. el. Werte	3,85	8
Barmer Bankver.	1,7	1,75
Berlin. Hd. Ges.	26	28
Com. u. Privatbk.	4,5	4,6
Darmst. u. Nat.-B.	8	7,85
Deutsch. Asiat. Bank	14	15
Deutsche Bank	9,13	9,25
Dt. Uebersee Bk.	31	32,4
Disc. Commandit	9,3	8,3
Dresdner Bank	5,1	5,7
Mitteld. Kreditbk.	2,13	2
Best. Cred.-Anst.	0,375	0,37
Reichsbank	28,5	28,75
Rhein. Creditbank	2,25	2,7
Süddeutsch. Disc.	0,9	7
Westbank	0,6	0,67

Industrie-Aktien.

	1.	2.
Accumulat. Fabr.	25	25,75
Adler & Oppenh.	73,5	75,5
Adlerwerke	2,1	1,7
A.-G. f. Anilinfarb.	11,25	11,4
Alexanderwerk	2,4	2,8
Allg. Elektr.-Ges.	8,7	8,9
Ala. Portl. Zement	36	36,75
Ammo Gas. & Co.	2,375	3
Anglo-Ct. Guano	21	10,5
Anhalt. Kohlenw.	16,5	18,25
Annener Gußstahl	11,3	11,5
Arenberg Bergb.	5,125	5,75
Aschaffbg. Zellst.	13,5	16,75
Augsb.-Nbg. Masch.	6,8	7,1
Badische Anilin u. Soda	14,25	14,75
Baiske Maschin.	—	3,7
Bayr. Spiegelglas	5,25	6,5
J. P. Bemberg	16,1	16,1
Bergmann Elektr.	11	11,5
Berlin-Anh. Masch.	7,25	7,75
Berlin Karlsr. Ind.	55	73
Berliner Maschin.	8,95	10,25
Berzelius Bergw.	5,5	7
Bing Nürnberg	3,1	3,5
Blumenkohlhütte	20,13	28,5
Bochumer Gußst.	43,5	43,8
Gebr. Böhler & Co.	21	21
Braunk. u. Briketts	18	20
Deutsche Kabelw.	1,4	1,37
Deutsche Kalliw.	31,75	30
Deutsche Masch.	4,63	5,50
Deutsche Steinzg.	6,25	8
Deutsche Waffenw.	4,35	4,6
Deutsch. Eisenh.	4,12	4,7
Donnersmarckh.	84	99
Dürkoppwerke	15	15,5
Düsseld. Eisenb.	9	8,5
Dynamit Nobel	5,4	5,7
Eckard Maschin.	10	10
Ekaw. L. Meyer	2,25	—
Elberfelder Farb.	2	2
Elberfeld. Kupfer	10,4	13,8
Elektr. Lieferg.	10,5	12
Elektr. Licht u. Kr.	16,4	7,85
Elsbach & Co.	22,5	2,25
Emaille Ulrich	4	4
Enzinger Filter	8,25	10
Esslw. Bergwerk	64,50	67,5
Faber Bleistift	9,25	9,25
Fahl, List & Co.	3,62	4,87
Feldmühle Papier	3,9	4,25
Felten & Guill.	20,25	20
R. Frister	4	4,25
Fuchs Waggon	1,25	1,6
Gaggenau Vorz.	4	5
Ganz Ludwig	0,82	0,8
Gelsenk. Bergw.	42,8	43
Gelsenk. Gußstahl	14	17
Genschow & Co.	15	16,5
German. Portl.-Z.	6,75	7,5
Gerresheim. Glas	31,50	39
Ges. f. elektr. Unt.	12,5	12,75
Goldschmidt, Th.	9,1	10,5
Greppiner Werke	35	38
Grizner Maschin.	13	15
Gebr. Großmann	4,25	4,1
Grün & Bilfinger	—	8,63
Hackethal Draht	2,2	2,37
Hallesche Masch.	10,25	11,5
Hammers. Spinn.	9,25	10
Hoesch Eis. u. St.	22,5	26
Hohenlohe-Werk.	23,5	25
Philipp Holzmann	2,5	2,6
Horchwerke	10,5	10,6
Humboldt Masch.	13,5	15,5
Hdtw. C. M. Kayser	—	—
Ilse Bergbau	15,87	17,65
M. Jüdel & Co.	5	6
Gebr. Junghans	6,5	6,7
Kahla Porzellan	8,9	9,6
Kalliw. Aschersl.	9,5	11
Karlsr. Maschin.	2,3	2,95
Kattowitz. Bergb.	25,5	25,4
C. H. Kemp	1	1
Klöcknerwerke	6,5	—
C. H. Knorr	3,75	4,25
Köln Rottweiler	6,2	6,9
Gebr. Körting	6,1	6,3
Kollmar & Jourdan	19	16
Kostheimer Cell.	8,75	8,7
Krauss Lok.	4,3	4,5
Kyffhäuser Hütte	1,25	1,25
Lahmeyer & Co.	8,1	8,25
Laurahütte	9,35	10,25
Lindo's Elmasch.	5,9	6,5
Lindenberg	30	34
Carl Lindström	11,25	12
Liegel Schuhfabr.	2,6	2,5
Linke & Hofmann	14,5	14,9
Ludw. Loewe & Co.	48,50	50,5
C. Lorenz	4,25	4,5
Lothr. Portl.-Cem.	4	5
Lüdenscheid Met.	2,7	2,8
Lukau & Steffen	2,25	2,5
Magirus A.-G.	1,8	1,9
Mannesmannröh.	27	28,5
Mansfeld. Akt. Bergb.	6,25	6,25
Markt- u. Kühlhalle	6,75	6,5
Maximilianau	—	6,75
Mech. Web. Linden	5,8	6,25
Fr. Megin & Co.	14	15
Merker Weilwerk	20	19,25
Mix & Genest	5	6
Motoren Deutz	18,75	18,75
Mühlheim Berg	54	60
Neckarw. Fahrzg.	4,1	4
Niedlaus. Kohlen	3,25	3,4
Nordd. Wollkämm.	37,5	38
Oberschl. Eisb. d.	14,65	12,75
„ Eisenindst.	16	15,65
„ Kokswerke	47,50	43,8
Orenstein & Kopp.	17,25	12,15
Phönix Bergbau	24,2	26
Hermann Pöge	1,9	2,1
Rathgeber Wagg.	5,3	5,7
Reisholz Papier	7,65	9
Rhein. Braunkohl.	27,50	28
Rhein. Chamotte	55	58
Rhein. Elektrizität	6,4	7
Rhein. Masch. Led.	3	3,3
Rhein. Met. Verz.	6,15	5,5
Rhein. Möbelstoff	2,5	3
Rheinstahl	29,50	26,75
Rheinania Chem.	5,8	5,4
Riebeck Montan.	34,75	—
Rombach. Hütten	13,2	13,7
Roeltzer Draht.	15	16
Roeltzer Zucker	31,25	29,5
Rütgerswerke	10,3	10,25
Sachsenwerk	1,9	1,9
Sächs. Gußstahl	22	27
Saroteil	1,3	1,1
Hugo Schneider	5,45	5,25
Schubert & Salz	8,85	9,75
Schuckert & Co.	27,15	29,25
Siemens Elektr.	9,8	10,2
Siemens & Halske	31,5	39
Sinner A.-G.	6,5	7
Stettiner Vulkan	—	17,1
Stoehr Kammgarn	51,25	51,9
Stoewer Nähm.	14,21	16
Stolb. Zink Hütten	27,75	28,15
Südd. Immobilien	2,75	2,5
Teltow. Schiffrw.	8,95	11
Telegr. Berliner	3,15	3,5
Thale Eisenhütte	—	—
Türk. Tabakreg.	11,15	—
Union-Giesserei	5,25	5,4
Unionwerke Rhm.	5,6	6
Varziner Papier	5	5,1
Ver. D. Frkf. Gum.	2,25	—
Ver. Chem. Chart.	13,2	—
V. Disch. Nickelw.	20	—
V. Glanzstoff Elbf.	42,25	50
Ver. Harzer Kalk	1,5	1,8
V. Gothaf. Brn. & W.	2,4	2,3
V. Stahlw. v. d. Zyp.	100	101
Ver. Ultramarinf.	11,25	12,75
Vogel Telegr.-Dr.	2	2,2
Vogtländ. Masch.	2	2,25
Wanderer-Werke	7,9	8
Weser Akt.-Ges.	—	10
Westerreg. Alkali	15,25	15,75
Westf. Eisen Ldr.	13,5	15
Wieslochtonwar.	9	11
Wittener Gußstahl	21,5	22,5
Zellstoff Verein	1,7	1,9
Zellstoff Waldhof	7,2	7,15

Berliner Ergänzungs-Kurse.

	1.	2.
Disch. Australien	23	24,5
A.-G. f. Verkehrsw.	34,25	29,5
Alfeld Delligsen	2,2	2,04
Aumünd. Papier	4,2	5
Ber.-Gub. Hutfbr.	18	23
Concord. Spinner.	2,0	2,75
Deutsche Kunstl.	1,3	1,4
Gebhard Textil	4,5	5,1
Gebr. Goedhardt.	12,75	14
Gothaer Waggon	2,6	2,3
Grasebwitz Textil

Messen und Ausstellungen

Nürnberger Industrie-Ausstellung

(Von unserem Nürnberger Korrespondenten.)

Die Nürnberger Industrie-Ausstellung für das Baufach, Wohnungswesen und verwandte Gebiete, die erste Fachausstellung dieser Art seit dem Jahre 1912, das die Internationale Leipziger Baufachausstellung gebracht hatte, wurde in der Festhalle im Luitpoldhain zu Nürnberg, der großen Maschinenhalle der Weltausstellung von 1906, im Beisein der Vertreter der Kreisregierung von Mittelfranken, des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, Dr. Luppe, des Vertreters der Handelskammer und zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet. Zum ersten Male nach dem Kriege wird in großem Rahmen das gesamte Gebiet des Bauwesens, mit all seinen neuen Errungenschaften und Sparsystemen, mit all seinen Ausläufern aufgezeigt. Das Material in seiner vielfältigen Gestalt, die Maschinen zur Verarbeitung, besondere Mischungen finden wir vor, Heizungs- und Beleuchtungsanlagen vom eisernen Ofen bis zur Warmwasserzentralheizung sind von einzelnen Firmen ausgestellt, in der Aufmachung an das Haus der Technik zu Frankfurt gemahnend.

Es ist ein ganz außerordentliches Verdienst der Nürnberger Bauinnung diese Ausstellung, die Interesse in ganz Deutschland verdient, verankert zu haben und es ist zu erwarten, daß auch sie beitragen wird, die Bautätigkeit, die ja während und nach dem Kriege im Uebermaß gesitten, wieder stärker aufleben zu lassen. Daß es an praktischen Neuerungen, an unendlich vielem, was das Wohnen behaglich und erfreuend gestaltet, nicht fehlt, dafür liefert diese Ausstellung in reichem Maße den Beweis — und schon der erste Tag bewies, welch großes Interesse sie bei der Nürnberger Bevölkerung findet. Bis zum 11. Mai wird die Ausstellung zu sehen sein.

H. N.

* **Pelzmesse.** Die am 28. April in Leipzig begonnene Pelzmesse ist von Fachleuten des In- und Auslandes stark besucht. Die Pelzmodenschau im Kristallpalast verlief glanzvoll. Das Mannheimer Pelzmodenhaus Richard Kunze war mit 6 eleganten Modellen beteiligt.

Sportliche Rundschau

Knock out vor 150 Jahren

Aus den Kinderschuhen des Boxsports

In der Zeit Katharinas II. war es auch in Rußland allgemein üblich geworden, der Kälte des Winters dadurch zu begegnen, daß man mit jedem biederen Muschik in den Ring trat, den begeisterte Boxfreunde bildeten, wenn sie hörten, daß zwei aneinander geraten waren. Die Kämpfer stellten sich nicht gegen, sondern nebeneinander und warfen nun die Faust seitwärts dem Gegner ins Gesicht. In der Hitze des Gefechts vergaß man schließlich die Regeln und nahm die Füße zu Hilfe. Wer am ersten stürzte, hatte verloren und wurde mit schallendem Gelächter in die Gosse gekugelt. In England nahm man die Sache sportlicher. Die englischen Faustkämpfer oder „Boxkünstler", wie sie offiziell genannt wurden, entkleideten den Oberleib ihres Körpers, und der Kampf begann. Die Regeln wurden dabei strenger beachtet als auf der Mensur. Solange einer auf der Erde lag, durfte der andere nicht schlagen, und der Kampf galt als beendet, wenn der andere erklärte, nicht mehr boxen zu wollen, oder wenn er knock out geschlagen war. Es gab sogar sehr beliebte und geachtete Lehrer der Boxkunst, die ein Ministergehalt als Honorar bezogen. So starb 1789 einer der berühmtesten Meister und Lehrer der Boxkunst Broughton im 85. Lebensjahre. Er hatte in London eine Hochschule für die Boxkunst errichtet, die von den vornehmsten Engländern besucht wurde. In allen Kämpfen, zu denen Broughton herausgefordert wurde, war er Sieger geblieben, bis auch er eines Tages im Ring blieb. Das kränkte sein Ehrgefühl so, daß er seine Kunst aufgab und königlicher Trabant wurde. Der Herzog von Cumberland nahm ihn im Anfang des siebenjährigen Krieges mit nach Deutschland. In Berlin zeigte er ihm ein preußisches Regiment von „fürchterlichem Ansehen". Befragt, ob er es wagen würde, die Stärksten der Garde zu überwinden, antwortete Broughton: „O ja, wenn es sein muß, sogar das ganze Regiment, nur muß ich zwischen jedem Kampf ein Frühstück verzehren".

Es gehörte schließlich zum guten Ton, Boxer zu sein. Um so mehr, als man in den Straßen von London jeden Augenblick von boxlustigen Kerlen angerempelt werden konnte. In wenigen Sekunden mußte dann der Oberkörper entblößt sein, die Vorübergehenden schlossen den Kreis und der Kampf begann. Das Volk nahm sofort Anteil am Geschehen. Half dem Fallenden auf, trocknete ihm den Schweiß ab und trieb ihn wieder in den Ring.

Als der Marschall von Sachsen, dessen Körperkraft geschichtlich geworden, London besuchte, wurde er von einem Karrenschieber zum Faustkampf herausgefordert, nur weil er ihm, als er seinen Kot auffuhr, zu nahe getreten war. Der Marschall nahm die Herausforderung an, und der Karrenschieber entkleidete sich. Aber kaum hatte er das Hemd vom Leibe geworfen, so schlug ihn der Marschall in seinen eigenen mit Kot gefüllten Karren, daß er beinahe darin erstickt wäre. Das Volk spielte den Schiedsrichter, und Moritz von Sachsen ging als Sieger aus dem Kampf, über den noch ganz London monatelang an den Kaminen erzählte.

Besondere Vorzüge hatten die Londoner Brauerknechte. Sie stiegen in große Fässer, so daß der nackte Oberleib bis an die Hüften frei war, und schlugen sich bis zur Bewußtlosigkeit. Zur Zeit des berühmten Boxkampfes zwischen Humphries und Mendoza im Januar 1788, in dem Mendoza durch einen Hieb unter das linke Ohr knock out geschlagen wurde, war das Boxen zur Epidemie geworden. Ein Eselstreiber machte es sich zum besonderen Vergnügen, Leute von Geburt herauszufordern. Er stiftete als Preis seinen mit Kohlstauden beladenen Esel und unterlag im ersten Kampf nach zwanzig Minuten. Der Sieger verkaufte den Esel und verteilte das Geld unter die Armen. Bei einem Boxkampf zwischen einem Hauptmann von der königlichen Garde und seinem Kutscher, fiel der Offizier und mußte — ausgezischt — sich in die Büsche schlagen. Die englischen Behörden, denen das Treiben schließlich über den Kopf wuchs, versuchten lange vergeblich dagegen einzuschreiten und erreichten ihr Ziel erst, als sich das Boxen aus sich heraus streng-sportliche Regeln geschaffen hatte.

*

* **Vom internationalen Boxsport.** — Der riesige Argentinier Louis Firpo hat sich nunmehr bereit erklärt gegen den chilenischen Schwergewichtler Romero Rojas, der ihn um die Meisterschaft von Südamerika herausgefordert hat, anzutreten. Firpo will sich zu diesem Zweck in der nächsten Zeit nach den Vereinigten Staaten begeben. — Der Belgier Ernest Tuncke, der in letzter Zeit einige bemerkenswerte Erfolge über gute englische Boxer zu verzeichnen hatte, mußte im Londoner Premierland-Ring nach spannendem Kampfe eine Punktniederlage durch den fardigen Engländer Jem Johnson über 15 Runden einstecken. — Die Londoner Sportsfreunde werden am 2. Juni einen hochinteressanten Kampf zu sehen bekommen, denn es ist gelungen, Jack Bloomfield zu einem 15 Runden-Kampf mit einem der besten Schwergewichtler Englands, nämlich Dick Smith zu verpflichten. Roland Todd, England, der Europameister im Mittelgewicht, ist aus Amerika zurückgekehrt, da er sich dort nicht akklimatisieren konnte. — Harry Reeve hat sich nach London begeben, um dort eine Reihe von Kämpfen zu absolvieren. U. a. soll er auch mit Phil Scott zusammentreffen. —

* **Auch eine Europameisterschaft.** In Genf besiegte im Kampf um die Europameisterschaft im leichten Schwergewichte der Schweizer Meister Clement den französischen Champion Bonnel nach Punktwertung nach zwanzig Runden. Diese Europameisterschaft gereicht der rein französisch orientierten Internationalen Boxunion zu unauslöschlicher Schande. Eine ärgerliche Komödie läßt sich wohl kaum denken. In Europa gibt es wenigstens einwandfrei Dutzend Leichtschwergewichtler und sicherlich mindestens ebensoviele Mittelgewichtler, die Clement wie Bonnel leicht u. sicher zu besiegen vermögen. Weder gegen einen Carpentier noch gegen einen Samson-Körner hätte Clement eine Chance, auch nur zwei oder drei Runden auszuhalten. Schließlich wurde Clement auch von Townley in drei Runden geschlagen, und man könnte, wie gesagt, die Liste leichterer Leute ziemlich weit ausdehnen, gegen die Clement keine Chancen besitzt.

Literatur

* **Deutsches Box-Jahrbuch 1924.** Herausgegeben vom Deutschen Reichsverband für Amateur-Boxen. Mit 61 zum Teil ganzseitigen Abbildungen und zweifarbigem Umschlag. Verlag Grethlein & Co. Leipzig. Das soeben erschienene, vom Deutschen Reichsverband für Amateurboxen erstmalig herausgegebene, Deutsche Box-Jahrbuch wendet sich an die große Boxsport-Gemeinde mit der Absicht, Tradition und Entwicklungsgeschichte des Boxsportes zu vermitteln. Der Jahrbuch-Ausschuß des Verbandes hat hier in Verbindung mit dem ersten Deutschen Sportverlag Grethlein & Co. in Leipzig ein Jahrbuch geschaffen, dem ein gleichwertiges kaum zur Seite gestellt werden kann. Der literarische Teil bringt aus der Feder erster Sportsfachleute wie Dr. Kohlrausch, Kurt Doerry, Leonhard Wandtke, Hans Böttcher, Karl Markus, Erich Mindt u. a. eine Reihe außerordentlich interessanter und belehrender Aufsätze aus dem Gebiete des Boxsportes im allgemeinen und des Amateur-Boxsportes im besonderen, ferner über seine Entwicklung in Deutschland, die Sporthygiene, den Schiedsrichter, die Geschichte des Faustkampfes usw. Der zweite Teil behandelt die Entwicklungsgeschichte des Amateur-Boxsportes in den einzelnen Landesstellen bis zum Zusammenschluß im Deutschen Reichsverband als oberste Behörde. Die deutschen Kampfspiele 1922, die Silberpokalkämpfe, die deutschen Meisterschaften in den Jahren 1920/23 den ersten Städtewettkampf Wien — Berlin, den Länderwettkampf Deutschland — Schweiz behandelt der dritte, der sportliche Teil; im vierten, dem amtlichen Teil, liest man über die Gründung des Deutschen Reichsverbandes, über die verschiedenen Verbandstage. Ein amtliches Adressenverzeichnis der dem Verband angeschlossenen Unterverbände und Vereine sowie eine Literatur-Uebersicht beschließen das Jahrbuch, das schlechthin jedem etwas zu sagen hat. Im Interesse der richtigen Auffassung und gesunden Entwicklung des Amateur-Boxsportes in Deutschland muß man diesem ausgezeichneten Jahrbuche eine möglichst große Verbreitung wünschen.

Gasthofbesitzer! Gastwirte!

Der Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes

Emil Köster

ebenso Gasthofbesitzer Keppeler Baden-Baden

sind Reichstagskandidaten der

Deutschen Volkspartei.

E165

Kolbs Wein- und Speise-Restaurant
H 4, 22. — Tel. 9854.
Heute und morgen grossen
Schlachtfest
Spezialität: Pfälzer Bockwurst
sowie guten Pfälzer Wein.
*7482 Oscar Kolb, Küchen-Chef

Die Gefahren der Fettleibigkeit
ihr Wesen und ihre Bekämpfung behandelt unsere ausführl. Broschüre. Verlang Sie sie kostenfr. Zus. durch Dr. Hugo Gaze G. m. b. H., Berlin-Steglitz 76.

Suche **Auto,** 8/24 PS.
4—6 sitzig
nur gute Marke, mit allen Schikanen, neu oder nicht älter als im Jahr 1922 geliefert. Angebote mit Preis u. nähere Angaben erbitte an *7393
Alfred Steinhart, Riedlingen (Wttg.)

Fabrikation
Wer übernimmt die Anfertigung eines Massenartikels aus Draht. *7505
Angebote unter L. F. 6 an die Geschäftsstelle.

In diesem Schmerze beklagen wir den Heimgang unseres lieben Mitarbeiters

Direktor
August Heinrich.

Seit 41 Jahren, zuerst jahrzehntelang Mitarbeiter unseres Seniorchefs Herrn Geheimrat Heinrich Vögele, später als Teilhaber und Direktor unserer Oberrheinischen Industriegesellschaft Joseph Vögele & Co., hat sich der Verstorbene durch unermüdliche Pflichttreue und vorbildliche Hingabe um die Entwicklung unserer Unternehmungen in unvergeßlicher Weise verdient gemacht. Diese Verdienste, verbunden mit seinen überaus sympathischen persönlichen Eigenschaften, sichern ihm daher bei den Inhabern der Firma, seinen Mitarbeitern und Untergebenen stets ein Andenken in dankbarer Verehrung. 3218

Mannheim, den 1. Mai 1924.

Joseph Vögele & Co.
und
Aufsichtsrat u. Direktion der Joseph Vögele A.-G.

MARCHIVUM

Flammers Weine
ist und bleibt
der gehaltvollste Wohlschmeck
für Wörthe und Gäste
rein, mild, fruchtig, aufgeweckt u. doch billig
HERSTELLER KRAEMER & FLAMMER HEILBRONN

Offene Stellen

Reisende

auch Damen, für langjährig eingef. Touren, zum Besuche Privater auf dem Lande, gegen hohe Provision und Reisespesen *7320

sofort gesucht.

Bei zufriedenstellenden Leistungen Anstellung mit Fixum.

Angebote unter G. A. 1 an die Geschäftsstelle.

Gesucht
für möglichst sofort

gewandter Kaufmann

mit Kenntnissen der Kolonialwarenbranche

für Kontor und Besuch von en gros Kundschaft

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter H. M. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B2073

Jüngerer Bautechniker

guter Zeichner, möglichst Statiker und guter Konstrukteur zum sofort. Eintritt

gesucht.

Angebote unter U. N. 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3668

Propagandistinnen

zur praktischen Vorführung eines Haushaltartikels per sofort

gesucht.

Bewerberinnen von gutem Aussehen und redegewandt wollen Angebot mit Lichtbild einsenden unter U. S. 190 an die Geschäftsst. 3696

Gut eingeführte Weingroßhandlung in Mannheim sucht B2082

routinierten Reisenden

zum Besuch von Hotels und Wirten.

Gefl. Angebote sind zu richten unter G. P. 6 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weinhandlung am Platze sucht

per sofort, bei der Wirtekundschaft gut eingeführt.

Reisenden

für Mannheim und Umgebung gegen Gehalt u. Provision. Angebote mit Lichtbild, Referenzen, augenblicklicher Tätigkeit sind zu richt. unter K. N. 68 an die Geschäftsstelle. *7474

Hiesige Maschinengroßhandlung

sucht

kaufm. Lehrling.

Angebote unter L. U. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7538

Chauffeur

für Personenwagen

zum Eintritt am 1. Juni gesucht. Bewerber müssen mit Mannheimer Verhältnissen vertraut, zuverlässig, durchaus erfahren und in der Lage sein, kleinere Reparaturen selbst auszuführ. Gute Zeugnisse Bedingung. 3775

Schriftliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Beifügung mögl. von Zeugnisabschriften u. U. T. 191 an die Geschäftsst.

Tüchtige Jackettarbeiterin

sofort gesucht. *7328

Geschw. Alsberg, O 2, 8/9.

Dame

reifer 25 Jahren aus nur bester Familie, mit guter Handschrift, in kleineres Büro *7454

gesucht.

Bewerbungen unter K. G. 82 an die Geschäftsst.

Perf. Stenotypistin

bei hohen Bezügen

per sofort gesucht

(Anfängerin ausgeschlossen). *7329

Angebote unter L. P. 15 an die Geschäftsstelle.

Hoher Verdienst!

Reisender

zum Verkauf eines leicht verkäuflichen Artikels bei Autobesitzern gegen hohe Provision gesucht. Nur intensiv und zielbewußt arbeit. Herren woll. sich melden unt. S. T. 16 127 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Stuttgart. E155

Hohe Verdienstmöglichk.

finden

redegewandte Herren

Näheres bei *7487

Montafer, N 4, 18.

Buchhalter

für einige Stunden

gesucht

mögl. 5—7 Uhr. Zeugnisse erforderlich. Angebote unt. K. P. 90 an die Geschäftsst. *7476

Redegewandte

Damen u. Herren

gesucht für die leicht verkäuflichen und für jeden Haushalt unentbehrlich. Haus- und Wirtschaftsbücher. Hohe Verdienstmöglichkeit. E155

Ph. Münch, Mainz,
Gartenfeldplatz 20.

Vertreter

der in Schuh-, Leder-u. Kolonialwarengeschäften gut eingeführt ist, für chem. Artikel gesucht. Angebote u. J. C. 53 an die Gesch.-Stelle. *7404.

Tüchtige nur branchekundige

Verkäuferin

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren per sofort

gesucht,

Schriftl. Angeb. unter K. D. 79 an die Geschäftsstelle. B2067.

Junge tüchtige

Schneiderin

sof. ges. B2040.
Bohmann, Haydnstr. 9 3. Stock.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen in klein. Haushalt per sofort gesucht. Zu erfrag. zwischen 10—5 Uhr bei Maier, D 7, 24. *7469

Aelteres Mädchen

oder unabhängige Frau

für alle Hausarbeit **gesucht.** *7510

J 5, 9, Bäckerei.

Ordentliches

Hausmädchen

gegen guten Lohn sofort **gesucht.** *7506

Lebl, D 1, 9, 1. St.

Suche für sofort ein ordentliches, sauberes

Mädchen

mit guten Zeugnissen. *7545 S 6, 22, 2. St.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

aus der Baubranche

kinderlos, verh., zuverlässig, mit la. Zeugnissen, 10 Jahre in der Staatsbaus., zuletzt in priv. Bauunternehmen tätig, bewandert im Verkehr mit Behörden und Unternehmern **sucht baldigst passenden Wirkungskreis.** Angebote erb. unter K. M. 67 an die Geschäftsstelle. *7471

Jüngerer, tüchtiger, intelligenter

Kaufmann

(Schuhbranche) mit leichter Auffassungsgabe, sucht zur weiteren Ausbildung, Anstellung auf größerem Büro. Gehalt Nebensache.

Angebote unter K. Q. 91 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7477

Pianist

mit Geiger

noch frei für Café, Restaurant oder Bar. Angebote unter K. T. 94 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7482

Junger Violin- u. Klavierspieler

sucht Beschäftigung für jeden Abend. *7469

Willi Weiler,
Schwetzingerstr. 47.

Kinderfräulein

aus gutem Hause, sucht Stellung in nur guter Familie bei Kindern zwischen 1—4 Jahren. Angebote an *7509

Hilda Baas, Waldhof,
Kaiserstr. 74.

Junger Kaufmann

23 Jahre alt mit besten Zeugniss., firm in allen Kontorarbeiten. *7450

sucht Stellung

Angebote unt. K. F. 81 an die Geschäftsstelle.

Für meinen Sohn welcher seine 3jährige Lehrzeit in d. Textilbranche beendet hat, suche ich B2050

Volontärstelle

gleichviel welch. Branche, nach auswärts od. Mannheim. Derselbe ist m. d. vork. Büroarbeiten gut vertraut. Angebote unt. K. C. 78 a. d. Gesch.

Intelligenter Junge, 14½ Jahre alt, sucht per sofort *7449

kaufm. Lehrstelle

Angebote unt. K. B. 80 an die Geschäftsstelle.

Vaillant-Badeofen

(große Marke) in bestem Zustand, mit Zimmerheizung, äußerungshalb. zu verkaufen. Preis G.-M. 140.—. B2021

Rheinvillenstr. 20, 4. St.
Tel. 1024.

---

1 massive Schlafcouch

Bettstelle mit Rost

billig zu verkauf. *7451

R. Schneider, H 5, 1. H.

Kostüm

schwarz-weiß gestreift, neu, mittl. Figur, billig zu verkaufen. *7486

Rauner, Beilstr. 11.

Gehrockanzug

Cutaway mit Weste

zu verkaufen. *7464

Schüßler, S 6, 29.

Damen-Rad

ganz erhalt., billig zu verkaufen. Weinig, Rheinhäuserstr. 53. *7501

Der neue 4/12 PS. Opel-Zweisitzer

ist nunmehr fertig und kurzfristig lieferbar.

Preis des kompletten Wagens einschl. Bosch-Licht- und Anlasser-Anlage, 5facher Bereifung und Luxussteuer

Mk. 4300.

Besichtigung und Vorführung unverbindlich ab Samstag und die ganze Maiwoche

in unserer Garage: T 6, 31/32

Hartmann & Beck, Mannheim.

Opel-Automobile. — M. A. N.-Lastwagen.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte. Zylinder- und Rund-Schleifmaschine.

Telephon 7493 und 8106. B27

Motorrad

Harley-Davidson

rassige Maschine, 12 PS., 3 Gänge, Leerlauf, Rückwärtsgang, elektr. Lichtanlage, Soccluslitz, tadelloser Läufer, amtl. zugelassen u. versteuert, fahrbereit, mit Beiwagen zu M. 1800.— sofort zu verkaufen. Angebote u. H. Z. 50 an die Geschäftsst. *7400/01

Auto-Verkauf!

6/20 PS., Agamagen, 4 Sitzer, sehr wenig gefahren, 8/20 PS., Benz, 6 Sitzer, beide sehr preiswert abzugeben. *7534

Schwetzingerstr. 144.

Gebrauchte

Hopfensäcke

für Bodenläufer, Decken etc. zu **verkaufen.** Anzusehen u. Näheres F 7 Nr. 17, part. Wohnung. B2009

Dunkelblauer Anzug

mit 2 P. Hosen, f. schl. mittl. Fig., Schuhe etc. preisw. abzugeb. *7465

Caroli, L 4, 12, 3. St.

Schöner Sommerhut

billig abzugeb. Gaußler, Gontardstr. 4, IV. *7472

Wegen Wegzug zu verkaufen:

2 Betten

1 Kleiderschrank,
1 Tisch, *7480
1 Waschtisch,
1 Handwagen, Räder.

Marder, H 6, 6a, IV.

Fahrrad mit Freilauf u. Dreirad billig abzugeb. Schwetzingerstraße 134, Fahrradhandlg. *7487

Kinderkastenwagen

weiß, Kinderstuhl, Leder weiß, Kinderbett, *7447

Damenfahrrad

fast neu, verkauft

Weber, K 4, 13, 2. St.

Guterhalt. Büfett

aus Nußbaumholz preisw. abzug. Peter, Goethestraße 15, 1. Stock. *7429

Weißer Schrank

f. Kinderzimmer, 160 breit abzugeb. Heinr.-Lanzstr. 37/39, Becker *7487

Kropp-Kasse

(neu), mit u. ohne Motor hat billig abzugeben *7514 **J 3, 1.**

---

2 Oelgemälde

ca. 65×75 cm, mit mod. schwarz. Rahmen preiswert zu verkauf. *7453

Wenzer,
Große Merzelstr. 12 V.

Wanderer Motorrad 3 Ps.

bill. abzugeb. Weinheim, Sulzbacherlandstr. 28. Tel. 468. B2069

Kinderkastenwagen

Brennabor, blau, sehr gut erhalten, billig abzugeben. *7461

Bernath, L 2, 7, 4. St.

Getragener

Herren-Anzug

für mittlere Figur und

Uebergangsmantel

beide grau, billig zu verkaufen. Anzusch. v. 5 bis 6 Uhr nachm. bei *7448

Epp, Weinstr. 4, II, r.

Eis. Gartentisch

u. Sparherd zu verkauf. Gemm, Meerlachstr. 8, 3. Stock. *7543

Dunkelbl. - Seidenkleid

weiß. Voilekleid, Gr. 44, wenig getragen, preiswert zu verkaufen. B2062

Fitzer, U 5, 25, 3. St. r.

---

1 Ladenschrank

1 Ladenthek

weiß gestrichen, zu verk.

Schott, Schwetzingerstraße 164. *7380

Motorrad

1¾ PS. preiswert zu verkaufen. *7406

Rheindammstr. 8 part.

---

2 gebr. Sparherde

zu verkaufen. *7520

Steinbach, H 4, 6, IV. r.

---

1 weiße eiserne

Kinderbettstelle

m. Matratze u. Deckbett zu verkaufen. L. Mis, Langstr. 14, 4. St. *7511

---

1 gebr. gut erhaltener

Bordwagen

50 Ztr. Tragkraft zu verkaufen. B2045.

Treusch & Lehmann
Q 7, 11

Bruthühner und Leghühner

zu verkaufen. Markel, Dissenstr. 24, II. *7468

Lederklappkamera

9×12, Dopp.-Anast. 5,4, in Ihle Doppel-Anzg. billig zu verk. Näheres unter L. Y. 24 an die Geschäftsstelle. *7542

Echt.schwarz.Spitzer

8 Mon. alt, sehr wachsam bill. zu verkaufen Pfälzerdrgrundstr. 34, 2 St. rechts. *7433.

Hunde

6 junge Dobermänner (schwarz) zu verkaufen. Anzusch. Samstag nachmittag, Sonntag morg. *7544 **Rothe,**
Gastwirt Luxenberg.

Kauf-Gesuche

Eckhaus

welches sich f. Bäckerei eignet u. alsbald beziehbar ist, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Karl Beck, Kaiserslautern, Friedhofstraße 9. B2050.

Für Vermieter kostenlos

Wir suchen f. mehrere Herren u. Damen

möbl. u. leere Zimmer

Wohnungsbüro Schwetzingerstr. 16, am Tattersall, Tel. 5540. *7466

Jg. Kaufmann sucht möbliertes od. unmöbl.

Zimmer

in gutem Hause, möglichst Oststadt. Angebote unter K. J. 84 an die Geschäftsstelle. *7468

Gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage **gesucht.**

Angebote erbeten an

Strobelwerk Mannheim.
*7457

Wohnungstausch!

Schöne sonnige Zweizimmerwohn. in gut. Hause, nähe d. neuen Krankenhauses gegen 3 bis 4-Zimmerwohnung zu tauschen ges. Angeb. unter J. X. 73 a. d. Geschäftsst. *7485

Dame, die beruflich viel abwesend ist, sucht

möbl. Zimmer

ohne Bedienung, eigene Bettwäsche. *7507

Angeb. unter L. H. 8 an die Geschäftsstelle.

Suche per 1. Juni 3686

für neueintretende Dame

gut möbliertes Zimmer

Damenmoden

Robert Kahn, C 1, 1.

---

2 möblierte Zimmer

eventl. auch leer, mit oder ohne Küchenbenutzung von kinderlosem Ehepaar in guter Gegend

gesucht.

Angebote mit Preis nach Frankfurt a. Main, Postfach 296. 687

Wir suchen für eine unserer Angestellten

ein möbliertes Zimmer

zum möglichst sofortigen Bezug. 3702

Angebote erbeten an

Deutsche Werke A.-G.
Mannheim, N 7, 7.

---

2 schöne helle Zimmer

mit eigenem Abschluß, Oststadt, gegen

2 Zimmer

eventl. 1 Zimmer und Küche in zentraler Lage **zu tauschen.**

Angebote unter L. Q. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7504

Für mechanische Werkstätte werden

geeignete Räume zu mieten gesucht.

Angeb. u. H. C. 28 an die Geschäftsst. *7383

Beschlagnahmefreie Wohnungen!

Noch einige 3-, 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, sowie mehrere Läden

gegen Bauzuschuß zu vergeben.

Näheres Geschäftsstelle **Krause,** Heinrich Lanzstraße 20. *7445

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort

2 bis 3 Zimmer

(leer) mit Küche (eventl. Benutzung) in gutem Hause. Dringlichkeitsst. vorhand. Angebote unt. K. X. 98 an die Geschäftsstelle. *7488

Gutmöbl. Zimmer

in schöner Lage mit 2 Betten v. 2 Studenten gesucht. Angeb. unter J. A. 51 a. d. Geschäftsstelle. B2048.

Leeres Zimmer

für alleinstehende Frau **gesucht.** *7515

Fritz Benzinger,
O 7, 27.

Berufstätig. Fräulein sucht im Zentrum der Stadt leeres od. möbl.

Zimmer

Angebote unt. L. K. 10 a. d. Geschäftsst. *7508

Aelt. Frau, die häufig ausgeht nähen, sucht

leeres Zimmer

wenn mögl. mit Küche, im Zentrum der Stadt. Angebote unter L. J. 9 a. d. Geschäftsst. *7509

Damenschneiderin

sucht baldmöglichst

1 leeres Zimmer

oder Mansarde, gegen Zeitlohn. Miete und Schneidereiarb. Ang. unter J. S. 88 an die Geschäftsstelle. B2052

Wohnungstausch Mannheim-Berlin

Geboten in Mannheim: 2 Zimmer-Wohnung mit Bad, 1 Treppe, gute Lage, 3 Min. d. Volkspark u. Rhein.

Gesucht in Berlin oder Vororten gleiche oder größere Wohnung, gute Lage. *7561

Angebote unt. M. H. 23 an die Geschäftsstelle.

Die Reichstagswahl

findet am **Sonntag, den 4. Mai 1924** von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr statt, wozu die Wahlberechtigten mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Stimmbezirke und -Lokale die gleichen sind wie bei der Gemeindewahl 1922 mit Ausnahme der Wahllokale in der Hildaschule; letztere mußten diesmal für die Bezirke 83, 84 und 85 in die Humboldtschule und für den Bezirk 86 in die Neckarschule verlegt werden.

Die Wahleinladung mit Bezirkseinteilung, die unten abgedruckt ist, ist an sämtlichen Rathäusern angeschlagen; ebenso gelangt die Bezirkseinteilung am Wahltage an den Schulhauseingängen zum Anschlag.

Mannheim, den 28. April 1924.

Der Oberbürgermeister.

Bezirkseinteilung.

Bezirk	Abgrenzung	Wahllokal
1	Schloß, A 1—4, B 1—5	L 1 Schule, Zimmer 1
2	B 6—7, C 1—2	Kurfürstenschule C 6, Zim. 1
3	C 3—8, D 1	„ C 6, „ 2
4	D 2—7	„ C 6, „ 3
5	E 1—7	„ C 6, „ 4
6	F 1—6	„ C 6, „ 5
7	F 7, G 2—4	K 5 Schule, Zimmer 1
8	G 6, G 7	K 5 „ „ 2
9	G 5, H 1—3	K 5 „ „ 3
10	H 4—6, J 6	K 5 „ „ 4
11	H 7, J 5	K 5 „ „ 5
12	J 1—2, K 1	K 5 „ „ 6
13	J 3—3a, K 2	K 5 „ „ 7
14	J 4—4a, K 3	K 5 „ „ 8
15	J 7, K 4—7	K 5 „ „ 9
16	L 1—10	L 1 Schule, Zimmer 2
17	L 11—15	Luisenschule, Zimmer 1
18	M 1—7	L 1 Schule, Zimmer 3
19	N 1—7, O 2—4	L 1 „ „ 4
20	O 5—7, P 6—7	Luisenschule, Zimmer 2
21	P 1—5, Q 1—3	R 2 Schule, Zimmer 1
22	Q 4—7	R 2 „ „ 2
23	R 1—6	R 2 „ „ 3
24	R 7, S 1—2	R 2 „ „ 4
25	S 3—4, T 1—2	U 2 Schule, Zimmer 1
26	S 5—6	U 2 „ „ 2
27	T 3—5	U 2 „ „ 3
28	T 6, U 1	U 2 „ „ 4
29	U 2—4	U 2 „ „ 5
30	U 5—6	U 2 „ „ 6
31	Collinistr., Friedrichsring, Gutenbergstr., Lessingstr., Medikusstraße, Neckarvorland links, Ruppprechtstraße, Schöpflinstraße, Suckowstraße	U 2 „ „ 7
32	Goethestr., Hebelstr., Hildastr., Ruitsstr., Renzstr., Rosengartenstr.	U 2 „ „ 8
33	Carolastr., Charlottenstr., Lachnerstr., Lameystr., Prinz-Wilhelmstr., Viktoriastraße	Luisenschule, Zimmer 3
34	Moltkestr., Schulhofstr., Sofienstr., Tullastr, Werderplatz, Werderstr.	„ „ 4
35	Fichtestr., Kantstr., Karl-Ludwigstr., Am oberen Luisenpark, Maximilianstr., Mollstraße, Otto-Beckstr., Paul-Martin-Ufer Nr. 3, Rennwiesen, Spinozzastraße	Pestalozzischule, Zimmer 1 „ „ 2
36	Augusta-Anlage, Beethovenstr., Elisabethstr., Friedrichsplatz	„ „ 3
37	Friedrich-Karlstr., Richard-Wagnerstr., Seckenheimerstr. links	
38	Bachstr., Brahmsstr., Haydnstr., Schumannstr., Seckenheimer Anlage, Weberstr., Wespinstr., sowie Neu-Ostheim	Mollschule, Zimmer 1
39	Bahnhofsplatz, Bismarckplatz, Kaiserring, Kleine Merzelstr., Tattersallstraße, Thorläckerstraße	Luisenschule, Zimmer 5
40	Heinrich-Lanzstr., Keplerstr.	„ „ 6
41	Große Merzelstr., Kleine Wallstadtstr.	Pestalozzischule, Zimmer 4
42	Amerikanerstr., Friedrichsfelderstr.	„ „ 5
43	Schwetzingerstraße links	Mollschule, Zimmer 2
44	Schwetzingerstraße rechts	„ „ 3
45	Rheinhäuserstraße links	„ „ 4
46	Gabelsbergerstraße, Rheinhäuserstraße rechts, Stolzestraße	„ „ 5
47	Augartenstraße links	„ „ 6
48	Augartenstraße rechts, Burgstraße	„ „ 7
49	Seckenheimerstraße rechts	„ „ 8
50	Trotteurstraße links, Große Wallstadtstraße	„ „ 9
51	Kleinfeldstraße, Trotteurstraße rechts	„ „ 10
52	Krappmühlstraße, Weidenstraße, Windmühlstraße	„ „ 11
53	Fahrlachstr., Kleinfeld, Metzgerstr., Rheinhäuserplatz, Schlachthofstr., Viehhofstraße, Vordere Au	„ „ 12
54	Gontardplatz, Gontardstr., Hauptbahnhof, Joseph-Kellerstr., Lindenhofplatz, Alter Rangierbahnhof, Rennershofstr., Schloßgarten, Tunnelstr.	Lindenhofschule, Zimmer 1
55	Rheindammstraße, Rheinparkstraße, Rheinpromenade	„ „ 2
56	Eichelsheimerstraße	„ „ 3
57	Meerfeldstraße links, Rheinaustraße	Diesterwegschule, Zimmer 1
58	Meerfeldstraße rechts, Windeckstraße links	Lindenhofschule, Zimmer 4
59	Bellenstraße rechts, Windeckstraße rechts	„ „ 5
60	Bellenstraße links, Landelsstraße	„ „ 6
61	Lindenhofstraße	„ „ 7
62	Rheinvillenstr, Stephanienufer, Waldpark, Waldparkdamm, Waldparkstraße	Diesterwegschule, Zimmer 2
63	Emil-Heckelstr. 3—89 und 2—90, Haardstr., Meerfelderstr., Meerfeldstraße, Meerwiesenstraße, Schwarzwaldstraße	„ „ 3
64	Almenhof, Almenstr., Emil-Heckelstr. 91—115 und 92—112, Fabrikstationsstr., Grenzweg, Holzgasse, Mönchwörthstr. von 171 ab und 150 ab, Neckarauerstr. von 149 und 124 ab, Rampenweg, Speyererstraße, Großer und Kleiner Weidenlickerweg	Schillerschule, Zimmer 1
65	Hafenstr., Leopoldstr., Parkring, Rheinvorlandstr., Scheuenweg	Kurfürstenschule, Zimmer 6
66	Akademiestraße, Luisenring, Rheinstraße	K 5 Schule, Zimmer 10
67	Junoviuschstraße, Kirchenstraße	K 5 „ „ 11
68	Beilstraße, Böckstraße	K 5 „ „ 12
69	Dalbergstraße, Grabenstraße, Werftstraße	K 5 „ „ 13
70	Holzstraße, Neckarvorlandstraße 3—36, Schanzenstraße, Seilerstraße	K 5 „ „ 14
71	Mühlau mit Neckarspitze und Schiffe (Binnenhafenstr., Frachtbahnhofstraße, Güterhallenstr, Verlängerte Jungbuschstr., Bondzungenstr., Mühlauschleuse, Neckarspitze, Neckarvorlandstr. 38—409, Rheinkalistraße, Verbindungskanal, Werfthallenstraße)	K 5 „ „ 15
72	Dammstraße, Diesterwegstraße, Meßplatz	Neckarschule, Zimmer 1
73	Langstraße links, Lutherstraße	„ „ 2
74	Langstraße rechts, Mittelstraße rechts	„ „ 3
75	Jean-Beckerstraße, Mittelstraße links	„ „ 4
76	Lortzingstraße links, Riedfeldstraße links	Humboldtschule, Zimmer 1
77	Lortzingstraße rechts, Riedfeldstraße rechts	„ „ 2
78	Gartenfeldstraße, Waldhofstraße links bis Nr. 55	„ „ 3
79	Laurentiusstraße, Pfliegersgrundstraße rechts	Neckarschule, Zimmer 5
80	Humboldtstr, Pestalozzistr., Pfliegersgrundstr. links, Kleine Riedstr.	„ „ 6
81	Alphornstraße	„ „ 7
82	Elsenstraße, Gärtnerstraße rechts, Zehntstraße	Humboldtschule, Zimmer 4
83	Draisstr., Gärtnerstr. links, Igelsteinstr., Ochsenpferch, Untere Mühlau	„ „ 5
84	Bürgermeister-Fuchsstraße, Fröhlichstraße rechts	„ „ 6
85	Fröhlichstraße links, Stockhornstraße	„ „ 7
86	Ackerstr., Gutemannstr., Pumpwerkstr., Industriehafengebiet (Bonadiesstraße, Bunsenstr., Diesenstr., Fardelystr., Franzosenstr., Friesenheimer Insel, Friesenheimerstr., Hansastr., Helmholtzstr., Hornbuschstraße, Industriestr., Inselstr., Kommerschleuse, Lagerstr., Mühlenstraße, Pyramidenstraße, Rheinrotstraße)	Neckarschule, Zimmer 8
87	Hohwiesenstraße, Schimperstraße, Waldhofstraße rechts bis Nr. 76	Humboldtschule, Zimmer 6
88	Max-Josephstraße links, Spetzenstraße, Stamitzstraße	Uhlandschule, Zimmer 1
89	Egellstr., Fratrelstr., Holzbauerstr., Hutthorstweg, Liebigstraße, Max-Josephstraße rechts, Vossstraße, Sinzenichstraße, Spetzengärten	„ „ 2
90	Brückenstraße, Chamissostraße, Geibelstraße, Grillparzerstraße, Hohwiesenweg, Kleiststraße, Kocherstraße, Lange-Rötterstraße	„ „ 3
91	Obere und Untere Elsgnetstraße, Kobellstraße, Lenaustraße	„ „ 4
92	Eichendorffstraße, Uhlandstraße	„ „ 5
93	Käfertalerstraße, Wohlgelegen	Wohlgelegenschule, Zimmer 1
94	Altwasser, Cannabichstr., Feudenheimerstr., Am Friedhof, Garnisonstraße, Hochstrerstr., Julius-Jollystr., Karl-Mathystr., Kronprinzenstr., Nebenusstr., Neckarpark, Neues Krankenhaus, Röntgenstr., Sofienstraße, Verschaffeltstraße	„ „ 2
95	Exerzierplatzstraße, Gefangenenlager, An den Kasernen, Landwehrstraße (Kasernenbauten)	„ „ 3
96	J. Hauptstr., Körnerstr., Liebfrauenstr., Nottestr., Scheffelstraße, Schützenstraße, Wilhelmstraße	Feudenheimschule, Zimmer 1
97	J. Blücherstr., Scharnhorststr., Schwanenstr., Tattstr. Zietenstraße	„ „ 2
98	J. Brunnenpfad, Brunnenstr., Diakonissenstr., Eberbacherstr., Eichbaumstraße, Eintrachtstr., Neckarstr., Paulusbergstr., Pfalzstraße, Schillerstr., Seckenheimer Landstr. von Nr 174 ab, Wecherstr., Weinbergstraße	„ „ 3
99	J. Feldstr., Heddesheimerstr., Höhenstr., Ilvesheimerstr., Kastanienstraße, Kirchbergstr, Kronenstr., Löwenstr., Pfingstr., Querstraße, Oberes und Unteres Ringgäßchen, Ringstr., Schwetzerstr., Wallstadterstraße, Wartburgstraße	„ „ 4
100	K. Bäckerweg, Baumstr., Fasanenstr., Gartenstr., Gewerbestr., Grener Weg, Jägerstr., Käfertalerstr. 330/32, Nelkenstraße, Reiherplatz, Reiherstr., Rollbühlstr., Sandgewann, Scheibenstr., Ekemenstraße	Käfertalschule, Zimmer 1
101	K. Grobbergstr., Mannheimerstr., Kurze Mannheimerstr., Äußere Querstraße, Rüdesheimerstraße	„ „ 2
102	K. Averhahnstraße, Habichtstraße, Obere Riedstr., Speckweg, Unionstraße, Äußere und Innere Winkelstraße	„ „ 3
103	K. Bahnhofstr., Baustr., Käfertaler-Wald, Kirchplatz, Ladenburgerstraße, Lampertheimerstr., Poststr., Rebenstr., Wasserwerkstraße, Weinheimerstraße, Wormserstraße	„ „ 4
104	N. Friedhofstraße, Herrlacherweg, Herrlachstraße, Münchwörthstraße, Neckarauerstraße bis 147/122	Kirchgartenschule, Zimmer 1
105	N. Adlerstraße, Kleine Adlerstraße, Schulstraße	„ „ 2
106	N. Geierstraße, Gießenstr., Hangstr., Katharinenstraße, Mokauweg, Traubenstraße	„ „ 3
107	N. Germaniastraße, Luisenstraße, Neugasse, Wingertstraße	Germaniaschule, Zimmer 1
108	N. Dorfgärtenstraße, Fischerstraße, Rathausstraße, Rheingoldstraße	„ „ 2
109	N. Blumenstraße, Friedrichstraße, Marktplatz, Pfarrgasse, Waldweg, Wörthstraße	„ „ 3
110	N. Kleinstr., Ratschreibergasse, Rosenstr., Schreiberg., Waldhornstr.	Wundschule, Zimmer 1
111	N. Angelstr., Aufeldstr., Bellortstr., Friedensstr., Karpfenstr., Morchfeldstr, Neudammstr., Rheingärtenstr., Schwingstr., Volksstraße, Wilhelm-Wundtstraße	„ „ 2
112	N. Altriperstr., Casterfeldstr. bis 81/94, Eisenbahnstr., Großfeldstr., Gummistraße, Marstr., Neuer Rangierbahnhof, Rheinstaubahnstr.	„ „ 3
113	Rh. An den 40 Morgen, Casterfeldstr. ab 83/98, Friedrichsfelderweg, Grahmannstraße, Im Herrensand, Langer Riemen, Marktplatz, Mutterstadterstr., Neuhoferstr., Otterstadterstr., Rheinauostraße, Schifferstadterstraße, Schwabenheimerstraße, Stengelhofstraße, Wachenburgstraße	Hildaschule Rheinau, Zim. 1
114	Rh. Karlsruherstraße, Blankstadterstraße, Relaisstraße, Waldseestraße	„ „ 2
115	Rh. Dänischer Tisch, Distriktsand, Düsseldorferstr., Edinger Riedweg, Essenerstr., Hallerbuckel, Hallenstr., Hallenweg, Harpenerstraße, Hauweg, Mülheimerstr., Poststr., Rohrhoferstr., Rotterdamerstr, Ruhrorterstr., Schwetzingerlandstr., Zechenstr., Zwischenstraße, Rheinauhafen	„ „ 3
116	S. Garnstraße, Gaswerkstraße, Hansstraße, Hessische Straße, Neurottstraße, Papyrusstr., Sandhoferstr. von Nr. 195 und 150 ab, Spinnereistraße, Spiritusfabrik, Süddeutsche Jute-Industrie	Friedrichschule Sandhofen, Zimmer 1
117	S. Bahnwartshaus, Birnbaumstr., Deutsche Gasse, Dorfstr., Kalthorstr., Leinpfad, Luftschifferkaserne, Petersauerstraße, Sackgasse, Taubenstraße, Weinheimerweg, Ziegelgasse	Friedrichschule Sandhofen, Zimmer 2
118	S. Bartholomäusstr., Falkenstr., Alter Friedhofweg, Karlstr., Oppauer Kreuzweg, Schönauerstr., Sommerstr., Viernheimerweg, Zwerchgasse	Altes Schulhaus Sandhofen, Zimmer 1
119	S. Ausgasse, Fahrgasse, Hintergasse, Hoher Weg, Kirchgasse, Kriegerstraße, Moorgut, Obergasse, Oberneugasse, Riedspitz, Scharhoferstraße, Untergasse, Unterneugasse, Wilhelmsdörfstraße, Stadtteil Scharhof, sowie Kirschgartshausen und Sandtorf	Altes Schulhaus Sandhofen, Zimmer 2
120	W. Eisenstraße, Gaswerk Luxenberg, Gerwigstraße, Hafenbahnstraße, Herzogenriedstraße, Mauerstraße, Rangier- und Sammelbahnhof, Untere Riedstr., Stationsstraße, Waldhofstraße von Nr. 153/80 an, Schiffe im Altrhein und Industriehafen	Luxenbergschule, Zimmer 1
121	W. Glasstraße, Spiegelfabrik	„ „ 2
122	W. Alexanderstraße, Luxenbergstraße links, Sandhoferstraße bis 91 und 124, Spiegelstraße, Steinstraße, Stolbergerstraße	„ „ 3
123	W. Oppauerstraße, Roggenstraße, Sandstraße, Wachtstraße	Waldhofschule, Zimmer 1
124	W. Altrheinstr., Bahnhof, Franziskusstr., Hubenstr., Rennstr., Sandtorferstr., Schienenstr, Schießplatzstr., Speckweg, Zellstoff-Fabrik	„ „ 2
125	W. Alte Frankfurterstr., Ahelhofstr., Fichtenweg, Forlenstr., Kiefernstraße, Luxenbergstraße rechts, Tannenstraße, Waldstraße rechts	„ „ 3
126	W. Gartenstadt	„ „ 4

Das **Beste**, das **Billigste**, Wäscherei **Schorpp** | Annahme-Stellen: N 3, 17 — U 1, 9 — G 5, 10 — S 6, 7 Schwetzingerstrasse 68 — Mittelstr. 34 Kronprinzenstraße 46 — Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24 — Ludwigshafen: Prinzregentenstr. 17 — Neckarau: Schulstr. 31.

Gummimäntel Windjacken
3720
nur erstklassige Qualitäten
modernste Ausführung für Damen u. Herren
Hill & Müller, N 3, 12 (Kunststraße)

Vermischtes.

Techn. Zeichnungen werden fachgemäß und prompt angefertigt. Angebote unt. M. L. 56 an die Geschäftst. *7546

Für's **Mai-Rennen** empfehlen wir unsere preiswerte Pelzwaren.
B. Siegel, P 4, 3. *7552
Nähe der Planken.

„FAUN" SEIFEN FLOCKEN
WASCHEN ALLES
Blusen, Decken, Spitzen, Gardinen, Wollstoffe, feinste Leibwäsche bis zum einfachsten Arbeitskleid.
Preis 50 Pf. J. KRON München
putzen u. reinigen Holzgeräte, Geschirre, Silber, Messer und Gabeln, Böden, Treppen, Ölanstriche usw.
Bester Zusatz für Kinderbäder, Kopf- und Haarwäsche.
Das Waschmittel der klugen u. sparsamen Hausfrau!

Restauration zum alten Reichskanzler
Tel. 7249. S 6, 20.
Heute und morgen
Grosses *7455
Doppel-Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein Karl Gänz.

Nur während der Maimesse:
Ein Posten Anzug-Reste
zu 16.—, 20.—, 24.—, 27.— Mk.
Der weiteste Weg lohnt sich. *7395
Tuchlager Keller, Seckenheimerstr. 80

Wir vergeben: 2200 t Kleinpflastersteine 8/10, 1. Sorte, 1600 t Großpflastersteine 1. Sorte aus Hartgestein. Angebote mit entsprechender Aufschrift bis 10. Mai 1924, vormittags 11 Uhr an Tiefbauamt Mannheim. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 99

Junger **Wolfshund** schwarz u. braun. Fleck. entlaufen. Abzugeben bei *7521 Friedr. Arnold, K 7, 4.

Für Kranken- und Wochenbettpflege empfiehlt sich *7463 Privatschwester Lidby Herrmann, Friedrichsfelderstr. 62.

Tüchtige Büglerin empfiehlt sich außer dem Hause. Ang. u. H. T. 44 a. d. Geschäftsst. *7278

Darlehen! erhalten solvente Leute streng reell, diskret. Angeb. unt. K. B. 77 a. d. Geschäftsst. *7446

Gesangunterricht bewährte Methode, in. gründl. Tonbildung und Stimmbildung erteilt E 7, 22 4. St. 8305